



# Mitteldeutsche Nationalzeitung



Verlag: Die Braune Front, G. m. b. H., Halle. - Die NSDAP erscheint wöchentlich 7mal. - Verlagspreis: 15 Pf. - Zusatztarife: 2 Pf. - Abonnement: monatlich 2,- M., vierteljährlich 5,- M., halbjährlich 10,- M., jährlich 18,- M., auswärts 20,- M., Ausland: 25,- M.

## Ausgabe Halle

Abgabepreis für die Stammsäle und für die Ausgabe Halle und Umgebung nur bei den Reichsleitern der NSDAP, für alle anderen Stammsäle siehe Nr. 4 - Preis und Ausgabebedingungen: Halle (S. Westf. Nr. 4, Fernruf Nr. 838 66, Amtsanstaltsverwaltung) oder in Gau.

# Das Manifest der Gemeinschaft

Gauleiter Pg. Rudolf Jordan eröffnet den Kampfpappell des Gaues Halle-Merseburg

### Im Dienst der neuen Zeit

### Den toten Kameraden von Reinsdorf

### 100 000-Mark-Stiftung der Bewegung

Gauleiter Pg. Jordan führte bei der Eröffnung des Kampfpappells am Freitagabend vor den Führern der NS-Organisationen folgendes aus:

Gauleiter Pg. Jordan eröffnete den Gauappell 1935 in Halle mit folgendem Gedanken an die Opfer des Reinsdorfer Explosionsunglücks:

Der Reichsstaatssekretär der NSDAP, Pg. Gammeter, hat folgenden Brief an den Betriebsführer der Reinsdorfer Sprengstoffwerke geschickt:

Zeit im Namen des vorjährigen Kampfpappells uns zum letzten Male an dieser Stelle verjüngern, ist fast ein ganzes Jahr vergangen. Ein Jahr unerschütterter Arbeit, ein Jahr unerschütterter Kampfes, aber auch ein Jahr eines unendlichen Aufstieges unserer politischen Kraft.

Nachdem wir hier lagen, teilten sie, die Männer der Bewegung des Kreises Wittenberg, in herrlicher Gemeinschaft der PD, der SA, der SS, der Arbeitsdienstes und der stets hilfsbereiten Mitglieder unserer NS-Frauenenschaft die Kameradenarbeit an den Opfern des Donnerstag. Ich habe sie von der Teilnahme an Gauappell entbunden. Ich möchte diesen aber nicht erkennen, ohne ihrer zu gedenken, die heldenmütig und unermüdet, opferbereit und selbstlos, seit gestern ihren Dienst als Pflanz, Helfer und Erbauer tun, von dessen Schwere ich mich in der Nacht zum Freitag und eben an diesem Nachmittage überzeuge.

Die gesamte nationalsozialistische Bewegung ist tief erschüttert über das lärmere Explosionsunglück, von dem die Weichhüll-Anhaltische Sprengstoffabrik betroffen wurde und bittet Sie, den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Arbeit gefallenen Volksgenossen das aufrichtigste Beileid der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei übermitteln zu lassen. Auch sie trauern für des Vaterlandes Größe. Die Bewegung spricht den Barmherzigen ihre Anteilnahme aus und gebietet ihnen mit den allerbesten Wünschen für eine baldige Genesung.

Küßlich an zu halten auf getane Arbeit und Aufgaben zu halten auf die kommenden Tage immer den Gedanken an den großen Appell politischen Kampferntums zumkommen. So auch heute. In einer riesigen Straßenzug des politischen Willens werden in den nächsten Tagen die Kämpfer der nationalsozialistischen Idee in der Metropole anderer Gaues aufmarschieren, um in gepaarter Manifestation Kraft und Geschlossenheit, Glauben und Willen der nationalsozialistischen Bewegung erneut zu offenbaren und unweiblich zu erweisen. An der harten Weidenheitlichkeit unseres politischen Kampferntums wollen wir den Führer Dank legen für all das, was er dem deutschen Volk gab und was er in anderen Herzen schenkte.

Während wir hier lagen, teilten sie, die Männer der Bewegung des Kreises Wittenberg, in herrlicher Gemeinschaft der PD, der SA, der SS, der Arbeitsdienstes und der stets hilfsbereiten Mitglieder unserer NS-Frauenenschaft die Kameradenarbeit an den Opfern des Donnerstag. Ich habe sie von der Teilnahme an Gauappell entbunden. Ich möchte diesen aber nicht erkennen, ohne ihrer zu gedenken, die heldenmütig und unermüdet, opferbereit und selbstlos, seit gestern ihren Dienst als Pflanz, Helfer und Erbauer tun, von dessen Schwere ich mich in der Nacht zum Freitag und eben an diesem Nachmittage überzeuge.

Als Beitrag zur Einhebung der Tot habe ich die Ehre, Ihnen im Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für die Hinterbliebenen der Opfer eine Summe von 100 000 RM überweisen zu können.

Was in einer klaren Vision auf das Gewordene und in einer klaren Vision auf das werdende werden wir erkennen, was der Führer uns zu tun befehlen.

Vor allem aber sind unsere Gedanken bei den Soldaten der Arbeit, die mitten aus der Pflichterfüllung ein hartes Schicksal rief. In erschüttertem und freudem Gedanken erheben wir uns von den Sigen zu ihren Ehren und hören das Lied von guten Kameraden!

Berlin, 15. Juni. Aus aller Teilen des Reiches und von allen Staats- und Parteinstanzen gehen der Betriebsführer der durch die Katastrophe immer betroffenen Weichhüll-Anhaltischen Sprengstoffabrik in Reinsdorf Reichstagsdelegations zu. Auch die diplomatischen Vertreter der fremden Länder nehmen Anteil an der Trauer des ganzen deutschen Volkes.

### Das kämpferische Werden

Der Gauleiter fuhr fort: Der Donnerstag des 13. hat nicht nur ihre Leiber zerrissen, er vermundete auch unsere Herzen. Wir leiden mit ihren Angehörigen und werden ihrer nie vergessen, die als Brüder uns zur Seite fielen. Wir glauben aber, daß wir ihr Vermächtnis, das Testament der Toten, dadurch am besten erfüllen, wenn wir jetzt mit der Eröffnung dieses Gauappells nach granvollem Gedanken wieder eintreten in Leben und Kampf für Volk und Heimat, dem ihr Tod eine hohe Weiße gab.

ostpolitischem Kampfes uns zu dieser Stunde, gerade in diesem Haus verarmt haben, um einen Gauappell freiwillig zu eröffnen, der dem Kompromisslosen Ausbau dieses Sieges dienen soll, was geeignet ist, ebenfalls erneut in Erinnerung zu rufen, daß das heutige Deutschland dem deutschen Volk nicht Lampos in den Schloß gehalten ist, sondern daß es im Inneren Opfer an Tag und Nacht stiller und seine Partei empfängt werden mußte.

Das klare Küßlich in des kämpferische Weiden des Heute ist jedoch um so notwendiger, als wir geschichtliche Ereignisse in den guten und bösen Tagen beifällig erkennen gerade dem schaffenden deutschen Menschen in einem klaren erhellenden Ausnahme anzuhaften kommt. Diese Feststellung bringt dazu, immer und immer wieder erneut ins Bewußtsein zu rufen:

Wenn auch die klüglichen Zustände dieser unruhigen Jahre durch den Einfluß nationalen Kampferntums nachpolitisch niedergelassen werden konnten, die Klammern, die gegen Nation und Volk, Blut und Ehre durch schwarze und rote Meintat geschürt, aufgeschlagen waren, waren nicht erloschen.

Es ist nicht Phrasen, wenn wir behaupten: Waren die, die im Jahre 1919 in diesem Gebäude das kommunistische Programm proklamierten, die Sieger des politischen Kampfes gewesen, so wäre ein Verlust an deutschen Volke ausgegangen, die im Verfallungsstages eines deutschen Menschen geradezu unbefähigt ist.

Nicht immer waren wir Volk und Nation! Nicht immer vertrat einer als Führer unsere Ehre, wenn es um Ehre ging! Nicht immer eine der Gläubigen an unseres Volkes Zukunft Ehren und Fraut.

In der durch das Verbrechen von Verfallenes einseitigen Verfassung unseres klüßlichen Volkes, die von Jahr zu Jahr immer mehr Mann um Mann, Frau um Frau, Kind um Kind unbarmerzig erlosche, erhalten sie neue Ordnung und zügelnd hemmungslos neuen alles umher, was an Großem, Heroischem und Vernunftgemäßem dieser Zeit erhalten blieb.

Es ist nicht Phrasen, wenn wir behaupten: Waren die, die im Jahre 1919 in diesem Gebäude das kommunistische Programm proklamierten, die Sieger des politischen Kampfes gewesen, so wäre ein Verlust an deutschen Volke ausgegangen, die im Verfallungsstages eines deutschen Menschen geradezu unbefähigt ist.

Nicht immer waren wir Volk und Nation! Nicht immer vertrat einer als Führer unsere Ehre, wenn es um Ehre ging! Nicht immer eine der Gläubigen an unseres Volkes Zukunft Ehren und Fraut.

Manch nicht mehr im kommunistischen Mollenaufstand, nicht mehr im gemeinen Großmännlich, aber nach wie vor heimtücklich, hohlerfüllt überfordern da, wo bürgerliche Schwäche ihren Einfluß bietet.

Sundernde deutscher Männer fanden den Tod allein in der Abwehr der kommunistischen Vorfälle und als Opfer gemeiner, heimtücklicher Ueberfälle des kommunistischen Unternehmenselements. Unverkennbar höher liegt die Zahl derer, die verlor durch marxistisch-kommunistische Ideologie in diesem Kampf verdient ihr Leben lassen mußten.

Nicht immer waren wir Volk und Nation! Nicht immer vertrat einer als Führer unsere Ehre, wenn es um Ehre ging! Nicht immer eine der Gläubigen an unseres Volkes Zukunft Ehren und Fraut.

### Bürgerliche Schwäche

### Opfergang

### Entscheidender Kampfpflanz

Die Einzelakte bürgerlicher Schwäche und politischer Inaktivität über sind allzu deutlich sichtbar. In nicht weniger als 36 Parteien, die in den Wählerkämpfen erheitert öffentlich um Mandate buhlen, hat allein das politische Bürgerentum des Gaues Halle-Merseburg keine Kraft erhebt und, wenig in sich selbst, dem Gegner das Angriffsziel geboten. In insgesamt 41 Parteien kämpft die Bevölkerung des Gaues Halle-Merseburg um

Das alles ruhet uns heute an als ferne, fernste Zeit, und doch liegt dies alles zeitlich so ungebührlich nahe. Wenn demnach die Chronologie die Geschichte dieses Kampfes nicht schreiben, dann wird dieses geschichtliche Drama ausfallen in der gigantischen Größe des Führers und aller derer, die als unbekanntes Soldaten in einer Bede dem deutschen Volke Ehre und Freiheit zurückkämpften und der

Wir immer im großen politischen Ringen anderer Volkes war unter Heimatbau auch in diesem Kampfe abwärts dazu bestimmt, belohnend entscheidender Kampfpflanz zu sein. Die klüglichen Wärtinnen der Jahre 19 20 21 überboten mit brutaler Deutlichkeit die Entscheidung einer Zeit, in der gerade in unserem Gau jüdisch-hörschweimliche Blut- und Mäch-



mit den Sieg über den bolschewistischen Volksfeind errangen.

### Die Größe des Sieges

Die Größe des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung in der Zeit des Zerfalls aber wird umso anschaulicher empfunden werden können, je tiefer man Einblick getan hat in den weltanschaulichen Zerfall unserer Nation. Nicht nur die parteiunabhängige Zersplittertheit und Vielheit der um die Macht kämpfenden Interessengruppen geben diesem Zerfall das Gepräge, sondern auch die tiefste Zerfalls-Zustände, das bewusste Willens- und Herrschaftswort der deutschen Menschen frucht und haltlos.

Die kommunistische Weltanschauung zerfallen waren.

Millionen und Abermillionen deutscher Menschen gaben in dieser Zeit dem marxistisch-bolschewistischen Programm parlamentarisch und machtpolitisch mehr Macht in die Hand, als sie vorher Kaiser und Könige besessen hatten.

Auch hier muß manches klar und deutlich in Erinnerung gerufen werden. Am Reichstagswahlkampf am 6. Juni 1920 marschierten im Gau Halle-Merseburg bereits 383 000 wahlberechtigter Menschen hinter dem marxistisch-bolschewistischen Programm. Von diesen stimmten allein 311 000 für das radikal-bolschewistische Programm der USPD.

## Der entscheidender Endkampf

Auch in den zwei Wahlgängen des Jahres 1924 und es ist über 300 000 Wähler, die sich zum marxistisch-bolschewistischen Willen bekannten. Im Jahre 1928 erreicht diese politische marxistisch-kommunistische Bekehrtheit im Gau das Ergebnis von 350 000 Wählern.

Sommer unaußergewöhnlicher Art. Die Wahl des Reichstags im Jahre 1930 zeigt zum ersten Male die wahre Frontstellung im politischen Wahlkampf des Gau. Während die Zahl der marxistisch-kommunistischen Stimmen sich auf 386 000 in existenzbedrohender Weise erhöht, betragen sie bereits 169 000 deutsche Menschen des Gaues zu Adolf Hitler und seiner Partei, während alle bürgerlichen Parteien zusammen nur ein einziges Reichstagsmandat zu erringen vermögen. Die marxistisch-kommunistische Front auf der einen Seite, die nationalsozialistische Front auf der anderen Seite, treten nunmehr in den entscheidenden Endkampf um die Macht.

Während die Mitglieder der bürgerlichen Parteien den Wahlgang zu Wahlgang sich immer mehr und mehr verflüchtigen, verteidigen die politischen Menschen in alternativer Entscheidung in der Lager der beiden Kampfrichtungen miteinander zündenden Gegner.

### Hakenkreuz oder Sowjetstern heißt die Alternativa auch in unserem Gau

Im Jahre 1932 im Reichstagswahlkampf vom Juli gelang es der marxistisch-kommunistischen Front, 371 000 Menschen des Gaues für Marxismus und Bolschewismus mobil zu machen, während 359 000 Menschen die nunmehr in Märkisch gekehrte Front des Nationalsozialismus repräsentierten.

Die Tätigkeit eines bürgerlich-nationalen Kabinetts legt die Agitation der marxistisch-kommunistischen Partei in der Novemberwahl des Jahres 1932 einen deutlich sprechenden Erfolg erringen:

378 000 marxistisch-bolschewistische Wähler bringen im Gau Halle-Merseburg zum Ausdruck, daß der politische Entscheidungsschlachtkampf auch bei uns in seiner letzten Phase liegt.

378 000 Menschen, das sind 46% aller Wähler im Gau, sind das Ergebnis eines prinzipiell-kommunistischen, parlamentarisch-liberal-bolschewistischen Experiments.

### Scheidung der Geister

Auch im Lager der nationalsozialistischen Wählermassen lebten sich die Geister, ein den Nationalsozialismus verkennendes Bürgertum glaubt in einem bürgerlich-nationalen Regierungskabinet als politischen Wunsch erfüllt zu sehen.

Es verläßt, ebenso egoistisch berechnend wie es gekommen war, die Reihen der nationalsozialistischen Bewegung, 281 000 nationalsozialistische Wähler aber hat die Partei die Treue und Verbundenheit damit eindeutig den Werten zum Endkampf um die Macht.

Die kommunistische Partei allein zählt jedoch immer noch 212 000 verbitterte und verführte Totbeide einer nationalsozialistischen Wiedergeburt.

Das Ergebnis findet seinen brutalen unerschütterlichen Niederschlag im täglichen Kampf. In den Versammlungshäusern, in den Betrieben, auf der Straße, geht es Mann gegen Mann.

Straßenschlachten, Schaulustigen, Ueberraschungen, Terror, Zwangsverleugungen, Mafschonien, Selbstmorde, Kleinkindermorden, Verleumdungen, Mafschonien, Eidschwören, Hemmungslose Haß und Segregation — und all das inmitten einer das gesamte Volk erschütternden Verweltlichung, all das inmitten einer nicht mehr ertragbaren politischen Lage, eine nicht mehr zu ertragenden sozialen Lage, sind die Signale des entsetzlichen — oder.

Übernatürliche Mächte erkennen inkünftlicher die Situation. Moskau ist sich seiner Konjunktur bewußt und seiner Taktik sicher. Bemerkenswerter Wille des kommunistischen Parteivorstandes, die Errichtung der kommunistischen Diktatur heißt der Befehl der Komintern.

Unschmerzlichen Mitten heben die Namen von Sündenböcken an, anhängiger und brauner Menschen, deren Tod die erste Bedingung

zung der kommunistischen Diktatur sich wird. Eingene Schanzposten sind also gesprengt und plaudern unberührt aus dem geplanten Aktionsprogramm.

Dieses Programm aber ist grenzenhaft und offenbar feindselig-Verzweiflungsanfällig. Ein Meer von Blut, die Vernichtung aller Werte, die Diktatur Adolfs muß das Ende sein.

Wie ein furchtbarer Alp liegt das Zeitgeschick auf allen Menschen. Millionen und Abermillionen ergeben sich, von der Verzweiflung übermannt, willenlos, sich auf den Tod hin.

## Noch einmal: der Weg von gestern

Wir aber schauen in all der Siegesfreude nach einem zu rück auf den Weg, den wir gingen. Wir leben einen langen, langen Weg. An den Seiten dieses Weges aber liegt Grab an Grab. In diesen Gräbern standen wir, wenn wir die toten Kameraden unseres Kampfes in die Heimat Erde ließen.

An den Gräbern dieser Kameraden schmerzt uns in harten Tagen immer wieder, nicht zu ruhen und zu rasten, auf daß der Opfergang der toten Kameraden nicht vergebens sei.

An den Gräbern dieser Toten aber hielten trauernd einsame Frauen, gramgebeugte Eltern, unschuldige Kinder.

Wir leben diesen Weg entlang in Staub, Sonne und eisiger Kälte, einsame Wanderer ziehen, um in Dorf um Dorf, Stadt um Stadt als Apostel der Idee die unermüdeten Kämpfer im Kampfe um Dritte Reich zu sein.

Wir leben den Weg entlang die Kameraden der SA marschieren.

Wir hören noch einmal das Hufeisengeklirr entmenschter Hufen.

Wir hören Schüsse peitschen.

Wir hören die Todesglocke unverbundenster Parteigenossen.

Wir leben einsame Stufen, umstößt von den Gekrüchten einer verführten Welt. Verfolgung, Terror, Mord, allüberall.

Wir leben hochmütiges Rädeln, feiges Wackeljuden.

Wir leben eine öffentliche Meinung, die uns nicht will, die uns verachtet und uns des politischen Wahnlums zeugt.

Wir leben Pfaffen, die unseren toten Kameraden den letzten Dienst verweigern.

Wir leben einsame Kämpfer hinter den Gittern der Gefängnisse.

Wir leben tiefe Kameraden in weißen Rissen.

Wir leben aus Arbeit und Brot verjagte, hungende Kämpfer der Idee.

Wir leben zurückschauend auf den Weg, den wir gingen, gehen müde, Kampf, nichts als Kampf.

Der Weg, den wir gingen, lösen anfangs endlos und ewig zu sein. Wir sind ihn gegangen im Glauben an Führer und Idee. Wir wollten zum Volke. Es war der einzige Weg, der uns zum Volke wies. Das alles leben wir noch einmal. Dann aber sollen wir mit Schritt und folgen der Fahne, die in die Zukunft zeigt. Und sind uns bewußt, daß trotz allem wir die Sieger sind.

Am Anfang unseres opferreichen Weges stand die Idee.

Am Ende dieses Weges stand groß und herrlich unser Sieg.

Wir aber marschieren weiter auf der großen Straße der Nation.

### Wir marschieren weiter

Als wir in den unversehrlichen Tagen der nationalsozialistischen Erhebung die streifen Banner der nationalsozialistischen Revolution durch die Städte und Dörfer unseres Gaues trugen, kannte der Haß all dieses Gaues kaum noch Grenzen.

Die politische Macht, um die 41 Parteien allein in unserem Heimatgau selbsthätig mit mehr oder weniger Mut und Geduld, immer aber volkszerlegend, laßen- und laßenbewußt gerungen hatten, lag nun in den Händen der Männer, denen in all den Jahren des Kamp-

nichts mehr erschöpfend dem Scheinbar unerschöpflichen Schicksal eines härteren Unterganges. Dieser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende, ist der Gedanke, der das ganze Volk bewegt.

### Tore des neuen Morgen

Inmitten dieses Unterganges aber steht der, in dem der Glaube an Volk und Idee in unsterblicher Größe sich zeigt und fruchtig entschlossen ist, die Tore einer neuen Zukunft aufzustoßen, Adolf Hitler.

Todesmutig ergreift er die verlassene Fahne der Nation, wird zum Führer des Volkes in höchster Not, und ehe in atemberaubenden Gelassenheit es menschlicher Verstand erschaffen will, fällt die Entscheidung.

Es heißt Sieg! Adolf Hitler ist im Besitz der politischen Macht.

Durch die Einreichung der nationalsozialistischen Bewegung geht ein Aufbruch der Freude, des Stolzes, der Ausführer eines unendlichen Kraftbewußtseins ob dieser sieghaften Tat.

Am Abend dieses Siegestages marschieren in den deutschen Städten im Schein der Fackeln Kolonnen um Kolonnen durch die Tore der angebrochenen neuen Zeit.

Ein erwachtes Volk folgt Trit und marschieren zu links und zu rechts der singenden Kolonnen mit uns gläubig und hoffnungsvoll ins Morgen.

## Arbeit und Brot hieß unsere Parole

fes der gemeinliche glittige Haß dieser Zersplitterung gelohnt hatte.

Gar manche, die mit uns gemeinsam diesen Tag des machtpolitischen Sieges unserer Bewegung Jahr um Jahr herbeigesehnt hatten, glauben nunmehr der Erfüllung ihrer Sehnsucht endgültig teilhaftig geworden zu sein.

Das Ende des marxistisch-parlamentarisch-liberalistischen Regimes war 14 1/2 Jahre lang ihr einziges, höchstes politisches Programm.

Wir aber, die wir im harten Kampf politische Menschen geworden waren, hatten auch

In keinem Gau des deutschen Vaterlandes hat dieses soziale Elend einen verheerenderen Niederschlag gefunden als in diesem Gau schaffener Arbeit.

Nach 140 000 bei den Arbeitslosen des Gaues gemeldete Arbeits- und Erwerbslose waren die lebendigen anliegenden Zeugen jenes Regimes, das mit sozialen Verheerungen einmals angetreten war. Wohl rund 500 000 Menschen, eine halbe Million, hungereten und darben schuldlos allein in den Städten und Dörfern unseres Gaues als Opfer einer unfähigen und pflichtvergeßenen Staats- und Wirtschaftspolitik.

Gemeinliche Reaktionsfähigkeiten, die einst in weitem Umkreis schaffende Menschen dieses Gaues angezogen hatten, fanden leer und verlassen inmitten einer fruchtlosen Landstätt als Dokumente des Zerfalls.

Als Nationalsozialisten war es unser heiligstes Wissen, daß nur durch die zerkloßte Beileitigung dieses freibewandlichen sozialen Unrechts die nationale Kraft und Geschlossenheit aller Völkerteile dieses durch politische Kämpfe durchwühlten Chaos geschaffen werden kann.

So begann die Parteiorganisation bereits schon vor der feindlichen Initiative die Arbeitslosigkeit.

In dieser Arbeit erreichte Sinnen der arbeitssamkeit erstehen Arbeitslosigkeit nach

### Recht auf Arbeit — Programm und Forderung

In noch härteren Ausmaße, als es in diesen genannten Jahren zum Ausdruck kommt, geht es in die Reihen der Wohlhabtensverlorenen zu liegen, indem rund 84 Prozent aller Wohlhabtensverlorenen in den Arbeitsprozeß eingruppiert werden können.

Trotz eines schweren Winters, der innerhalb der Erwerbslosentätigkeiten schon normal eine jahreszeitlich bedingte Steigerung der Erwerbslosigkeit im Gefolge hat, hat ein neuer Einbruch im Rahmen der Arbeitslosigkeit die Zahl der Arbeitslosengemittelten auf 21 398 Menschen in dieser Stunde im Gefolge.

Ein bedeutendes Beispiel für den Erfolg des gemeinsam geführten Kampfes gegen die

## Der Führer zur Reinsdorf Katastrophe

Berlin, 15. Juni. Anlässlich der Explosionen in Reinsdorf hat der Führer und Reichsführer an die Leitung der Reichsleitungsstellen folgende Telegramme geschickt:

„Ich erlittener von der Macht der furchtbaren Explosionskatastrophe, die bei so viele Kameraden der Arbeit ihr Leben kostete, spreche ich Ihnen und der gesamten Reichsleitungsstelle dieses Wortes meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich bitte Sie, diese allen Zehntausenden, die bei dieser Katastrophe ihren Lebensabend verloren haben, mit dem warmen Wohlwollen für gute Gesundheit zu übermitteln. Ich übernehme persönlich den Betrag von 10 000 Mark.“

Weitere Nachrichten über Reinsdorf finden unsere Leser im Innern des Blattes.

inmitten all des Jubels ob unseres Sieges nur an das Morgen.

Wir befehlen die Herden, um auch inmitten des Wunders hart zu sein. Der Tag des Sieges im Kampfe um die Macht war uns nicht Ende, sondern Beginn. Das Geheiß, nach dem wir den Märkisch ins Neue angetreten hatten, befehl uns, weiterzumarschieren.

Wir hörten mit links und rechts unserer marschierenden Kolonnen, hinter uns, allüberall die Streifenparolen feindsüchtiger, neidischer Nachzügler, das aufsehende Geschehe drer, die in der Verdrängung niedriger persönlicher Ambitionen und in der Vergeßung persönlich erlebten Unrechts den Sinn dieser Revolution zu erkennen glaubten.

Wir aber schauten normärs, sehen auf Führer und Fahne und verpürzten in uns verantwortungsschwer die Verantwortung, mit der uns die Geschichte ernst und verzweifelt aus dem Schicksal unseres Volkes in die Hände gab.

Dieses Volk aber war erst im Werden.

Das Vermächtnis marxistisch-liberalistischer Völkerverleumdung drückte laßend schwer auf dieses werdende Volk. Und nur der, der die Idee dieses Volkes nicht für sich trug, wußte, daß das große Rädeln unserer Völkerteile zur Erreichung tieferer Ziele in sich erlebte, lag mit der gleichen Erlebnisraft all der Not und all das Elend, als das nunmehr anzunetzende tieferer Erbe einer besiegten Vergangenheit.

rund 140 000 im Januar 1933 auf fast 100 000, im Juni 1933 ist ihr erster gigantischer Erfolg.

Die Zahl der unserer Gemeindefürsorge erheblich gerückten Wohlhabtensverlorenen sank von über 66 000 auf weniger als 54 000.

Mit diesem Stand begann im Sommer 1933 der Vorkriegsstand an Elend und Not, als Partei und Staat nunmehr gemeinsam in breiter Front in die noch abwartende Wirtschaft vorrückten.

Stoß auf Stoß erfolgt, Sieg um Sieg wird errungen.

Bereits im Monat September 1933 ist die Erwerbslosenziffer auf die Hälfte ihres Standes und zum Januar 1933 geklungen. Im Juni des Jahres 1934 kann der Gau die frohe Tatsache verzeichnen, daß 100 000 der einst arbeitslosen Menschen des Gaues in ihrer Heimat wieder Arbeit und Brot gefunden haben.

Nur die in der aktiven Arbeitslosigkeit tätigen Kräfte der Partei, des Gaues und der Wirtschaft können die ungeheure Arbeitslosigkeit ermitteln, die die leistungsmäßige Voraussetzung dieses gemaitigen Ergebnisses war. Die ganze Arbeitslosigkeit wird zu einem einzigen großen Feldzug gegen das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

Erfolg reichlich ein Erfolg: Im Oktober des Jahres 1934 ist die Zahl der arbeitslosen Völkergesunden auf 30 000 herabgeklungen.

Die Arbeitslosigkeit geht weiter, denn die Mehrheit dieser 30 000 muß Arbeit und Brot gefunden werden.

Arbeitslosigkeit haben der Arbeitsamtsbeihilfe und Zahl Hilfe aufzuweisen.

Im Arbeitsamtsbeihilfe fand in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis 30. April 1934 die Zahl der arbeitslosen Menschen von 61 628 auf 11 940, die Zahl der Wohlhabtensverlorenen von 30 962 auf 3341.

Im Stadtkreis Halle konnte eine Senkung der Arbeitslosenziffer von 26 784 auf 7247 und der Wohlhabtensverlorenen von 12 018 auf 1738 verzeichnet werden.

Die im Verlaufe der Arbeitslosigkeit notwendigen Notstandsarbeiten erbrachten im Gaugebiet seit Januar 1930 bis April 1935 die beachtliche Leistung von 2 703 051 Tagewerten, die hierfür gezahlten Grundbesitzungsbeiträge beliefen sich auf 8 035 233 Reichsmark. Der geplante und bereits be-

Die Treuesten des Mittelganes  
treten in der Gaustadt Halle an zum Gauappell! Ehrt in ihnen die Gefolgsmannen des Führers!



## Aufbruch ins Morgen

Der Gauappell 1935 ist eröffnet.

Des Todes unerbittliche Majestät hat unter Denten noch überzogen, als wir geteilt im Saale des Reichstags die gemalte Rede des Gauleiters zur Begründung des Gauappells hörten.

Der Blick blieb an ihnen haften. Die Gauleiter traf ein. Mit ihm der stellvertretende Leiter, die Führer der SA und der SS, des Arbeitdienstes und der SA, aller Gliederungen der Partei.

Am Händedruck, den sie, die Männer der Partei, mit den Ehrengästen wechselten, den Vertretern des Staates, der Wehrmacht, der Politik, lag — noch enger verbindend — das Erlebnis der letzten Tage, der vielfache Gesamteindruck des 13. Juni.

Die Stimmen marschierten ein. Dem Gebot des Gauleiters entsprechend, trugen sie schwarz glänzend, und schwerer war der Schritt ihrer Träger als sonst.

Gauleitungsleiter Tetsche eröffnet die Kundgebung, die den Gauappell einleitet. Am Mikrophon steht dann der Gauleiter. Er hat unangenehm mitgedacht in den letzten 48 Stunden. Eine Nacht fast ohne Schlaf, verbracht an der Unglücksstätte von Reinsdorf, an der Bahnen der Toten, an den Krankentischen der Verwundeten, ist ihm ins Gesicht gemischt.

Wenige Stunden vor seiner großen Rede war er wieder draußen gewesen an der Front des Todes und der Vergeltung. Zusammen mit Reichsmilitär Dr. Gumbel.

Es schwingt noch in seiner Stimme nach, als er des großen Leibes Gedächtnis, das uns alle traf.

Es lenken sich die Stimmen und die Klänge des Viehes von „Guten Kameraden“ greifen an die Herzen der Tausende im Saal. Ein

**Besuch zum Gauappell die Ehrenhalle des Gaues Halle-Merseburg das NS-Revolutionmuseum in der Hindenburgstraße**  
Geöffnet am 14. und 15. von 16—19 Uhr am 16. von 11—13 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Süßer-Saunig spricht Sätze der Trauer, die in den frühen Morgenstunden unter dem Einbruch der Dämmerung niedergerollt waren.

Dann lösen sich die Stimmungen von den Trauerklängen und erkennen plötzlich die Gefahren.

Die Stimmen, die sich oftmals senkten, um tauter Tönen willen, und die dann doch immer heil nach vorne wiesen, mo es unjenseitig sein ewiges Leben zu erkämpfen gilt.

Die Stimmen, die uns über Gräber zum Siege führten.

Die Stimmen, die der Tod der Soldaten der Arbeit in Reinsdorf neu geweiht hat.

Die Stimmen, die unsere Zuversicht und unsere Festigkeit

Sie werden uns am Sonntag vorantreiben, wenn der Gau zum großen Appell antwortet.

Dieser Gauappell, so spricht der Gauleitungsleiter, wird am Sonntag sichtbar bezeugen, daß die Partei mit ihren Formations und Gütebestrebungen eine große, gemeinsame Einheit ist. Noch nie aber sind wir angetreten zur sichtbar, fordern der Gau marschiert nach dem geliebten und weltanschaulichen Fundament, das der Gauleiter bei dieser Eröffnungs-kundgebung in seiner großen Rede aufweist.

Damit hat der Gauleiter das Wort zu seinem umfassenden Rückblick, zu seiner klaren Aussicht. Die schweren Jahre der Kampfszeit erleben wieder vor uns, die Leistungen der ersten Jahre im Gau der braunen Erde werden in dem großen Wechselschritt aufgezeigt, von des Staates Neuerung durch den nationalsozialistischen Weltkrieg er, am mit der großen, geliebten Führeraufgabe der Partei zu verbinden.

Das mitteldeutsche Führerkorps im „Reichs“ hat die Rede immer wieder durch Zustimmung unterbrochen und dankbar erkundigt den Weg des ewigen Deutschland und das Sturmlied. Dort! Weils! am Schluß der Kundgebung.

Wäre Herzen sind noch bei den toten Hingegangenen in Reinsdorf, ihr Sterben hat sich unauflöslich in unser Innerstes eingebettet.

Die große Mobilmachung der Geister, die Rede des Gauleiters geteilt ihm, läßt uns die Jahre zusammenstoßen, den Kopf hochheben und kampfbereit in die Zukunft blicken, die dieser Appell des Gaues von dem vergangenen Jahr der Arbeit, des Opfers und des Sieges trennt.

Der Blick nach vorn, mit tatbereiter Kraft bereit an die Aufgaben, die der Gauleiters Rede aufweist und zu deren sich morgen die Jugend der Partei und übermorgen ihre Garde der 40 000 befehlen wird. Denn unter Leben ist Kampf und der Welt wird dienen in den beiden kommenden Tagen des Gauappells mit derselben Einheit wie im Akt des neuen Jahres des Einlaßes.

## Händelfest auf der Saale

### Durchführung in erneuerter Form - Vorverlegung auf 19.30 Uhr

Am Samstag abend ist seit Monaten von der Stadt Halle getroffenen umfangreichen Vorbereitungen für das Händelfest auf der Saale am heutigen Sonntagabend, dem 15. Juni, ist die ursprüngliche in Ermüdung georgene Verlegung dieser Veranstaltung nicht möglich. Schonbers die Händelfest freier auswärts erwarteter Gäste machen die Durchführung der Veranstaltung notwendig, zumal auch an diesem Sommer das Städtische Orchester zu einem früheren Termin nicht mehr verfügbar sein wird.

Unter voller Würdigung des Explosions-unglücks bei Wittenberg, das alle Männer und Frauen unseres Gaues Halle-Merseburg mit tiefer Trauer erfüllt, wird daher das ursprünglich vorgesehene „Händelfest auf der Saale“ eine etwas ernster Note erhalten und als „Händel-Konzert auf der Saale“ durchgeführt.

Das Konzert wird von 19.30 Uhr auf 19.30 Uhr vorverlegt. Nach Schluß des Konzertes werden die Burg Giebichenstein und die Höfen des Saaleales durch Polizei beleuchtet werden.

Es ist dem Oberbürgermeister der Stadt Halle ganz besonders daran gelegen, die Trauer um die Opfer von Reinsdorf zu verbinden mit einer Werkeltunde der gesamten Bevölkerung in der Stille der Natur. Dieser Wunsch wird schließlich auslagelagend für die Durchführung des „Händelfestes“ auf der Saale. Wenn die Musik Georgs Friedrich Händel zusammenklingt mit dem Rauschen der Natur, dann spüren wir alle die Kraft des ewigen Deutschen, die uns alle miteinander verbindet, Lebende und Tote.

Niemand sollte daher verkümmern, Zeuge dieses gemächlichen Ereignisses zu sein.

Für die Verkehrsregelung auf der Saale und auf den Zufahrtsstraßen zu den Saale-ufern gelten die nachfolgenden Bestimmungen:

Sowohl die Schleuse in Gimritz wie die Schleuse in Trotha bleibt von 19—23 Uhr für die Großschifffahrt gesperrt. Die Saalefähren und die Giebichensteiner Fähren werden bis um 24 Uhr für den Verkehr freigegeben. Für ausreichende Beleuchtung der Schleusen ist Sorge zu treffen. Alle Wälder und Festplätze, die in gemieteten Rauberbooten an der Veranstaltung teilnehmen, haben alle unbedingt Gewähr dafür, daß sie sich in aller Ruhe und Verschaulichkeit dem Gesang der Händelfest Musik hingeben können. Sämtliche Booten ist es gestattet, die ganze Saalbreite zu benutzen.

Künstlerische Gründe verbotenen es, die Übertragung der Händelfest Musik durch Lautsprecher vorzunehmen. Man wird daher guttun, während der Vorbereitungen so nahe wie möglich an das große Publikum heranzutreten. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, die auf der Saale vorhandenen Rauberboote so weit wie möglich auszumuntern oder aber hinsichtlich eines Sitzplatzes am Ufer zu sichern. Die Überfahrt von den Gondelfeständen an der Reinitz zur Reinitzstraße bleibt während der ganzen Dauer der Veranstaltung aufrecht erhalten, so daß die Inhaber von Sitzplätzen auf der Reinitzstraße nicht genötigt sind, den ganzen Weg zu Fuß zurückzulegen. Selbstverständlich ist das Giebichensteiner Ufer für den Fahrverkehr gesperrt. Der Festplatz wird begrenzt durch die Giebichensteinerbrücke im Norden, die Jungungs-treppen zum Giebichensteiner Ufer im Süden, die Schlageterbrücke im Süden und die Wilde Saale im Westen.

Zugang zum abgeperrten Festgelände haben alle Inhaber der Abscheine zum Gauappell. Die übrigen Fußgänger können ermerden das Festgelände für

das Händelfest in Form der beiden aus-gesetzten Noten des festlichen Wettbewerb-plaques zum Preise von 0,10 Mark.

Als Parzelle sehen zur Verfügung:

- a) für den Abschnitt Giebichensteiner Ufer: Rajontaine- und Senefelderstraße (Einfahrt von der Burgstraße her, Abfahrt in Richtung Wettiner Platz);
- b) für den Abschnitt Große Brunnenstraße, Abfahrt in Richtung Wettiner Platz);
- c) für den Abschnitt Kachigalleninsel: der Parzelle an der Schlageterbrücke;
- d) für den Abschnitt Talstraße: die Gaar-brüder Straße (Ans- und Abfahrt nicht durch Talstraße, Talstraße nördlich des Ver-bindungsweges nach der Krämergasse, 7. Jahrgänge sind gleich nach ihrer Ankunft zur Abfahrt in der Richtung Giebichen-steinbrücke aufzufahren); Dölauer Straße;
- e) für den Abschnitt Kachigalleninsel: der Parzelle an der Schlageterbrücke;

Auf allen Parzellen dürfen die Straßen nur einseitig befahren werden!

Kinder, die sich verlaufen haben, möge man in das nächstgelegene Sanitäts-zelt bringen oder einem Polizeibeamten

## Wechsel in der Hauptschriftleitung der „MZ“

Nach dem Ausscheiden des bisherigen Hauptschriftleiters Hg. Wilhelm Ihde aus der Führung der Schriftleitung der „MZ“ wegen anderweitiger Verwendung ist Hg. Dr. Walter Trautmann zum Haupt-schriftleiter der „MZ“ berufen worden.

Hg. Dr. Trautmann war, wie erinnerlich, feinerzeit aus der „MZ“ ausgeschieden, um sich kaufmännisch wissenschaftlichen Arbeiten und ehrenamtlich seiner Gauleitungsleiter-Tätigkeit voll und ganz widmen zu können.

Damit übernimmt eine im mitteldeutschen Wirtschaftskreis bekannte Persönlichkeit wieder die Redaktionsführung des parteiamtlichen Organs im Gau Halle-Merseburg.

Übergeben. Die verlaufenen Kinder werden nach dem VI. Polizeirevier, Große Brunnen-straße, gebracht. Diesbezügliche Anfragen sind an das VI. Polizeirevier, Fernsprechnummer 277 51, Anruf 252, zu richten.

Nachdem also alle Vorbereitungen für das Fest getroffen sind, bleibt nur noch zu hoffen, daß das Wetter trocken und warm bleibt, worauf nach den bisher vorliegenden Wettervorhersagen gerechnet werden kann. Es sind noch einige Sitzplätze zum Preise von 1 Mark bzw. 75 Pfennig zu haben. Das Händelfest abgeben kann zum Preise von 10 Pfennig auf den Annahmestegen zur Saale erworben werden.

## Händel verbindet die Schaffenden

### Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann sprach bei der gestrigen Händelfestkundschaft im Stadthaus

Gestern mittag fand im Stadthaus im Rahmen der musikalischen Händelfest der Stadt Halle eine würdige Feierstunde statt, die außer musikalischen Vorträgen zwei Reden von Prof. Dr. Arnold Schering-Berlin und Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann brachte.

Der musikalische Umrahmung geschah durch das Schornstein-Quartett (die Herren Arthur Bohmhardt, Hans Kullow, Fritz Scherz) und die Cembalistin Irma Thümmel. Die Künstler spielten in technisch tadellos geläufiger und musikalisch tief empfundenen Weise zwei Kammertrios von Händel am Klavier und am Schluß der Feierstunde. Es ist für uns eine große Freude, daß wir in Halle selbst eine Kammermusikvereinigung haben, die in so hervorragendem Maße den Ansprüchen Händelfest gerecht zu werden vermag.

Zu Beginn der Feierstunde gedachte Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann zunächst der Opfer des Unglücks von Reinsdorf: Ein Schatten habe sich auf das Händelfest gelegt, deutsche Arbeitseinstellungen hätten in treuer Pflichterfüllung ihr Leben lassen müssen. Alles Große aber sei nur durch Opfer erreichbar, und so sei das Verhängnis dieser Heiden der Arbeit eine Mahnung für uns alle, das Leben einzuweisen für unser Volk.

Der Oberbürgermeister hielt dann noch der musikalischen Einleitung eine längere Ansprache. Die Händel-Gedenkmünze der Stadt Halle in Bronze verliert er den Herren Pro. Dr. Georg Schumann-Berlin und Kirchenmusikdirektor Johannes Wonde-Halle für jahrelange Verdienste um die Förder-

ung des Wertes Händels durch vielfacher Aufführungen. Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann schloß die Feierstunde mit einem von der Verammlung begeistert aufgenommenen Siegesheil auf den Führer, dessen Staatsmännliche Größe uns im neuen Deutschland die würdige Durchführung solcher Feste ermöglicht.

Die wesentlichen Teile aus der Rede des Oberbürgermeisters sind folgende:

„Als ich die Stadt Halle anlässlich des Geburtstages ihres großen Sohnes Georg Friedrich Händel in diesem Jahre feierlich zu begreifen, da werden nicht allein die Gedenkfeiern zu dem Geburtstage im Februar, sondern darüber hinaus noch festliche Veranstaltungen vorgehen, die einen ganz besonderen Sinn haben sollten. Politische Gedenkfeiern sollten es werden! Ich darf zu meiner großen Freude feststellen, daß der Schritt, den die Stadt Halle in dieser Beziehung geplant hatte, auf sehr fruchtbareren Boden gefallen ist. Es ist tatsächlich gelungen, im Deutschen Reich-Händel-Gedächtnisjahr, zu dem die Reichs-Händelgedächtnistage im Februar in Halle den Auftakt geben, viele Kreise des deutschen Volkes an dem musikalischen Wert Georg Friedrich Händels zu begeistern.“

Es ist mit einer ganz besonderen Freude, daß zu unseren Gästen heute zahlreiche Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront gehören, die der Einladung der Stadt Halle Folge geleistet haben.

Händels urdeutsche Persönlichkeit und sein unvergängliches musikalisches Werk in seiner Geburtsstadt und darüber hinaus in ganz Deutschland wieder heimlich zu machen, dazu sollen auch die Händelfestern Halles dienen. Wenn sich bei diesen Festungen des ersten Sohnes der Stadt auch das Interesse der Händelverehrer aus aller Welt und vor allem aus England auf Halle konzentriert, so darf mit Stolz festgehalten werden, daß Halle, unterteilt von der Reichsmusikammer, für das neue Deutschland eine Kultur-million erfüllt.

In dieser Stadt, wo das deutsche Genie Händel, das auch in unserem 20. Jahrhundert als Künstler deutscher Kulturkraft zu den Vätern spricht und durch seine Musik für Deutschland wirkt, in das Leben trat und seine erste Jugend verlebte, wird in Zukunft auch die Händelfest, die Händelfest der Welt erfüllen. Die Händeltradition soll in Halle eine besondere Pflegestätte haben.

Halles Marktplatz, dieses Kleinod deutscher Städtebaukunst, liegt seit einem halben Jahrhundert das Händelgedächtnis. Niemand sollte an dieser Erinnerungstätte vorbeigehen, ohne sich dieser ungeheuren Kraft bewußt zu werden, die von Händel, dem deutschen Kämpfer und Künstler, ausgeht. Wir Nationalsozialisten, die wir an der Volkserhebung der Deutschen bewußt Anteil nehmen und deutsche Kulturträger und Kulturhöfungen in bezug auf ihre Bedeutung für das Deutschland der Gegenwart mit Ernst prüfen, wir wissen, daß Händel trotz seines weit über 40 Jahre währenden Lebens in England ein Deutscher blieb, daß er sich von Familie, Heimat und Vaterland niemals löste. An Händel erleben wir ein so lebendiges deutsches Schicksal. In einem Zeitpunkt, wo der volksdeutsche Gedanke die Volks-



Veranstaltung zum Händelfest. Foto: Hering

Wesl.—







## Dr. Goebbels in Keinsdorf

Gestern nachmittag weihte, wie wir an anderer Stelle des Blattes bereits berichteten, auch Reichsminister Hg. Dr. Goebbels, begleitet vom stellvertretenden Gauleiter von Berlin, Staatsrat Hg. Götlicher, in Wittenberg und in Keinsdorf. Kurz vor Wittenberg wurde er von Gauleiter Hg. Staatsrat Jordan, sowie von Kreisleiter Hg. Heidenreich erwartet und zur Umkleekabine geleitet.

Den in auf dem Berggelände provisorisch aufgestellten bisher geborenen Toten weihte Dr. Goebbels einen kühnen Gruß. Dann legte er sich ins Paul-Göckhardt-Bett, um ihnen einzelnen der 86 Schwerverwundeten persönlich die Hand zu drücken. Zum Schluß dankte Dr. Goebbels dem Personal des Krankenhauses im Namen des Führers und der ganzen Nation für die aufopfernde Arbeit, mit der es unermüdet zur Beseitigung des schrecklichen Leidtragenden hat. Die Bevölkerung von Wittenberg bereite Dr. Goebbels eine begeisterte Aufnahme. Für die durch die Katastrophe geschädigten umliegenden Dörfer hat der Minister besonders getrost, indem er den wertigen Einfluß des Arbeitsdienstes zur Beseitigung der Schäden anordnete.

Zur Milderung der ersten Notlage für die Hinterbliebenen und Schwerverletzten über-

mittelte Reichsminister Dr. Goebbels dem Kreisleiter einen vorläufigen Betrag von 10 000 Reichsmark.

## 4000 aus unserem Gau

Am Reichshandwerkertag in Frankfurt am Main nehmen aus über 4000 Berufsangehörige unseres Gau's Halle-Merleburg teil. Heute, Samstag, 15. Juni, und Sonntag, 16. Juni, sind die Haupttage des großen Handwerkertreffens ganz Deutschlands.

Standortleiter der Handwerker des Gau's Halle-Merleburg in Frankfurt am Main befindet sich in der Reichsstraße, Frankfurt am Main, Hohenzollernplatz 55, Telefon 73288.

**Bedeutung des Handwerks für Staat und Volkswirtschaft.** Aus Anlaß des Reichshandwerkertages in Frankfurt (Main) vom 12. bis 22. Juni sollen auf Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am Freitag, dem 14. Juni, in einer Unterrichtsstunde die Schüler und Schülerinnen aller Schulen auf die Bedeutung des Handwerks für Staat und Volkswirtschaft hingewiesen werden.

## 22 neue Bauernstellen

Osterode (Harz). Die Kennauerische Siedlungsgesellschaft hatte anfänglich zu einem

Richtfest nach Duna, einer im Kreise Osterode, westlich der Landstraße Herberg-Osterode gelegenen Staatsdomäne, geladen, die im Juni 1934 von der Kennauerischen Siedlungsgesellschaft erworben wurde. 20 deutsche Erbhöfe sind neu geschaffen, und zwei Landarbeiterfamilien ist der Wunsch nach eigenem Boden erfüllt worden. Ein neues Dorf beginnt zu leben; es legt Zeugnis vom neuen deutschen Lebenswillen ab.

## 18 Schafe vom Feldbahnzug getötet

Reuditz. In der Nähe der Baustelle der Reichsautobahn bei Schönbühler fuhr ein Feldbahnzug, der Sand geladen hatte, in eine Schafherde hinein, die sich auf der Rückwandung in den heimatischen Stall befand. Von der 250 Tiere starken Herde wurden 18 auf der Stelle getötet. Eine größere Anzahl Tiere wird noch abgeschlachtet werden müssen. Eigentümerin ist die Gemeinde Reuditz.

Kreuzburg. (Aus Volkshaus gelaufen.) In der Merleburger Straße fiel ein fohlenähnlicher Junge hinter einem Weidenbusch hervor, nachdem es in ein Volkshaus hineingefallen war. Der Junge wurde überfahren und ernstlich verletzt.

Reik. (An die rechten Hände.) Ein Arbeiter aus Rudow hatte auf dem Bachhaulewege das Fesch, seine den gesamten

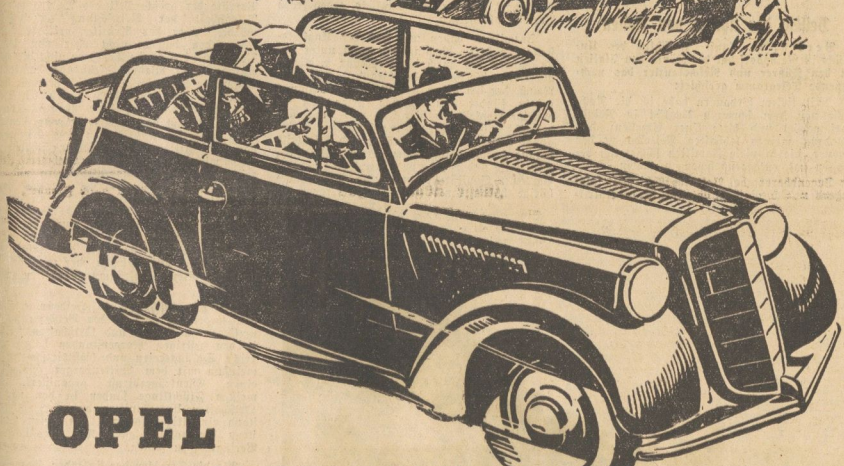
Wohngeschlecht enthaltende Lohnkiste zu zerstören. Ein Hiltelunge fand die Kiste und stellte sie — was ja wegen der Unschärfe nicht immer klar — dem Verliert umgehend zu. Der war natürlich ehrlich erfreut und von einer großen Sorge befreit.

Wittenfels. (Mutter schlagen.) Der 52 Jahre alte Fritschsangelegte R. mußte in Haft genommen werden, weil er Gebühren im Betrage von etwa 700 Mark eingezogen, aber nicht abgeführt hatte.

Dessau. (Aus Keller gegangen.) Eine 24jährige Ehefrau aus Jönich verlor sich mit ihren beiden Kindern im Alter von drei und einem Jahre das Leben zu nehmen. Mit den beiden Kleinen auf den Armen ging sie in die Hütten der Alten Elise. Das dreijährige Töchterchen konnte sich am Ufergräbchen festhalten. Durch sein Schreien veranlaßt, es die Mutter, wieder ans Land zu gehen. Das einjährige Söhnchen war jedoch bereits untergegangen und ertrunken. Die Frau hat anscheinend in einem trauersüchtigen Zustand gehandelt. Sie wurde verhaftet.

Dessau. (Schneepretzel verhaftet.) In einer Getreidefabrik wurde ein Mann verhaftet, der dort eine größere Menge gemischt hatte, ohne sie bezahlen zu können. Er wollte ein auf einem fremden Namen ausgehendes Scharfaffenhaus als Pfand zurücklassen, es muß aber noch festgehalten werden, ob er über das Buch verfügen darf.

# Jetzt



## Wo bekommen Sie so viele Vorzüge und Leistungen für RM 2500?

- Opel Synchron-Federung, die auf dem schlechtesten Weg eine gute Autostraße macht.
- Geräumiger Kofferraum, in einem Stück mit der Karosserie fugenlos verbunden, gegen Straßenstaub, Witterungseinflüsse und Diebstahl vollständig gesichert.
- Zugfreie Entlüftung, die Frischluft liefert und Stickluft beseitigt.
- Von der Federung unabhängige, dadurch absolut ruhige Lenkung. Größtmögliche Verringerung der unbeeinträchtigten Massen.
- Größte Kurvensicherheit durch besonders viele Schwerepunktlaste.
- Alle Sitze im bestgelegerten Raum zwischen den Achsen.
- Reichliche Abmessungen der gut gepolsterten Sitze, volle Bewegungsfreiheit, keine Fahrerermüdung.
- Besonders geräumige, schöne und widerstandsfähige Stahl-Karosserie.
- Reichhaltige und zweckmäßige Ausstattung.
- Beibehaltung der größeren Wagenbreite bis zum Kühler durch Einbeziehung der Scheinwerfer in den Karosseriekörper — somit besonders breite und bequeme Vordersitze.
- Ungehinderter Weitblick durch die große Windschutzscheibe und die breiten Fenster nach allen Seiten hin.
- Höchste Sicherheit durch großdimensionierte hydraulische Bremsen.
- Hochleistungsfähiger, vieltausendfach bewährter 4 Zyl. Motor, Fallstromvergaser — unbedingte Betriebssicherheit und äußerste Sparsamkeit.
- Restlose Ausnutzung der großen Motorleistung durch günstig abgestuftes Getriebe.

## OPEL »TYP OLYMPIA«!

**Fortschritt, der Ihrem Fortschritt dient.**

**Die Herausforderung:** Gebt uns einen Wagen, der sich durch Preis, Wirtschaftlichkeit und einfache Handhabung auszeichnet, der aber gleichzeitig die Zuverlässigkeit, Sicherheit, Geräumigkeit, Bequemlichkeit und Leistung eines großen Wagens bietet. Schön, technisch vollkommen. Kurz: der uns mit unseren Mitteln zu zufriedenen Automobil-Besitzern macht.

**Die Antwort:** So fordern Hunderttausend! Opel greift die Forderung auf, plant einen solchen Wagen, baut ihn, er wird rücksichtslos erprobt, immer weiter entwickelt, bis er jetzt — alle Forderungen restlos erfüllend — vom Band läuft. Er heißt Opel »Typ Olympia«!

**Leistungsstark:** Kräftiger 4 Zyl. 4 Takt-Motor. Phantastische Beschleunigung. Große Spitzengeschwindigkeit. Hohe Reise- u. Dauer-

leistung. Unvorstellbare Lebendigkeit am Berg. — Hochleistungen in jeder Fahr-situation. **Wirtschaftlich:** Durch geniale Gewichtersparnisse niedriger Öl- und Brennstoffverbrauch. Geringe Pflege- und Wartungskosten. Ständige Betriebsbereitschaft. Ausgeglichen hochwertige Gesamtkonstruktion. **Zuverlässig:** Restlos erprobte Konstruktion. Aus bestem und sorgfältigst geprüftem Material. Von verantwortungsbewußten Facharbeitern gebaut. Bei großer Leichtigkeit stark und widerstandsfähig. **Formvollendet und bequem:** Edle, gestreckte Form. Geringe Wagenhöhe. Schön und elegant, dabei zweckmäßig, überaus geräumig und erstaunlich bequem für jeden Insassen.

**PREIS nur RM 2500 ab Werk**

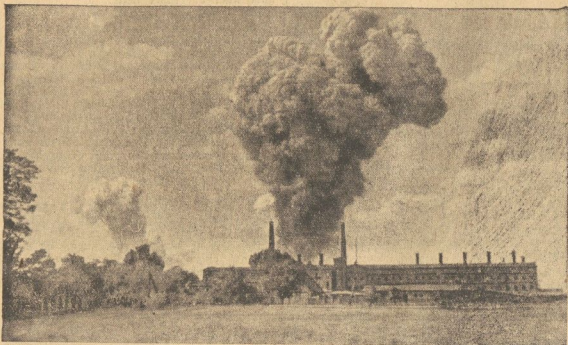


**ADAM OPEL A.G. RUSSELSHEIM AM MAIN**  
**Opel-Generalvertretung: Autohaus Kühn, Halle (Saale), Merseburger Straße 40. Fernruf 27351**



# Bisher 45 Tote in Reinsdorf geborgen

Frick und Goebbels am Ort des Unglücks - Erste Hilfsmaßnahmen durchgeführt



Aufnahme: Feuertor Westf.-Mitteldeutl.

Wittenberg, 15. Juni. Die Anzahl der bisher bei den Aufräumungsarbeiten bei der Unglücksstätte in Reinsdorf insgesamt geborgenen Toten beträgt nach Angabe der Betriebsleitung 45. Die Verletzungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Bisher konnten folgende 18 Volksgenossen als tödlich verunglückt festgestellt werden:

Kräftl. Willi, Rohenan; Schneider, Friedrich, Schmiedberg; Köhler, Paul, Eifermeria; Linder, Hermann, Dobien; Heumann, Max, Dobien, Gräbe, Witt, Jörnigal; Ellerich, Otto, Dobien; Thomas, Karl, Belgern; Kleinmader, Richard, Wittenberg; Seide, Feih, Wittenberg; Horn, Otto, Treibig; Lehme, Karl, Pfeilerich; Beck, Karl, Gossing-Nahalt; Linke, Arthur, Wittenberg; Tammel, Karl, Pfeilerich; Schmitt-Kling, Alara, Pfeilerich; Ballmann, Rudolf, Lamsdorf.

Reichsminister Dr. Frick traf am Freitag früh gegen 11 Uhr in Begleitung von Generalleutnant Daluge und Regierungsrat Dr. Giforius vom Reichsinnenministerium an der Unglücksstätte in Reinsdorf ein, wo er vom Regierungsräsidenten Dr. Sommer, vom Volkspolizeidirektor Prof. v. Sallé, dem Oberbürgermeister von Wittenberg sowie Beamten der Staatsanwaltschaft und der Staatspolizei empfangen wurde. Am persönlichen Lusttage des Führers war Feuertor SS-Ordnungsleiter Joseph Dietrich an dem Schutzhelme des großen Explosionsunglücks anwesend.

Dr. Frick begab sich sofort an den Herd der Explosion und ließ sich dort eingehend Bericht über die Entstehung des Unglücks erhalten. Seine besondere Sorge galt dem ungehinderten Fortgang der schweren Bergungsarbeiten und der schnellen Unterbringung der Verletzten. Reichsminister Dr. Frick beilegte nicht durch persönliches Eingreifen die Maßnahmen, die für die Verorgung der Hinterbliebenen und besonders für die augenblickliche Behebung der ersten wirtschaftlichen Not getroffen waren. Minister Frick gab eingehende Weisungen für den Fortgang der Ermittlungen und unterließ nicht die besondere Aufmerksamkeit, den benachteiligten Dörfern und Arbeiterfamilien, die durch das Unglück zu Schaden gekommen sind, alsbaldige Hilfe zuzuwenden zu lassen.

Am Freitagabend sprach Reichsminister Dr. Frick in Dresden im Rahmen einer gewaltigen Trauerkundgebung der DAZ des Reiches Dresden.

Im Laufe des Freitagmorgens traf auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in Reinsdorf ein, der nach einer Besprechung mit den Ver-

tretern der Behörden und den Direktoren des Wertes die Unglücksstätte in Augenschein nahm und im Anschluß daran den Verletzten im Paul-Gerhardt-Stift einen Besuch abstatte.

Die Gauamtsleitung Salte-Merseburg an die Werksführung:

„Namens der NSB spreche ich Ihnen und allen Betroffenen zu dem furchtbaren Unglück das herrschte Beileid aus. Die NSB wird alles tun, um die Not der Hinterbliebenen und der verletzten Arbeitsmatten sowie sonstigen betroffenen Volksgenossen zu lindern.“

## Beileid des Königs von Italien

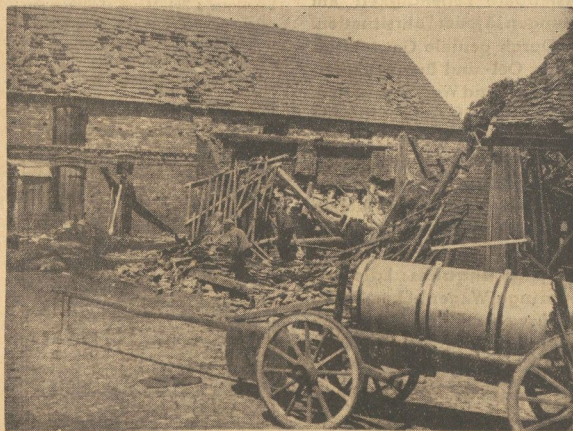
Berlin, 15. Juni. Anlässlich des Unglücks in Reinsdorf hat der König von Italien an den Führer und Reichsleiter das nachstehende Telegramm geschickt:

„Mit tiefem Schauern habe ich die Nachricht von dem schweren Unglück in Reinsdorf gehört und bitte Euer Exzellenz, den Ausdruck meines lebhaften Beileids zu der Trauer, die so viele Familien schmerzlich betroffen hat, entgegenzunehmen zu wollen.“

Der Führer hat telegraphisch wie folgt geantwortet: „Euer Majestät bitte ich, für die Anteil-



In 150 Meter Entfernung vor der dritten Explosion.



Unsere Bilder zeigen Aufnahmen von den durch Luftdruck angerichteten Zerstörungen in dem Dorf Braunsdorf nahe Reinsdorf.

## Ursache des Unglücks

Wittenberg, 15. Juni. Ueber die Ursache des Reinsdorfer Explosionsunglücks macht unter Sonderberichterstattung folgende Mitteilung:

Durch einen Betriebsunfall im Sprengstoffbetrieb, wahrscheinlich der Pulvererei für Rüststoffe, entstand ein Brand, dieser Brand war die Ursache einer dann folgenden Explosion. Durch diese erste Explosion wurden infolge Übertragung von Sprengkräften weitere Teilexplosionen und Brände verursacht.

## Zahet nach Reinsdorf Kameraden, die füreinander stehen

Kameraden, die füreinander stehen

Drahtbericht unseres nach Reinsdorf entsandten Vertreters

Am Rehen Wittenbergs fallen Vertreter verleihe vor Feuertoren und Schaulustigen auf. Ein leichter grauer Dunst liegt in halber Höhe wie ein schwerer Schleier über den Straßen. Fast muet es uns an, als zieht ein leichter Brandgeruch durch die Landshaft, der immer härter zu werden scheint, je mehr wir uns den Orten Braunsdorf und Dobien nähern. In der großen Hauptstraße des Dorfes sind die Menschen in Gruppen beisammen. Sie können, so antworten sie uns auf unsere Fragen, noch gar nicht den Schrecken überwinden, der sie am getrigen Tage bei den ersten Schlägen der gewaltigen Explosion gepackt hatte. Und dabei zeigen sie hinauf auf die Dächer, weisen nach den Fenstern der Häuser, die auf uns den Eindruck machen, als sei eben erst ein Sturmwind über das stieliche Dörfchen hinweggeglitten. Ziegel sind abgedeckt, Fensterrahmen zerplittert, und hier und dort bewegen wir auch trübsinnige Arbeitergestalten, die einen Verband um den Kopf oder um die Hände tragen.

Wir begehnen alsobald zahlreiche Sperrposten der SA, der Feldjäger, des Arbeitsdienstes usw., die die Zugangsstraßen nach Reinsdorf, dem Ort des Unglücks, gegen jeden Verkehr abschließen.

Anwohnern haben wir uns der Unglücksstätte genähert. Noch immer dröhlt unter den Trümmern des durch die Explosion zerstörten Wertwerkes die Gefahr des Brandes. Der seine Rauch, der sich gegen den Nachmittagsstimm erhebt, kündigt, daß erst vor kurzer Zeit gewaltige Explosionen hier: Tod und Verderben gebracht haben. Wie eiferne Schlangen ineinander verdrehen ragen Träger und Stentelle heraus aus Gesteinstrümmern, zwischen denen Kesselteile und verborgene Eisenkanten hervorragen. Sanitätspersonal und Werksangehörige haben kaum Zeit, einige Fragen zu

antworten. Mit Nummer Gedärde werten sie auf die zahlreichen Schaulustigen hin, die im ersten Augenblick der Katastrophe im Brand, dieser Brand war die Ursache einer dann folgenden Explosion. Durch diese erste Explosion wurden infolge Übertragung von Sprengkräften weitere Teilexplosionen und Brände verursacht.

Obwohl nach den ersten Explosionen für jeden einzelnen Wertesangehörigen höchste Lebensgefahr bestand, fürchteten sich viele Arbeiter nicht vor den umherfliegenden Splittern und Steinen, sondern suchten in verlassenen Werkstränge einzubringen, deren Eingänge verschüttet oder verperzt waren, um dort ihre bedrohten Arbeitsmatten zu retten.

An einer anderen Stelle des Wertes fanden mehrere Behälter mit Sprengstoffmatten, an denen ein Arbeiter fälschlich einen Zünddienst verübt. Als das Unglück ausbrach, war auf befürchteten, daß durch eine Explosion dieser Behälter der größte Teil des Wertes mit der Belegschaft der Verichtung anheimfallen würde. Aber der Arbeiter erklärte seinen Kameraden, daß er nicht eher von seinem Posten weichen werde, bevor er nicht die ganze Anlage unter Wasser geleitet und damit das gefährliche Material unschädlich gemacht habe. Gerade er hat damit den größten Teil des Wertes vor der Verichtung bewahrt, so daß es möglich war, den Betrieb in diesen Fabriktellen nach Säuberung von Glasplittern und leichteren Schäden bereits wieder in Betrieb zu nehmen. Zahlreiche Handwerker aus Wittenberg und der umliegenden Dörfern sind bereits damit beschäftigt, die kleineren Schäden an den erhalten gebliebenen Teilen des Wertes auszubessern und zu beheben. Auch ein großer Teil der Verantwortlichen ist schon am getrigen Freitag erschienen, um die Arbeit entweder wieder aufzunehmen oder zumindest sich an den weiteren Aufräumungsarbeiten zu beteiligen.

Dieser unerklärliche Feldennut findet sein Gegenstück auch in der Bevölkerung der umliegenden Dörfer und Ortshäfen. Schon in den getrigen Morgenstunden haben zahlreiche Schlichtereien und Gutswirtschaften gemeinsam mit dem Wittenberger Schlichteinen Helfertätigkeit organisiert. Die meisten Flüchtlinge fanden in den nächsten Ortshäfen Unterkunft, und die Bevölkerung stand einmütig zusammen, um ihnen wenigstens die notwendigen Kleidungsstücke zur Verfügung zu stellen.

Als die Straßen der fahlenben Sonne ihre letzte Kraft auf die Wälder und selber der braunen Erde ausstrahlen, befinden wir uns bereits auf der Rückfahrt nach der Gaultz Halle. Noch einmal grüßen uns jenseits von Grottenhain die 15 Schornsteine des Großkraftwerkes Golpe-Pharmenik. Ihre Rauchfahnen streifen es wie einen ewigen Schwur in den goldenen Abendhimmel, wie stehen einer für den anderen . . .











# mit dir "Kindermaschine" über Ostflugland

Was 10-jährige Fluggäste schreiben — Bubi vergißt sein Taschentuch

Die Deutsche Lufthansa hat ein eigenes Jugendflugzeug — die 16-sitzige „Kindermaschine“ ist in Dienst gestellt, um den Buben und Mädels zwischen 6 und 14 Jahren das Erlebnis des Fliegens vermitteln zu können und ihre Begeisterung für den Flugspport zu wecken. Eine auf der ganzen Welt einzigartige Einrichtung! In ganz Deutschland werden diese Sonderflüge durchgeführt, die, wie die folgenden Briefe beweisen, für die jungen Herzen unvergessliche Erlebnisse sind.

meiner Nachbar, dann wollen wir alle mal ordentlich runterspucken. Das fand allgem. meinen Anfall und schon vorher wurde eifrig Spucke gefahrt. Da haben wir etwas Platzmangel. Da es war der Kanal, wo wir auch nicht mehr abfliegen. Betretens des Hafens gefandenes von einem Wärter gestimpft worden sind. Wenn der jetzt möchte, daß wir da oben sind. Endlich kam unsere „Bombe“. Aber wir kriegen das Fenster nicht auf. Die schöne Spude war umsonst.

Den 12-jährigen Egon aus Eckstätt scheint sein erster Flug zu einem längeren, „Reise“ zu werden zu haben, wie sein Dankschreiben beweist. „Berührt Herr Fluggastdirektor: Sage Ihnen höchsten Dank für die wintren Leben“, schrieb er dann ganz stolz an die Luftbahn. „Sie hat nicht gewinkt und ich auch nicht, obwohl ich weit von ihr fortgewandert bin, 800 Meter hoch, hat der Fahrer gesagt. An der Seite habe ich mein Taschentuch vergessen gehabt und die Kiste am Leberpflaster abgenommen. Wenn das Papa gesehen hätte. Das kann man auch nur im Flugzeug!“



„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Als wir einmal sogar über den Wolken gewandert sind, habe ich mich nach meinen schönen silbernen Dreieckflügel dazu gesehen. Darüber hat er sich sehr gefreut und jetzt sind wir seit-

dem Flugplatz herrscht Spödbetrieb. In das dröhnende Organ der Motoren mischt sich unheimliches fröhliches Schreien der Buben einer Schulfahrt. Aber bald wird es ständiger. Die Tiere der „Kindermaschine“ sind aufgemaßt und dann drängen sich die kleinen Jüngens und Mädels in das Innere des Flugzeuges hinein, so wie sie sonst vor dem Kaspertheater anstehen. Schon läßt die Maschine mit ihrer quälendenbenenacht von der Erde. Der erste Flug des Jahres! Eine halbe Stunde dauert er und ein lebendiges Bienenbrot bilden sich auf den Fensterläden. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

## Grenzen von gestern

Roman von Marie Diers

(19. Fortsetzung)

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

„Ich habe auf meinen Schulwanderungen etwas erlebt“, schreibt da die zwölfjährige Christa aus Mühlhausen. „Am Freitagabend, am Samstag und Sonntag habe ich mit dem Flugzeug über Ostflugland geflogen. Und dann, nach einigen Tagen, haben begeisterte Briefe an die Luftbahn, nach großes Erlebnis diese 30 Minuten für die Kinderherzen waren.“

dem gute Kameraden.“ Soviel Edelmut: Das macht das Hochgefühl des Fliegens.

Bei den Jungen äußert es sich dann meistens so, daß sie selbstverständlich nichts anderes als Fluggastführer werden wollen. Herr Fluggastführer hat ein 10-jähriger Knirps an den Kapitän der Kinderflugmaschine geschrieben, „bisler habe ich nur Straßenbahnfahrer werden wollen, weil man da immer lauter Geld hat. Aber jetzt will ich Fluggastführer studieren. Können Sie mich nicht in meiner freien Zeit verwenden, vielleicht

doch schon Menschen im letzten Stadium gerettet, freilich —

„Das ist nicht. So 'ne Rettung. Ich habe mir erkundigt. Das geht wohl für manche Leute, wo still und bescheiden sind und ruhig leben wollen. Mit meine Frau war's auch nicht. Quälerei ein paar Jahre, wo sie schon nicht nur auf sein können, und dann doch das. Und ja! Ich lebe mit dem Mann, das ist für mich nur so hinfleppen zwischen Tod und Leben, mit Schmerzen und Jammer und Hoffen, wo man ihr nicht ansehen mag, daß man sich's nicht merken läßt. Ja, wenn man ihr könnte wieder gelund haben, so halbwegs gesund, daß sie mal dort Leben hat und nicht hinterher doch weg muß, dann ist ich ja allens dafür, und wenn ich drüber zu 'n armen Mann werden sollt. So 'n hübscher Wechen, nicht, Frau Wölling? Ne, dann sollt mir nicht liegen, aber nicht. Ich bin noch bei andere Ärzte gewesen, ohne ihr, verheißene, die haben mir gesagt, nach den Professor sein Urteil urteilen auch sie, aber ich sollt ihr man nach Zauns bringen. Der eine sagt Zauns, der andere Arto, der dritte Gorborsdorf. Wo denken Sie sich das, Frau Wölling, mein hübscher Madel so zwischen lauter Kranke und Sterbende, die alle hüften und wackeln und von ihre Krankheit reden. Da daß ich ihr den größten Gefallen, wie ich das mag.“

„Ich habe noch eine Frage auf dem Herzen“, sagte Brigitte vor Willeid ättern. „Sagen Sie mir, was Sie mir sagen wollen, daß hat sie mir schon was angedeutet, ich soll mit dem Mercedes nicht bis Weihnachten warten, auch gut, mache ich. Dann kriegt sie Weihnachtsputz mit anders. Man bloß, daß sie sich nicht ärgert und ängstigt und die paar Jahre, wo sie noch hat, in Luft und Bergungen leben kann. Und was wollen Sie nun hier? Ist noch was passiert?“

„Nein, Herr Willeid. Mehr — wollte ich auch nicht. Ich mußte nicht, daß was es Ihnen schon gesagt hat. Ich verstand nicht, daß Sie die die Zigel so locker legen. Jetzt verheißt ich Sie. Verheißt ich es nicht richtig, wie Sie handeln. Es sind durch das neue Verfahren

wenigstens zum Fahren ihrer Brille, oder von was andern, bis ich mich in der Maschine aussehe. Bin schwindelfrei und mein Vater hat schon ja dazu gesagt.“

Er wird noch eine Zeitlang warten müssen, der Fluggastführer in ihr, bis er zum ersten mal am Steuer einer Flugmaschine ist. Da ist ihm der 11-jährige Knirps Joseph schon etwas weiter voraus, denn er schrieb schon des: „Herr Kommode („Commodore“ meint er lieber), ich weiß schon, wie Sie sich immer den Weg in der Luft suchen und warum Sie sich oben so gut auskennen. Wie meine Klasse mit Ihrem Flieger gefahren ist, habe ich Ihnen ganz genau zugehört. Sie haben großes Schicksal als Fluggastführer, die Ihnen die Richtung anzeigen. Beschäftigen Sie mich doch bitte als Lehrling, weil ich Ihren Beruf so gern will, wenn ich aus der Schule bin. Wie lange muß ich da lernen?“

„Zufalls hab die Aufschreien der Kinder, die sich auf den Großflügel der Deutschen Luftbahn anheften. Uns ihnen allen prüft eine ungebändigte Freude, eine Flugbegeisterung, die für das ganze Leben anhalten wird.“

## Der Heringshai

Von Hans Herz

„Mensch“, sagt Horn zu seinem Freund Viebcher, „die Angelzute auf See war ganz großartig.“

„Gefangen, das ist gar kein Ausdruck! Schon am ersten Tag, als wir taum mit der Sollo eine Gemette von der Küste weg waren, ein Biß, Anbiß, Drill. Was war's: ein Dorsch von zehn Pfund.“

„Vor zehn Pfund?“ meint Viebcher.

„Jamaß! zehn Pfund. Er kann auch fünfzehn Pfund gemogen haben. Jedenfalls reit ins Boot, totgemacht, in den Rudrad! — Nach einer Stunde hatte ich noch einen gemaltigen Biß, Anbiß, Drill. Was meint du, was das war? Ein Delphin von zwanzig Pfund!“

„Von zwanzig Pfund?“ fragt Viebcher.

„Es können auch Hinfundwanzig gemeint sein“, wirt ich Horn in die Braut, „jedemfalls rein ins Boot, abgefickt und dann in den Rudrad.“

„In den Rudrad?“ zweifelt Viebcher.

„Jamaß, in den Rudrad! Aber das ist noch gar nichts! Eine Stunde drauf reißt es mit fast die Angelzute aus der Hand. Aber du weißt ja, ich verheiß etwas von Angeln, lese den Anbiß, drille. Was meint du, was das war? Ein Heringshai von dreißig Pfund!“

„Ein Heringshai?“ fragt Viebcher.

„Jamaß, ein Heringshai. Er kann auch vierzig Pfund gehabt haben.“

„Weißt du“, ruft Viebcher, „ins Boot darff du ihn heben, tomdachen darff du ihn auch, aber wenn du ihn in deinen Rudrad laßt, dann hau ich dir 'n paar in die Zstelle!“

## In der Schule

„Frans, dein Ausfall war dieses Mal der schäbste von allen! Ich muß davon beim Vater Mitteilung machen!“

„Ja, Herr Lehrer, tun Sie das. Bitte! Ich krenge er sich dann das nächste Mal mehr an!“

„Ich antwortete nicht auf die abgebrochene Frage, nicht auf die unumgekehrte Forderung in ihren Augen. Er sah sie gar nicht an. Viebcher mußte er, was sie fragen wollte, vielleicht — nicht, sie konnte ihn ja doch noch nicht. Er wollte auch wohl keine Frage hören. Er hatte gesagt, man sie wissen läßt. Er war viel —

„Er gab ihr unbeschaffen die Hand. Sie trennten sich ohne ein weiteres Wort.“

Als sie nach Hause kam und ihren Dürder ins Schließfach steckte, ging die gegenüberliegende Kurtz auf, die Nachbarin, die Witwe Lehmann, legte ihren Kopf herab. (Fortsetzung folgt.)



Weiterführung der Kleinsiedlung

70 Millionen Reichsmittel für 65 000 neue Siedlerstellen

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat einen Betrag von 70 Millionen RM für die Weiterführung der Kleinsiedlung bestimmt und auf die Länder und Verwaltungsbüro teilt.

Das Saarland ist dabei ganz bevorzugt und wiederum zu geteilt worden, als ob es an den früheren Siedlungsstellen teilgenommen hätte.

Die Finanzierung der neuen Siedlungsarbeiten soll künftig grundsätzlich in der Weise erfolgen, daß die Länder für Grund und Boden und die Kosten für den Aufbau der Siedlungsstellen möglichst weitgehend auf dem privaten Kapitalmarkt durch private

em und soweit wie möglich zweite Hypotheken (diese natürlich unter Reichsbürgschaft) aufgebracht werden. Daneben sollen die Siedler mindestens 20 v. H. des Bau- und Bodenwertes selbst beisteuern.

Nimmt man an, daß etwa auf je zwei Siedlerstellen ein Zuschuß von 200 RM entfällt, so könnten mit den neuen Reichsmitteln also rund 65 000 neue Kleinsiedlerstellen gefördert werden.

Industriegesellschaften

Die Inhaltlichen Kohlenwerke in Halle-Siegen für das Geschäftsjahr 1934 ihren Bericht vor und kennzeichnen die Arbeitsleistung dahin, daß der Produktionswert 1934 um 8,5 v. H. gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist.

Der Produktionswert im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlenfeldes konnte gesteigert werden.

In der Bilanz ergibt sich nach Normalisierung der Sonderabrechnungen ein Betrag von 0,85 Mill. M. und unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 274 714 M. für das Berichtsjahr soll von der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktionäre abgehen werden.

Die Vereinigten Rheinischen Braunkohlenwerke (V. R. B.) teilt für das Geschäftsjahr 1934/35 ähnliche Ergebnisse mit wie die Inhaltlichen Kohlenwerke.

Es wird hervorgehoben, daß der Verteilung einer Dividende im Berichtsjahre abzugehen. Die Bilanz ergibt einen Reingewinn

von 245 182 M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die G&H für beide Gesellschaften auf den 29. Juni 1935 im Hotel „Stadt Hamburg“, Halle-S., einberufen.

Die Rheinischen Stahlwerke, Essen, erstatten in dem am 31. März 1935 abgelaufenen Geschäftsjahre aus dem Kohlenabsatz eine erhöhte Kohlenmenge von 48,31 (41,64), während der Verteilung entsprechend deren Anwartschaft im Berichtsjahre 3,66 (3,28) Tinen und sonstige Kapitalerträge (1918) außerordentliche Erträge nach der Erledigung der einmaligen Bereinigung von Reichsaufbau-

zuschüssen im Vorjahr 31 (1,33) Mill. M. nach unveränderten Abschreibungen von 6,24 (6,00) M. auf Anlagen und von 4,014 (4,010) Mill. M. auf andere Vermögensgegenstände ergibt sich ein Reingewinn von 6,70 (6,52) Mill. M., woraus eine um 5,5% höhere Dividende als im Vorjahr, nämlich 4% auf das dividendenberechtigte M. von 142 Mill. M. verteilt werden soll.

Die Rheinische Eisen- und Stahlwerke AG, Düsseldorf, teilt für das Geschäftsjahr 1934/35 ähnliche Ergebnisse mit wie die Inhaltlichen Kohlenwerke.

Die Rheinische Eisen- und Stahlwerke AG, Düsseldorf, teilt für das Geschäftsjahr 1934/35 ähnliche Ergebnisse mit wie die Inhaltlichen Kohlenwerke.

Die Rheinische Eisen- und Stahlwerke AG, Düsseldorf, teilt für das Geschäftsjahr 1934/35 ähnliche Ergebnisse mit wie die Inhaltlichen Kohlenwerke.

Die Rheinische Eisen- und Stahlwerke AG, Düsseldorf, teilt für das Geschäftsjahr 1934/35 ähnliche Ergebnisse mit wie die Inhaltlichen Kohlenwerke.

Vereidigte Sachverständige

Zur Aufhebung der allgemeinen Vereidigung der gerichtlichen Sachverständigen.

Die Verordnung zur einheitlichen Regelung des Gerichtsverfahrens vom 20. März 1935 (RGBl. S. 188) hat im § 2 bestimmt, daß die bei den Gerichten ermittelten Sachverständigen, nach dem Sachverständigen für gerichtliche Angelegenheiten im allgemeinen vereidigt werden können, aufgehoben werden.

Weber die Auswirkungen dieser Neuregelung und insbesondere über die Bedeutung, welche die genannten Bestimmungen für die Verteilung der vereidigten Sachverständigen, insbesondere der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern, im Sachverständigenwesen haben, sind in den nachstehenden Kreisen Unklarheiten entstanden.

Die Reichsjustizverwaltung macht daher ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sich die

Bestimmungen des § 2 lediglich mit der Aufhebung der allgemeinen Vereidigung von Sachverständigen durch die Gerichte, nicht und daß durch die Vorschriften die Tätigkeit der Sachverständigen im gerichtlichen Sachverständigen unberührt bleibt.

Die amtlichen Berufsvertretungen behalten also auch ihre Sonderstellung bei der Auswahl von Sachverständigen. Nach wie vor wird die Bestellung und Vereidigung sowie die Aufsicht über die Sachverständigen und deren Vertretung, endlich der Nachweis geeigneter Sachverständiger für gerichtliche und sonstige Zwecke, von den amtlichen Berufsvertretungen in erster Linie also von den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern vorgenommen.

Die Postverwaltung der freien Städte Danzig hat den Nachnahme- und Postantragsverkehr aus Deutschland nach ihrem Gebiet nachfolgend an, vorübergehend eingeteilt.

Börsen und Märkte vom 14. Juni

Berliner Effekten: Abgabeneigung

Am 14. Juni hat die Berliner Börsenabgabe eine weitere Beschränkung des Publikums, so daß die Abgabe nur noch in engen Grenzen, das heißt durch die Bestimmungen der letzten beiden Absätze des § 1 des Gesetzes über die Abgabe, gestattet ist.

Berliner Buffenrollierungen

Deutsche Reichsbank 127 M.; Deutsche Reichsbank 118 M.; Deutsche Reichsbank 110 M.

Berliner Produktbörsen

Getreide, Öle, Mehl, Zucker, etc. Preise für verschiedene Waren.

Marktl der Oele und Fette

Preise für verschiedene Öle und Fette.

Berliner Schlachtwirtschaft

Preise für verschiedene Schlachtwirtschaftswaren.

Berliner Devisenkurse

Kurse für verschiedene Devisen.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amstlicher Verkehr: Preise für verschiedene Waren.

Frei-Verkehr

Preise für verschiedene Waren.

Berliner Börse

Land- und Stadtfesthagen, Industrie-Aktien, etc.

Steuergesetze, Reichs-, Staats-, Landes- und Provinzialanleihen, etc.

Kreditanstalten und Körperschaften, etc.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amstlicher Verkehr: Preise für verschiedene Waren.

Frei-Verkehr: Preise für verschiedene Waren.

Preise für verschiedene Waren.

Berliner Devisenkurse

Kurse für verschiedene Devisen.

Preise für verschiedene Devisen.

Preise für verschiedene Devisen.







# Alles ist aufs beste bestellt

Im Herzen Deutschlands liegt Erfurt, diese schöne Dom- und Luther-Stadt, die als ein Zentrum der Blumenzucht und des Samenhandels weltbekannt ist. Immer mehr aber legt sich jetzt auch der Ruf Erfurts als eine Stadt züchterspezifischer industrieller Leistungsfähigkeit durch. So manches Fabrikat, das heute in aller Welt den Ruf hat für deutsche Fleiß und handwerkliche Fertigkeit steht, stammt aus Erfurt. Ueber 50 000 Volksgenossen verdienen hier in den verschiedenartigsten Wirtschaftsbetrieben ihr Brot, und eine ganze Reihe von Großunternehmen gibt Zeugnis von nicht erlahmender deutscher Schaffenskraft.

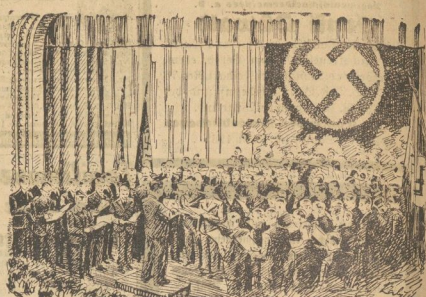
Unter den Großbetrieben, die in Erfurt beheimatet sind, nimmt mit ca. 2500 Betriebsangehörigen die Europa Schreibmaschinen A. G. die führende Stellung ein. Die Europa Schreibmaschinen A. G. wurde im Jahre 1909 in Berlin begründet. Das schnelle Wachstum des Unternehmens hielt nicht nur in der Reichshauptstadt an, sondern setzte sich in Erfurt fort, als die Fabrikation im Jahre 1924 nach dort verlegt wurde. Die Belegschaft, die zuerst nur einige hundert Personen umfaßte, erreichte bald die Zahl 1000 und konnte in den letzten paar Jahren sich schon mehr als verdoppeln. Heute ist die Erfurter Fabrik, die in der Hauptsache die bekannten Olympia-Schreibmaschinen herstellt, eine kleine Stadt für sich, die sich auf einem riesigen Areal von 90 000 Quadratmetern Grundfläche am Fuße des Petersberges hinzieht. So, wie Erfurt von einem Kranz grüner Anlagen umgeben und durchzogen ist, sind auch die Werkstätten der Europa Schreibmaschinen A. G. in Grün gebettet. Wenn man das reich gegliederte Grundstück betritt, merkt man deshalb nicht sofort, daß in diesen Gebäuden Tausende von Maschinen die Melodie der Arbeit singen. Diese Maschinen, die von funktiven Arbeitern erstickt und faul gebündigt werden, singen in ihrer Weise wieder Braungüsse, die Silberröhren für andere arbeitende Menschen sind: Schreibmaschinen. Das Wort ist nichtern, und

eine 20 000 bis 30 000 verschiedenen Arbeitsvorgängen darstellt. Das ist Feinmechanik! Die Europa Schreibmaschinen A. G. hat sich seit dem Tage ihrer Gründung immer zur Qualitätsarbeit bekannt. Das ist wohl auch die tiefere Ursache dafür, daß die Olympia-Schreibmaschinen über den ganzen Erdball verbreitet sind. Zur Qualitätsarbeit gehören aber vor allem Qualitätsarbeiter. Die Erfurter Werke verfügen deshalb über einen großen

Stamm von Spezialisten, und sie widmen hundertprozentig der Heranbildung eines gebildeten Nachwuchses ihre Aufmerksamkeit. Schon die Auswahl der Lehrlinge zeigt, in welcher großen Maße man Wert auf tüchtige Kräfte legt. Die sich als Lehrlinge Bewerben werden einer eingehenden Eignungsprüfung unterzogen, und nur die Besten haben Aussicht, anzukommen. Aber die Prüfung besteht, kann sich auch beglückwünschen, denn er hat im Werk Gelegenheit, wirklich Brauchbares zu lernen, ganz abgesehen davon, daß die Ausbildung in zufälligen Kurien vervollkommen wird.



Zu „Meinhold-Muglow-Geim“ beringt die Belegschaft ihre Feiertunden.



Der Werkschor singt auf einer Veranstaltung der NSD. Kameradschaft.

Es ist klar, daß ein so hoch qualifizierter Mitarbeiterkreis die Ansprüche, die er an sich selbst stellt, auch auf Werkstoff und Leistung überträgt. So wird das zu verarbeitende Material bis ins kleinste sorgfältigsten Prüfungen unterworfen. Keine Maschine wird in Produktion genommen, die nicht zuerst als ein von Stahl gebautes Modell durch und durch erprobt ist, und auch die hergestellten Einzelteile werden dauernd auf „Paß“ und Eignung untersucht. Da werden Teile in die „Reber“ genommen, andere unter der Lupe betrachtet, wieder andere Dauerbelastungen ausgesetzt, und wenn die Schreibmaschine fertig montiert besteht, wird sie nochmals in der Endkontrolle von Spezialisten sorgfältig überprüft, um ihre Schreibqualitäten zu erörtern. Ja, sogar das Schreibgeräusch wird in einem besonderen Lautlaboratorium überprüft, und es ist schon eine Leistung, wenn man hört, daß z. B. Olympia-Trio, ein neu geschaffenes Schreibgerät, nur 28 Phon Lautstärke besitzt.

So Leistung und Erfolg sind in solchem Maße verknüpft, daß es angebracht, auch nach dem Geist zu forschen, der die Werksangehörigen befeuert. Den besten Eindruck erhält man, wenn man unangemeldet einmal durch die Produktionsstätten gehen kann und sieht, wie man hier arbeitet und lebt. Da wird gemalt, gegossen, gehärtet, vernickelt, lackiert und poliert. Da sind Konstruktoren, Tischler, Mechaniker, Schweißer, Vertreter, Transportarbeiter, Schleifer. Kurz, alle möglichen Berufe an dem Werk, gleichgültig, ob es die Olympia-Modell 8 oder die Olympia-Trio ist, oder eine der Kleinschreibmaschinen, sei es Gitta, Progress oder Simplex oder die neue Volksschreib-

maschine Olympia-Fifa, die nur RM 109.50 kostet. Alle Wertigkeiten weichen hier, denn sie fühlen sich mitverantwortlich für das Fortschreiten des Unternehmens und damit für dessen Erfolg, der wiederum in der Möglichkeit gibt, weitere Volksgenossen in den Arbeitsprozess einzuliefern. Dieser gute Geist, der im Werk herrscht, befrucht natürlich auch der Pflege in Feiertunden, und hierauf nimmt auch die NSD-Kameradschaft, die alle im

Werk Tätigen umfaßt, Rücksicht. Mit Begeisterung sieht man hier eine Organisation, die als vorbildlich zu bezeichnen ist. Die Kameradschaft ist in einzelne Zellen eingeteilt, jede umfaßt ca. 150 Arbeitstermeraden. Jede Zelle, die sich zunächst einmal in sich verwalte, steht durch ihren Zellenwart mit dem Kameradschaftsführer in Verbindung. Auch die im Außenbetrieb beschäftigten Kameraden sind in einer besonderen Zelle zusammengefaßt. Neben dieser Unterteilung gibt es aber noch die Kameradschaftsgruppen. In ihrem Aufbau drückt sich symbolisch aus, was bei einer so großen Belegschaft alles an Feiertabendintessen und persönlichen Liebesarbeiten zusammenfließt.

Das Blasorchester ist 28 Mann stark, das Streichorchester umfaßt sogar 60 Kameraden, 110 Mann stark ist der Männerchor, der Spielmannszug des Werkes vereinigt 24 Kameraden, 50 junge Mitarbeiterinnen gehören der Turngruppe an, während zahllose andere Kameraden wieder ihre Teilnahme für die Kameradschaft durch Gründung einer besonderen Zelle bezeugen. Besonders stark ist auch die Chorgruppe der Kameradschaft; auch ein Singschloß ist vorhanden. Großen Anklang findet das Frauenamt, das unter Leitung einer Schmeißler steht und in Näh- und Handarbeitskreisen fleißig Arbeitskameradinnen für den häuslichen Beruf als Frau und Mutter ausbildet.

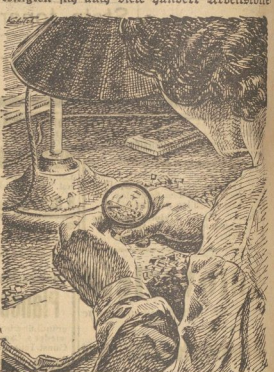
Mittelpunkt des kameradschaftlichen Lebens nach Feiertagen ist das „Muglow-Geim“. Dieses Geim hat sich die Belegschaft der Europa Schreibmaschinen A. G. vor ca. einem Jahr in mehreren hundert Stunden freiwilliger Nachmittagsarbeit eingerichtet. Heute reicht der Raum schon nicht mehr aus, um den vielseitigen Ansprüchen der Zellen, Kameradschaftsgruppen etc. zu genügen. Es ist deshalb augenblicklich ein neues Kameradschaftsheim in Erwägung begriffen, das in drei großen Sälen alle Veranstaltungen für die Kameraden aufnehmen kann. Auch zur Ausgestaltung dieses Heims hat neben der Firma der Oberbaurat der Kameraden beigetragen. In einem Vorraum des neuen Hauses wird durch die Anstellung eines Ehrenmalers auch der gestalteten Arbeitskameraden gedacht; die sehr handlungsreichen Entwürfe hierfür sind aus der Belegschaft bereits entstanden.

Baren das „Muglow-Geim“ und das neue Kameradschaftsheim gemieteten Postenamer Ausbaud des Kameradschaftsweilens, so hat auch noch manche andere Einrichtung, die getroffen ist, ihren Ursprung von einem tiefen Solidaritätsgefühle genommen.

Eine Bibliothek mit ca. 3000 Bänden ist dem Eigentum der Kameradschaft, die sich die Mittel zur Anschaffung der notwendigen Literatur durch Bücherverkauf sammelte. Neben-

ders segensreich erwies sich die Volkshilfsabteilung der Kameradschaft, die durch Beitragsgaben, Ferienzuschüsse und Geschenke in besonderen Fällen schon großen Nutzen stiftete. Eine eigene Ferienkassa hält die Kamerader zum Sparen für die kommenden „Kraut durch Freude“-Wochen an.

Anfangs hatte eine dieser „Kraft durch Freude“-Partien die Schönheit der Landschaft zum Ziele gewählt. An dieser Partie beteiligten sich auch viele hundert Arbeitstol-

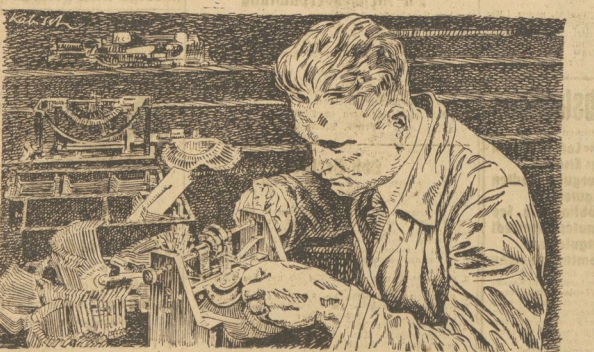


Jede Zelle, in der Fabrik selbst hergestellt, wird unter die Lupe genommen und ihrer Eignung überprüft.



In riesigen Montagehallen erhalten die Olympia-Schreibmaschinen ihre endgültige Gestalt.

man ahnt kaum die Arbeit, die darin steckt, denn Schreibmaschinen sind ja Präzisionsfabrikate von größter Feinheit. Eine moderne Schreibmaschine besteht aus rund 2300 Teilen, von denen einzelne in „Reber“ genommen werden, die bis zu einer Toleranz von einem Tausendstel Millimeter gearbeitet sind. Erkennt man schon daran, wie wichtig hier die menschliche Mitwirkung ist, so kann man sie vielleicht noch besser verstehen, wenn man hört, daß eine Schreibmaschine die Addition von



Regen, die mit einer Toleranz bis zu einem tausendstel Millimeter gearbeitet sind, sorgen für den genauen „Paß“ der Einzelteile.



In den großen, licht- und luftvollen Räumen der Werkhallen wird hier am Segment gearbeitet.











# Aufbau-Bilder Der Bauwirtschaft

Sonderbeilage der Mitteldeutschen National-Zeitung zum Gauappell 1933

Wenn der Gau Halle-Merseburg in diesen Tagen auch auf die Arbeit des Nationalsozialismus im Bereiche der Wirtschaft in einem schwer umkämpften Gebiet Rücksicht nimmt, so hat er sich dadurch die Berechtigung zu diesem Bild in die unmittelbare Verantwortung erworben, daß er außerordentliche Anstrengungen auf der ganzen Linie aufzuwenden hat. Die politische und wirtschaftliche Not dieses Landes hat nach der Machtübergabe gewaltige Energien freigesetzt für den Einfluß im Kampf um die Erneuerung und die Freiheit nach innen und außen. 140 000 Menschen wurden einst bei den Arbeitsämtern unseres Landes als arbeitslos geführt, und noch immer mußte im Januar des Jahres 1933 diese Zahl. Schon die Tatfrage der Machtübergabe brachte dann eine Umkehr, die nichts anderes als das Ergebnis der Vertrauensstärkung in Gott und Wirtschaft gewesen ist. Bevor die Reichsregierung im Sommer 1933 den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gelehrgewerlich begann, konnte der Gau ein Minimum der Gesamtzahl der Erwerbslosen auf fast 100 000 verzeichnen. Die von der Bewegung und den hunderttausenden Dienststellen getragene Arbeitsbeschäftigung ließ Monat für Monat diese Notziffer sinken, so daß schon Ende September 1933 der Gau nur noch die Hälfte der Anzahl der früheren Erwerbslosen zu verzeichnen hatte. Heute sind insgesamt bei unseren Arbeitsämtern noch 21 938 Arbeitslose gemeldet. Ein herrlicher Beweis für den Erfolg unseres erbitterten Kampfes an allen Fronten des wirtschaftlichen Lebens!

Dieses Ergebnis hat uns veranlaßt, frühzeitig der Notlage anderer Gebiete zu gehen, Millionen-Aufträge ihren Gaunwirtschaften zuzuleiten und die Arbeitslosen anderer Gaus zu Tausenden bei uns aufzunehmen. Wenn dennoch dieser oder jener Kreis nicht davon zu sprechen wagt, daß hier eine lebenswichtige Bewegung stattgefunden hätte, so sprechen die Tatsachen eine für diese Kreise vernichtende Sprache.

Unter sozialistischer Verführungslampf geht auch auf wirtschaftlichem Gebiet weiter. Wir haben gelernt, daß es auf eine überragende politische Führung ankommt, wenn eine Wirtschaft gedeihen soll. Deshalb haben wir auch heute die These verfochten, daß die wirtschaftspolitische Führung niemals Angelegenheit der kleiner wirtschaftlicher Interessen sein darf, sondern Partei und Staat als wichtigste Aufgabenfelder angesehen sind. Dies ist nicht immer verstanden worden, da alle Gedanken einer politischen Interessengruppe sich hier und dort erhalten haben. So nur konnte es geschehen, daß hin und wieder ein Irrglaube sich nicht an die Front wirtschaftspolitischer Arbeit in der Partei meldete, sondern glaubte, nach alten Methoden seine recht eigenartigen Interessen in Organisationen zur Geltung zu bringen. Wir hätten zumeist gern gesehen, daß dieser oder jener Unternehmer noch früher die bisher sein eigenes Betätigungsfeld in kleinen Betrieben geführt hätte, statt sich an einen Staat zu kümmern, die letzten Endes an anderer Stelle entscheiden werden müssen, weil die Fragen politischer Natur sind. Darüber muß Klarheit herrschen, daß die Auslese heute nicht mehrherziger vor sich geht. Wer die ihm übertragenen Funktionen nicht reiflos erfüllt, wird ausgeschlossen werden. Die Bewegung wird ein wachsendes Auge haben, daß dieser Ausschluss nicht im Sinne jener Gegenstände, die vor dem 30. Januar 1933 gemacht hat, verfaßt wird. Der Einfluß des großen deutschen Arbeiters und Unternehmers zum großen Entscheidungspunkt gegen den Nationalismus ist notwendiger denn je; den großen Beweis aber für die Größe seiner Leistung vermag heute der Unternehmer zu bringen, der seinen Mann im Kampfe um unsere Zukunft stellt. Diese Aufgabe ist nun der politischen Führung gestellt und ebenso zu erfüllen, wie jede andere Forderung, die zur Erneuerung unserer Existenz gestellt werden muß.

Neben diesen großen Zielen wollen wir auch das verfolgen, was uns hier in unserem wachsenden Lebensraum im besonderen zu tun ist. Neben dem ständigen Prozeß der Ausdehnung in den Reichen der wirtschaftlichen Welt muß heute der Kampf um die Unternehmung der letzten 20 000, die in unserem Land nach auf die Erfüllung des Rechtes auf Arbeit warten, in Vordergrund sein in der



Die braune Erde wird frei

Aufnahme: H. Wiegandhoff

Stadt Eilenburg und dem Reich-Weißener Revier gilt es noch eine verheerende Erblichkeit zu liquidieren. Diese letzten Stützpunkte der Massenarbeitslosigkeit werden noch im Laufe dieses Jahres mit aller Kraft beseitigt werden müssen. Eine planvolle Standortlenkung neuer Industrien in diesen handortsbegünstigten Gau wird uns fernerhin ein bedeutsames Mittel sein, um nach vorhandenen Eilen in der Wirtschaftsstruktur auszugleichen. Diese sind ja nicht zuletzt das Ergebnis der notwendigen Anpassung an die Veränderungen im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr.

Und schließlich gilt unter Ringen ja allein unserem Volk, dem schaffenden deutschen Menschen. Die großindustriellen Volkswagen und das wiedererwachte Wirtschaftsleben haben einen erheblichen Wohnungsbedarf nach werden lassen. Einwohnungsbedürfnisse warten auf Beseitigung. Darüber steht die nationalsozialistische Forderung, den Lebensraum sinn- und zweckvoll dem schaffenden Menschen zuzuwenden und für eine großartigste Siedlungsaktivität Sorge zu tragen. Noch ist der Siedlungsaufbau hier trotz des gemäßigten Industriegebietes durchaus gesund. Unser Bemühen wird es aber sein müssen, der Bevölkerung Einheit zu gebieten, den mittel-

deutschen Menschen in seiner Landschaft fest zu verurzeln und gleichzeitig den volkswirtschaftlichen Leerlauf übermäßiger Pendelwanderungen zu beenden. Hier steht eine Aufgabe, die allein in Gemeinschaftsarbeit der Partei, des Staates und der Wirtschaft gelöst werden kann. Mit ihrer Erfüllung wird das Aufbauwerk des Nationalsozialismus ein sicheres und ewig dauerndes Fundament erhalten.

So stolz wir auf den Erfolg nun einmal sind, der uns auch hier im Gau letzten Endes nur durch den Freiheitskampf des Führers beschieden war, so klar erkennen wir auch die Größe der Probleme, die darauf warten, angepackt zu werden. Wie einst in der Kampfszeit die Nationalsozialisten nach einer Reichstagswahl auf die neue Parole des Führers warteten und sie mit dem Satz: „Der Kampf geht weiter“ gegeben wurde, so soll auch diese Lösung heute noch für uns Geltung haben. Die nationalsozialistische Bewegung im Gau Halle-Merseburg wird in diesem Geiste für das wirtschaftspolitische Aufbauwerk weiterarbeiten, um das hier nunmehr fast 2½ Jahre gewaltig erfolgreich gerungen wurde.

Dr. Walter Trautmann  
Gauwirtschaftsberater Halle-Merseburg

Es heißt aber die Kraft des Rechts, das nichts anderes ist als bewußt gemordeter Volkswille, jämmerlich unterdrücken, wenn man glaubt, die Auseinandersetzung lebendiger Kräfte im Volke dann noch organisatorisch und gar noch kollektiv lenken zu müssen.

Für uns ist Wirtschaftspolitik überhaupt nichts anderes als Arbeitspolitik.

Sie ist nicht Lenkung des Kapitals oder des Geldes oder der Güter, sondern, wenn sie überhaupt den Namen der Politik verdienen will, so ist sie Lenkung der Menschen zum Einfluß der Arbeit.

Warum haben wir denn das Bewußtsein, mit der nationalsozialistischen Revolution allen Völkern der Erde voranschreiten zu sein, obwohl wir niemals die Arbeit hatten, eine neue Internationale zu gründen?

Weil wir nicht nur dem Programm nach, sondern eben unmittelbar durch unsere politische Haltung und unser politisches Handeln den Menschen über Geld und Gut, die Arbeit über das Kapital und die Wirtschaft stellen.

Weil wir der Empörung und der Sehnsucht einer ganzen Menschheit Gehört verdienen, die unter einer auf Kapital gegründeten, nur in Reichtum und Reute denkenden, alles Leben der Welterschöpfung dienlicher magischen Weltwirtschaft kämpft.

Weil wir damit Schluß gemacht haben, daß unser Volk bewirtschaftet wird von Wirtschaftsmacht und Reichtum und weil wir uns dafür zur Führung des Volkes bekannt haben.

Jenes Zeitalter, aus dem wir ausgebrochen sind und in dem sowohl das politische Italien wie das kommunistische Rußland heute noch leben, unterwarf die Völker der Bewirtschaftung durch das Kapital.

Daher jene Phantome von Wirtschaftsführung und Wirtschaftslenkung, die auch heute noch bei uns spuken: sie sind Überbleibsel der jener alten Zeit.

Das deutsche Volk hat es satt, Objekt der Wirtschaft zu sein.

Es will selbst Träger seines Erhaltungswillens sein und Erfolgsgelächter einer Führung, die diesen wünschenden Willen vertritt.

## Des Führers Wirtschaftspolitik

Von Bernhard Köhler

Mit der entschiedenen Zielsetzung: Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Sicherung der Ernährung ist wirtschaftlich die Wirtschaftspolitik des Führers unmissbar.

Alle Einzelmaßnahmen folgen ebenso zwangsläufig aus dieser Zielsetzung, wie alle übrigen Einzelprobleme erst aus der Erfüllung dieser Grundforderungen heraus angreifbar sind.

Dies trifft sowohl für die rein wirtschaftlichen wie auch für die sozialistischen Aufgaben zu.

Wir brauchen nicht erst einen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen und sozialistischen Aufgaben zu suchen.

Denn für uns gibt es nur eine sozialistische Wirtschaftspolitik.

Finden wir dann allerdings, daß es Volksgenossen minderen Rechts gibt, dann muß eine solche Politik zwangsläufig und unerbitlich auch zur Herstellung des vollen Rechts dieser Volksgenossen gelangen. Gleichgültig, ob damit angebotene Vorrechte anderer erschüttert oder beseitigt werden.



# Neue Ordnung der Agrarwirtschaft

## Reichsnährstand - Nationalsozialistische Marktordnung - Erzeugungsschlacht

Von Landesobmann Pg. Krause

Zu Beginn der Machtübernahme hat der Führer und Reichsstatler zwei wirtschaftspolitische Aufgaben als die entscheidenden herausgestellt: Die Rettung des deutschen Bauerntums und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Damit war nicht nur einer der drückendsten Notstände der vergangenen Zeit erkannt worden, sondern das nationalsozialistische Programm enthielt auch bereits die grundsätzliche Antwort auf die Frage nach dem „Wie“ der Rettung des deutschen Bauerntums und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit; die Antwort lag in dem Grundged der allem Eigentum vorangehenden Gemeinnutz.

### Der Reichsnährstand

Die Wege zu diesem neuen Ziel mußten daher andere sein, mußten sie erst neu geschaffen werden. Hierzu bedurfte es auch tiefgreifender organisatorischer Maßnahmen; denn es war klar, daß weder die geistig überwandene Struktur, noch die Vielzahl der alten Organisationen den neuen Bedürfnissen hätten Rechnung tragen können. So wurde der Reichsnährstand geschaffen, jenes geniale Gebilde, das alle deutschen Menschen, deren Beruf und Lebensaufgabe die Erzeugung, Verteilung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Güter ist, in seinen Rängen aufschließt. Man können alle Einzelkräfte eines gemeinsamen Wohls nutzbar gemacht werden, und es besteht keine Gefahr mehr, daß sich die vorhandenen guten Kräfte im Gegeßel zueinander aufreiben. Was an alten Organisationen gut war, wurde beibehalten, eingegliedert und mit neuem Geist belebt. Die Förderung im Reichsnährstand von oben nach unten erfolgt entsprechend dem Vorbild der Partei und der Verwaltungsbehörden: Dem Reichsbauernführer als oberster Instanz unterstehen im Reich 20 Landesbauernschaften, diesen etwa insgesamt 650 Kreisbauernschaften, denen wiederum viele tausende von Ortsbauernschaften untergeordnet sind.

### Die nationalsozialistische Marktordnung

Mit Hilfe dieses gewaltigen räumlichen Aufbaus war es möglich, auch an die großen Probleme der deutschen Wirtschaftspolitik heranzutreten. Die nationalsozialistische Marktordnung, in welchem Aufbau begriffen, verfolgt drei Ziele:

1. Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes aus der eigenen Ernte.
2. Die Überwachung der Preisbildung und des Handels, d. h. die Kontrolle über den Weg der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher.
3. Die Regelung der Einfuhr, die sowohl dem Bedarf des deutschen Volkes als auch der angepannten Deutschenlage Rechnung tragen muß.

Durch die Marktordnung ist es möglich geworden und wird es in Laufe der Zeit in immer weiterem Umfange möglich werden,

eine Stabilität der Agrarproduktionspreise zu schaffen und die früher demütigenden Preisverwundungen zwischen einer geringen und einer reichen Ernte unter sozialen Gesichtspunkten auszugleichen.

### Erzeugungsschlacht in Sachsen-Anhalt

Dem großen Ziel, die Erhebung des deutschen Volkes aus eigenem Acker fruchtbarer zu machen, dient die auch im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt großartig durchgeführte Erzeugungsschlacht. Nun ist es freilich nicht Aufgabe dieser Aktion, wie es von überwundenen Gerichtenmädern wiederholt hingestellt wurde, den deutschen Bauern aus dem Auslandes völlig lahmzulegen und ausländische Vorkräften zum Grundbesitz zu erheben. Vielmehr soll dadurch, daß die Nahrungsstabilität Deutschlands eine Freistellung von Devisen für andere Zwecke mit sich bringt, der Import unentbehrlicher Rohstoffe und somit auch die deutsche Industrie gefördert werden.

Der vielfach erhobene Einwand, daß die vorhandenen Landarbeitkräfte nicht ausreichen, um in vollem Umfange die Erzeugungsschlacht durchzuführen, bedarf freilich sorgfältiger Beachtung. Entsprechende Maßnahmen zur Behebung dieses Zustandes sind bereits seit längerer Zeit durch den Reichsbauern-

führer Darré und andere Ministerien durchgeführt worden. Trotzdem bedarf es weiterhin einer intensiven Auffklärung unter der Bevölkerung, unter den arbeitenden Volksgenossen einerseits und den Betriebsführern andererseits.

Die praktischen Erfolge der Erzeugungsschlacht sind bereits jetzt auch im Gau Halle-Merzbürg spürbar. Wenn auch zuverlässige Zahlen über das Ergebnis noch nicht festgestellt werden können, so ist doch heute schon sowohl für das ganze Reich als auch besonders für unseren Gau festzustellen: Der Silo-Bau, der eine eigene ausreichende Futtermittelversorgung gewährleisten soll, findet immer weitere Verbreitung; der Raps- und Flachs-Anbau hat gegenüber den Vorjahren erheblich zugenommen; neues Weizen- und Weizenland wurde geschaffen; die Benutzung von Reutern zur besseren Pflege des Fenes hat sich vervielfacht; die Verwendungs von künstlichen Düngemitteln zur Intensivierung der Acker ist in besonderem Maße getrieben; der Anbau von Gemengesaaten und Untersaaten hat erheblich zugenommen; bereits könnten diese Beispiele für die bereits jetzt schon vorliegenden Erfolge der Erzeugungsschlacht fortgeführt werden.

Was wie großem Wert sowohl die Aufklärung unter den Bauern und Landwirten

als auch die Schaffung einer geregelten Wirtschaftsordnung ist, mag das Beispiel der Zuckerwirtschaft zeigen, das für unter Gebiet besonders Interesse beansprucht. Wirtschaftlich ging in Deutschland allein durch das Vortreten der Ribenblattwanne an der Zuckerrübe ein Wert von etwa 100 Millionen  $\text{M}$  verloren. Auch hier ist durch eine systematisch durchgeführte Bekämpfung bereits das Uebel an der Wurzel gepackt worden. Unter Gebiet gehört ja zu denen, die im Vordergrund der Riben- und Zuckerezeugung stehen. Der Gau Halle-Merzbürg, der ausserordentlich im Reich die Zuckerrübe überaus Günstigen Sied liegt, bildet den Kern dieses Bezirks. In dem Regierungsbezirk Merzbürg und Erfurt sind von den insgesamt 30 Bezirken des Ribenlandes allein 24 gelegen, deren Bedeutung daraus zu ersehen ist, daß auf 7544 000 Ztr. Erzeugungsrundmetriert etwa 5346 000 Ztr. anfruchtbar. Das bedeutet bei etwa 80prozentiger Ausnutzungsmöglichkeit einen Ribenanbau von etwa 170 000  $\text{ha}$ . Nicht weniger als 19 v. H. der gesamten deutschen Zuckerezeugung entfallen demnach auf dieses Gebiet.

### Die Bedeutung der Provinz Sachsen

Dieses ein Beispiel mag genügen, um sowohl die besondere agrarwirtschaftliche Struktur als auch die große Bedeutung der Zuckerwirtschaft des nördlichen Teiles der Provinz Sachsen für das ganze deutsche Reich zu erläutern. Es erhellt aus demnach der engen Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Industrie, wie er für diesen Bezirk typisch, ja man könnte fast sagen lebensnotwendig ist.

# Der Mansfelder Kupferschieferbergbau

## Seine Entwicklung und nationalwirtschaftliche Bedeutung | Von Rudolf Stahl

Der Name „Mansfeld“ ist nicht allein in unserem Bezirk, sondern in ganz Deutschland Begriff für ein Jahrdutzende altes und heute noch wirtschaftlich bedeutendes Unternehmen, erzeugt doch der Mansfelder Bergbau mit rund 22 000 Tonnen im Jahre 1934 weit über 80% der gesamten deutschen Kupfergewinnung aus eigenen Erzen.

Der Kupferschieferbergbau soll nach Angabe der Chronik zuerst im Jahre 1199 bei Hettfeld von den Bergbauern Kappian und Meute aufgenommen worden sein, doch darf man annehmen, daß das Vorkommen schon in römischer Zeit den Rohstoff zur Bronzeherstellung lieferte. Nach wechselvollen Schicksalen kam der Bergbau im Mittelalter zu hoher Blüte und versorgte ganz Europa vornehmlich der Elbe mit Kupfer. Vor dem 30jährigen Kriege geriet der Bergbau in Verfall und belebte sich erst wieder gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Die Napoleonischen Kriege brachten einen erneuten Rückschlag. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gelang endlich der vollständige Zusammenschluß der bis

dahin noch nebeneinander bestehenden Einzelunternehmen und damit, sowie durch eine annähernd gleichzeitige wirtschaftslebende Geseggebung war der Weg zum Aufstieg gegeben.

### Die Rohstoffgewinnung

Das Mansfelder Bergbaues bildet das 30 bis 40 Zentimeter mächtige Kupferschieferlager der unteren Zechsteinformation, das seit jeder die abgebauten deutsche Kupfererzgrundlage darstellt. Das Flöz bedeckt fast ganz Mittel- und Norddeutschland und wurde früher am Harz und am Thüringer Wald, in Schlefien, Hessen und Westfalen abgebaut. Besonders bei Sangerhausen und im Gebiet der Grafschaft Stolberg und Gohlfeld entwickelten sich Betriebe von wechselnder Bedeutung und Lebensdauer, die jedoch schon seit langer Zeit wieder stillliegen. Wichtig in der Mansfelder Mulde ist der Bergbau Gröbe und nachhaltige Bedeutung erlangt. Hier sind in den letzten 150 Jahren neben 6000 Tonnen Silber 1 Million Tonnen Kupfer gewonnen worden.

Das Mansfelder Flöz, das mit 3 bis 10 Grad Neigung nach Osten einfällt, enthält in seinem schmelzwürdigen Teil von 20 bis 25 Zentimeter Mächtigkeit etwa 3% Kupfer in Form fein verteilter flüssiger Erze und 1 bis 1,8% in Silber in Form Erze. Daneben sind noch geringe Mengen Blei und Zink enthalten und ferner Nickel, sowie Gold, Platin und Palladium in Spuren. Neben dem eigentlichen Schiefer werden noch Dachberge von 1,2% Kupfergehalt gewonnen, um den Schmelzprozeß zu erleichtern.

Drei Hauptaufschichtanlagen fördern den Kupferschiefer zu Tage, von denen der Kupferschiefer und der Viktorin in acht bis zehn leistungsfähigen und am besten entwickelten Erzfahranlagen Europas sind. Die Gewinnung des Erzes erfolgt durchweg mit pneumatisch betriebenen Abbau- und Förderbäntern. Schüttelförderer und elektrische Hälpe fördern das Aufstauen aus den Abbaubetrieben. Aber Tage werden die Schiefer der Handhabung unterworfen und gelangen dann zur Verarbeitung in die Hüttenanlagen. Trotz dieser weitgehenden Mechanisierung ist der Betrieb außerordentlich arbeitsintensiv.

Das Unternehmen beschäftigt rund 12 000 Arbeiter und Angestellte, von denen allein 8500 Mann auf die Schiefer entfallen. Bei Zurechnung der Familien und des unmittelbar bedarfsbedingenden Handels und Gewerbes dürfte, vorfristig geschätzt, der Mansfelder Bergbau 60 000 Menschen die Lebensgrundlage bieten.

### Preisverfall und Krise

Der nach dem Jahre 1929 einsetzende harte Rückgang des Weltkupferbedarfs führte zu einem unaufhaltsamen Preisverfall, der den 80 Stamm Silber in Folge Gröbe erschütterte. Einem Wertverfall von 1440  $\text{M}$  und einem Preis von 2000  $\text{M}$  je Tonne Kupfer im Jahre 1929 steht ein heutiger Preis von 472,50  $\text{M}$  gegenüber. Schon im Jahre 1930 konnte der an sich innerlich ge-

lunde und technisch hochstehende Mansfelder Kupferschieferbergbau nicht mehr aus eigener Kraft weiterbetreiben. Trotz der eigenen Opfer aller Beteiligten, vor allem auch der Gefolgsschaften in der für die Selbstkostenhöhe in erster Linie bestimmenden Lohnfrage, mußte das Deutsche Reich und der Preussische Staat erhebliche Beihilfen gewähren, um die Weiterführung der Betriebe zu ermöglichen. Die Dauer und Größe des wirtschaftlichen Niederganges führte Anfang im Jahre 1935 zur Ausgliederung der industriellen Kupferbetriebe aus dem Gesamtunternehmen der Mansfeld-W.G. Die seitdem als selbständige Gesellschaft bestehende Allien-Gesellschaft „Mansfelder Kupferschieferbergbau“ wird nach bestimmten vertraglich festgelegten Richtlinien geführt und von der öffentlichen Hand wirtschaftlich gefördert und kontrolliert.

Die Weiterführung des Kupferschieferbergbaues ist bedingt durch seine soziale, wirtschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung. Die Aufrechterhaltung der Betriebe ist eine echte Arbeitsbeschäftigung, weil auf diese Werte geschaffen werden, die auch mit Rücksicht auf die Devisenlage unter Gesamtwirtschaftsstand nicht unerheblich betragsmäßig sind.

Die jährliche Devisenerwartung durch die Mansfelder Erzeugung an Kupfer, Silber und sonstigen Metallen beträgt bei den heutigen Preisen zirka 20 Millionen  $\text{M}$ . Man ist daher bestrebt, die im Kupferschieferbergbau liegenden nationalen Werte auch in Zukunft durch eine geeignete Betriebsführung bestmöglich auszunutzen, ohne dabei die durch die beschränkte Lebensdauer des Vorkommens bedingte Schonung der besten Schichtpartien zu vernachlässigen.

### Sorgfältiger Abbau

Zunächst wird das Vorkommen in der Mansfelder Mulde, in welcher der Abbau bereits bis zu einer Tiefe von 800 Metern vorangeschritten ist, durch verstärkte Aufschichtungen von Strecken vorgerichtet und der Weiterführung durch vorausschauende planmäßige Dispositionen begegnet zu können. Im laufenden Jahre sind allein 10 Kilometer Streckenlänge vorgesehen. Seit einigen Jahren ist man bereits bemüht, für die Anreicherung des Metallgehaltes im Erz ein geeignetes Verfahren zu entwickeln, um auf diese Weise auch armere Flözteile verwertbar zu können. Die Arbeiten, mit denen sich die bekanntesten Spezialfirmen auf diesem Gebiete befassen, dürfen in absehbarer Zeit zur Errichtung einer besonderen Veruchsanlage führen. In den Hüttenanlagen werden dauernd Verbesserungen durchgeführt, um das Ausbringen der Metalle aus dem Schmelzgut und den Flugschlacken zu erhöhen oder aus dem bisher nicht verwertbaren Rückständen zu ermöglichen.

Überall herrscht das Streben nach reibloser Ausnutzung aller anfallenden Erzeugnisse, der Rohstoffe, die zur Gewinnung der bekannten Mansfelder Kupfermetalle dient, der Gichtgase zur Erzeugung

# Gaalegerste und Mälzerei

Im mitteldeutschen Wirtschaftsraum ist und bleibt neben der auf den vorhandenen reichen Bodenschätzen gegründeten Industrie, die hier besonders bedeutendste Landwirtschaft eine der Hauptgrundlagen der Wirtschaft. Weizen, Zuckerrübe und Getreide, für deren Anbau Boden und Klima besonders günstige Voraussetzungen geben, machen den Hauptanteil unserer landwirtschaftlichen Erzeugung aus. Eine Sonderstellung nimmt darunter die Brauereigerste ein, die im sogenannten Gaalegerstegebiet den größten Hunderterteil der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Deutschlands beansprucht. Als „Gaalegerste“ geniest sie ebenso wie das aus ihr hergestellte Mals, der Grundstoff des Bieres, noch sehr und mit Recht bei der Brauindustrie den Ruf, „ältestem“ an der Spitze der deutschen Brauereierzeugung zu stehen. Sie Anbaugebiet erstreckt sich, mit der Weide im Norden beginnend, über die ganze südböhmische Sachsen, das westliche Anhalt und die angrenzenden Teile Thüringens.

Unter den gegebenen günstigen Voraussetzungen hat sich neben dem bodenkundlichen Brauereigerste, das ursprünglich seinen Bedarf an Braumals ausschließlich selbst erzeugte, mit der anfangs der 70er Jahre beginnenden Industrialisierung die neue selbständige Industrie der Handelsmälzereien entwickelt, die ihre Geschäfte, außer in der heimischen Brauindustrie, normalerweise in den Brauereien der Großstädte und Industriezentren des Nordens und Westens gefunden hat.

Im Gaalegerstegebiet befinden heute noch etwa 50 selbständige Mälzereien aller Betriebs-

größen, nachdem Krieg und Inflation zahlreiche Opfer unter ihnen gefordert haben. An der gesamten Brauereierzeugung Deutschlands, die noch rund 12 Millionen Zentner beträgt, und von der die Hälfte auf reine Brauereierzeugung entfällt, sind die mitteldeutschen Handelsmälzereien etwa mit 3 Mill. Zentner beteiligt. Ein Beweis dafür, wie wesentlich der Anteil der heimischen Malsindustrie am deutschen Brauereigerste ist.

Gerstenturkulturen bei den Landesbauernschaften Sachsen-Anhalt und Thüringen waren und sind in enger erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Erzeuger, Wissenschaftler und Bearbeiter unter Anwendung aller Erkenntnisse der Forschung ständig bemüht, der Gaalegerste und dem Saalemals ihren Ruf zu erhalten.

Den Jahren des Niederganges ist unter der Herrschaft des Nationalsozialismus ein langsame Wiederaufstieg gefolgt; vor allem hat die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch den Bierverbrauch wieder ansteigen lassen. Wenn auch durch die finanzielle Belastung das Bier noch nicht wieder zu dem hat werden können, was es vor dem Kriege war, nämlich ein Volksgetränk, und wenn die Handelsmälzereien heute durchschnittlich nur zur Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt sind, so bemühen sie sich doch mit allen Kräften, ihre Vorrangstellung im Mälzereigerste zu behaupten und darüber hinaus die ihnen im Rahmen der Gesamtwirtschaft zufallenden Aufgaben zu erfüllen.

Eduard Torwest.



# Der Aufschwung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

## Steigerung der Produktion der J. G. Bergwerke - Bedeutende Kapital-Neuinvestitionen

Von Dr. Ing. e. h. Otto Scharf

Wir haben einige Großklimen, u. a. auch die J. G. Bergwerke zu erwähnen wollen, weil sie dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen so hervorragenden Stellenwert einnehmen, daß man an ihnen nicht vorbeigehen kann.

Der Gau Halle-Merfeld, der einen großen Teil des mitteldeutschen Raumes umschließt, enthält in wirtschaftlicher Hinsicht ein sehr reiches Erbe durch den Reichtum an Braunkohle. Ihre Ablagerungsverhältnisse gestalten in weitem Umfang die Gewinnung im Tagebaubetrieb, der die Förderung großer Rohmengen ermöglicht. Dadurch wiederum ist die Grundlage für die Schaffung großer Industriewerke gegeben.

Die Braunkohle des Gaugebietes zeichnet sich zudem durch den hohen Gehalt an freier Schwefelkohlenstoff aus. Auf Grund dieser Eigenschaft entwickelte sich die chemische Aufbereitung der Braunkohle durch Schwelung zu Teer, Guldelsäure und Gas. Die mitteldeutsche Braunkohle eignet sich außerdem in hervorragender Weise zur Herstellung von Briketts für Hausbrand und Industriebedarf, sowie zur Verfeinerung als Rohkohle unter Dampfstein.

### Die J. G. Bergwerke

Der vorstehend gekennzeichneten Betriebsanforderungen der mitteldeutschen Braunkohle entsprechend hat sich auch das Arbeitsgebiet der J. G. Bergwerke, das sich in der J. G. Farbchemieindustrie Aktiengesellschaft, Jena/Jena, u. a. M. nahegelegenen Braunkohlenfeldern, auf. Sie versorgen die großen chemischen Fabriken der J. G. bei Bitterfeld und Wolfen, sowie das Ammoniakwerk Merfeld mit der zur Dampf- und Stromerzeugung erforderlichen Rohkohle. In der letztgenannten Anlage bildet die Braunkohle auch das Ausgangsmaterial für die Herstellung, die Umwandlung von Kohle in Öl, in erster Linie Benzol. Daneben beliefern die J. G. Bergwerke noch andere chemische Werke bei Bitterfeld und Ammenborn, Juckerfabriken, Papierfabriken, Malchi-

nenfabriken und eine große Anzahl mittlerer und kleinerer Industriewerke und gewerblicher Unternehmungen aller Art mit Rohbraunkohle.

Neben dem Rohkohlenabfuhr ist die Erzeugung von Briketts für die J. G. Bergwerke von größter Wichtigkeit. Ein bedeutender Teil der gefördertem Rohbraunkohle geht in die Brikettfabriken, um hier zu Briketts verarbeitet zu werden. Während die Rohkohle nördlich innerhalb des Gaugebietes abgebaut wird, gehen die Briketts zu einem großen Teil weit über die Gauarealen, nach Mecklenburg, Thüringen und Süddeutschland hinaus.

Die dritte Hauptverwendungsart für die Braunkohle ist die Verschwelung. In den Schwelereien wird Teer und Leigöl, Grubengas und Gas gewonnen. Der Teer wird in Mineralölfabriken zu Benzin, Dieselkraftstoff, Heizöl, Gasöl usw. aufgearbeitet. Das im Teer enthaltene Paraffin bildet den Hauptrohstoff für die Kerzenherstellung. Der Grubengas ist ein billiges Brennmaterial für den Haushalt, wird aber auch mehr und mehr für industrielle Zwecke verwendet. Das in den Schwelereien gewonnene Gas wird im Eigenbetrieb verbraucht.

### Steigende Produktion

Um die für die vorstehend bezeichneten Verwendungszwecke benötigte Rohkohle zu fördern, betreiben die J. G. Bergwerke eine Anzahl von Tagebauen und unterirdisch bauenden Gruben. Bei Bitterfeld, Ammenborn, im Geisetal und am Weihenfelser Berg liegen die bedeutendsten Tagebaubetriebe. Unterirdisch wird die Kohle bei Derrödingen und im Zeiß-Weihenfelser Revier gewonnen. Die Brikettfabriken liegen meist in der Nähe der Gruben, hauptsächlich bei Zeiß-Weihenfels, Derrödingen, Ammenborn und Bitterfeld. Schwelereien befinden sich im Zeiß-Weihenfelser und Derrödingen Revier. Außerhalb des Gaugebietes liegen noch größere Werke bei Nachterstedt und im Rheinland.

Die arbeitsschaffende Förderung der J. G. Bergwerke im Gaugebiet beträgt zur Zeit rd. 46 500 Tonnen. Gegenüber der Zeit vor der Machtübernahme durch die NSDAP ist eine erfreuliche Steigerung namentlich des Rohkohlenverbrauches zu verzeichnen, ein Beweis für die Bedeutung der industriellen Tätigkeit.

Auch die Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung infolge der Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen der Regierung tritt in der Steigerung der Absatzkraft in Erscheinung. Es ist damit zu rechnen, daß die

in den verfloßenen Monaten des Jahres 1935 weiter fortgesetzte Steigerung der Erzeugung anhalten wird.

Um die Steigerung der Produktion durchzuführen zu können, war eine wesentliche Zufuhr von Arbeitskräften und der Einfluß größerer Kapitalmengen erforderlich. Daneben wurden zahlreiche Arbeiten, die nicht der Vermehrung der Erzeugung dienen, in Angriff genommen, und zwar zum großen Teil zur Arbeitsbeschaffung. Auf diese Weise war es möglich, dem Auftruf der Reichsregierung, erwerbslosen Volksgenossen wieder Arbeit und Einkommen zu geben, in hohem Maße folgen zu können. Die Belegschaft der J. G. Bergwerke, soweit sie im Gaugebiet liegt, wuchs seit dem 1. Februar 1933 auf 9 033 Köpfe an, was einer Vermehrung von 40 v. H. entspricht. Zu dienen direkt bei den J. G. Bergwerken Beschäftigten Arbeitskräften kommt noch eine große Anzahl von solchen, die bei Maschinenfabriken und Unternehmen aller Art an Auf-



Grube „Hermine Henriette“, Osendorf

Aufnahme: H. Pieperhoff

**Wirklich sparsam!**



tragen für die IG Bergwerke arbeiten. So in  
großem Umfange Neubauten für die Produk-  
tionsförderung und Erhaltungseinrichtungen,  
Ereignissen und außergewöhnliche Repa-  
raturen durchgeführt wurden.

Bei Bitterfeld und Gatzmehls (Krs. Weißen-  
fels) wurden zwei große Tagebaue mit neuen  
Geräten für Abraum und Grube aufgeschlossen.  
Im Gatzmehls und bei Wittenberg wurden  
vorhandene Tagebaue teilweise neu aus-  
geteilt, z. T. unter Beschaffung neuer Groß-  
geräte. In den Brikettfabriken und Schmelz-  
erlen wurden Abflusseinrichtungen, Pressen  
und andere mechanische Einrichtungen durch  
neue ersetzt. Weichstraßen neu gepflastert,  
Gleise umgebaut.

Die im Gatzmehls liegenden IG Bergwerke  
haben ab 1. Januar 1933 für die genannten  
Zwecke bereits über rd. 22 Mill. M. veraus-  
lagt. Es interessiert, daß die außerhalb des Gatz-  
mehls liegenden Werke rd. 9 Mill. M. zu-  
sammen rd. 31 Mill. M. für gleiche Zwecke

bereitgestellt haben. Für die nächste Zeit ist  
in Aussicht genommen, weitere 4,5 Mill. M.  
für den Ausbau der Werke im Gatzmehls zu  
inspektionieren.

Die Bereitstellung derartiger Mittel nimmt  
die Finanzkraft eines Unternehmens natur-  
gemäß stark in Anspruch. Sie beweist aber  
auch, daß die Leitung der IG Bergwerke zu-  
verlässlich der wirtschaftlichen Fortentwicklung  
entgegensteht.

Mit den genannten Zahlen ist die Inne-  
rhaltung größerer Kapitalien nicht abgeklärt.  
In der Wirtschaftsgemeinschaft der Braunkohlen-  
industrie sind die IG Bergwerke an hervor-  
ragender Stelle beteiligt. Zur Zeit schweben  
weitere Projekte, die, falls ihre Durchführung  
sichergestellt ist für das laufende und kommende  
Jahr eine weitere Befestigung der wirtschaftli-  
chen Tätigkeit innerhalb unseres Gatzmehls  
darstellen.

## Glastechnische Werkstätten

Seit den 80er Jahren ist in Halle ein Indus-  
triezweig heimisch geworden, der als solcher  
nicht sehr in Erscheinung getreten ist, und  
zwar handelt es sich um die Herstellung von  
Glasinstrumenten, Apparaten für  
wissenschaftliche und technische Zwecke in Werk-  
stattbetrieben. Die Heimat dieser Industrie ist  
in der Hauptsache der Thüringer Wald,  
wo in zahlreichen Orten die Glasindustrie den  
größten Teil der Bevölkerung beschäftigt, oder  
richtiger gesagt, beschäftigt hat. Denn die  
fliehende, nahezu ganz barmherzige Aus-  
fuhr hat dieses Industriegebiet in große Not  
gebracht.

Der Aufschwung der chemischen Industrie  
in der vorliegenden Zeit hat auch den glas-  
verarbeitenden Werkstätten Antriebe zur Ent-  
faltung, die sie im gesamten Ausland führend  
machte. Amerika, England, Frankreich, die  
Schweiz u. a. B. waren geradezu darauf an-  
gewiesen, chemische Apparaturen und die ein-  
schüßigen Glaswaren aus Deutschland zu be-  
ziehen. So konnten sich Werkstättenbetriebe zu  
Fabriken von teilweise recht beachtenswertem  
Umfange entwickeln, in denen Hunderte funktio-  
nswandiger Arbeiter lohnende Beschäftigung  
fanden. Neben Apparaten aus Glas wurden  
in diesen Betrieben aber auch alle Bedarfs-  
gegenstände für Laboratorien aus Holz, Metall,  
Porzellan, Gummi hergestellt, oder im Zwei-  
schmiedehandel geführt, so daß die gesamte Ein-  
richtung aus einer Hand bezogen werden  
konnte.

Die wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit  
und die immer weiter zurückgehende Ausfuhr

haben diesen glastechnischen Werkstätten einen  
berben Schlag versetzt. Die am härtesten be-  
troffenen Fabriken des Thüringer Waldes sind  
teilweise zum Erliegen gekommen, oder sie  
arbeiten derzeit unrentabel, daß ihre Weiter-  
bestehen in Frage gestellt ist, wenn nicht durch  
erfolgreiche Verhandlungen mit dem Aus-  
lande die Ausfuhr wieder gehoben wird. Die  
preußische Regierung hat nun zwar den Thürin-  
ger Notstandsgebieten dadurch Hilfe zu  
bringen versucht, daß sie die preußischen Uni-  
versitäts-Institute angewiesen hat, jenen Ge-  
bieten Beschaffungen auf Glasgeräte unmittel-  
bar zu übernehmen. Diese Maßnahme hat auch  
die Not der Thüringer Glasindustrie gemildert.

Naturgemäß mußte dabei aber die Lage  
der Werkstätten in den Universitäts-  
städten verschärft werden. Von diesen Be-  
trieben werden die erwähnten Hilfsmittel  
recht spürbar empfinden, umso mehr, als auch  
die Kaufkraft industrieller Laboratorien ganz  
erheblich zurückgegangen ist. Die verflochtenen  
zwei Jahre haben diesem Wirtschaftszweig  
noch keine wesentliche Besserung gebracht, und  
es kann nach Lage der Dinge eine solche nur  
dann eintreten, wenn durch erfolgreiche Han-  
delsvertragsabslüsse der Thüringer Glas-  
industrie wieder die Möglichkeit größerer Aus-  
fuhr gegeben wird. Den Werkstattbetrieben  
würde dann wieder der Inlandmarkt als  
Abgabegeld freibleiben, der zur Zeit durch  
übergroßes Angebot stark belastet ist.

R. Schöps.

# Elektrizitätswirtschaft des Gaues

Erzeuger- und Verteilerwerke - Die Tarifpolitik  
Von Kreisleiter Carl Julius Dohmgoergen

In einem ungeahnten Siegeszug hat die  
Elektrizität in einem Zeitraum von etwa  
50 Jahren sich zu einem lebenswichtigen Be-  
standteil der deutschen Volkswirtschaft ent-  
wickelt. Diese Entwicklung fällt in die  
„Blüte“ des liberalistischen Zeitalters, in dem  
die Belange der Wirtschaft höher eingeschätzt  
wurden als die Notwendigkeiten des Staates.  
Wenn man die Karte unseres Gaues be-  
trachtet, in der die größten Versorgungs-  
gebiete eingeschrieben sind, und die schematische  
Darstellung der Stromerzeuger und -verteiler  
in dem gleichen Raume prüft, stellt man  
fest, daß hier eine ganze Fülle von Betrieben  
vorliegt, die zurückgeführt werden muß:  
1. auf das Fehlen einer Reichs-  
stelle, die ohne Rücksicht auf Sonder-  
interessen einzelner Wirtschaftskreise eine  
einheitliche Regelung und Führung  
durchzuführen in der Lage war;  
2. auf den rapiden Aufstieg der Elek-  
trizitätswirtschaft, der, den augen-  
blicklichen örtlichen Notwendigkeiten angepaßt,  
manchmal die großen Gesichtspunkte außer  
acht ließ.

Die wichtigsten Erzeugerwerke  
des elektrischen Stromes für die Versorgung  
des Gaues Halle-Merseburg sind:

1. Kraftwerk Golpa-Ischornowitz der Elektro-  
werke A.G. Berlin (Reichsstromwerk),  
Gesamtleistung 440 000 Kilowatt.
2. Kraftwerk der Grube Concordia, Nachter-  
hald, der I. G. Bergwerke gehörig.
3. Kraftwerk der Grube Leopold, Holzweißig  
bei Bitterfeld.
4. Kraftwerk Lauchhammer der Mitteldaunische  
Stahlwerke A.G. in Lauchhammer, Lei-  
stungsfähigkeit 45 000 Kilowatt.
5. Kraftwerk Tiefen der I. G. Bergwerke,  
Leistungsfähigkeit 33 000 Kilowatt.
6. Kraftwerk Groß-Kanna der Elektrizitäts-  
werk Sachsen-Anhalt A.G. (Eag), Lei-  
stungsfähigkeit 37 000 Kilowatt.

7. Kraftwerk Bleicherode der Eag, Leistungs-  
fähigkeit 14 000 Kilowatt.
8. Kraftwerk Kallwitz der Landkraftwerke  
Leipzig A.G. in Kallwitz, Leistungsfähig-  
keit 30 000 Kilowatt.
9. Kraftwerk Kraus der Werke der Stadt  
Halle A.G. in Halle, Leistungsfähigkeit  
28 000 Kilowatt.

In vorstehenden Werken wird der Strom  
ausschließlich aus der mitteldeutschen  
Braunkohle erzeugt. Die Verteilung  
des Stromes geschieht nach heutigem  
Stand durch folgende Unternehmungen:

1. Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.G.  
(Eag).
2. Landkraftwerk Leipzig A.G. in Kallwitz.
3. Werke der Stadt Halle A.G.
4. Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A.G.  
(DCGG) über:  
a) Elektrizitätsversorgung Ulfers-Blanken-  
burg (100% DCGG),  
b) Ueberlandzentrale Ditzsch A.G. (100%  
DCGG),  
c) Ueberlandzentrale Anhalt, Dessau (100%  
DCGG).
5. Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Berg-  
revier A.G. (Betriebsführung Eag).
6. Ueberlandzentrale Südharz G. m. b. H.
7. Landelektrizität G. m. b. H., Halle, über:  
a) Ueberlandwerk Saalkreis, Bitterfeld,  
Halle,  
b) Ueberlandwerk Liebenwerda, Hallesberg,  
c) Ueberlandwerk Breleben, Ariern.
8. Stromversorgungs-A.G. Weißenfels-Zeit.

Dezentralisation erforderlich  
Dem immer stärkeren Anwachsen der Groß-  
kraftwerke sind Grenzen gesetzt, einmal in der  
eigenen Rohstoffbasis und dann in der  
wichtigen Erkenntnis, daß eine Dezentra-

Der Stolz auf eigene Leistung



M

Verlange Bier aus  
**DEINES** Bodens  
Gerste · gebraut auf  
**UNS RER HEIMAT**  
Flur

WOHLSCHMECKEND · GEHALTVOLL · BEKÖMMLICH

Brauerei-Verband Mitteldeutschland



...unbedingt erforderlich ist aus verpolitischen Gründen.  
 Die Verteilerorganisationen sind in ihrer Ausdehnung begrenzt durch die Tatsache, daß nur ein organisch und systematisch aufeinander abgestimmtes Verteilungssystem zentral sein und so den Bedürfnissen der Verbrauchergruppe entsprechen kann.  
 Der Nationalsozialismus hat durch die Befreiung der Einheit des Reiches und durch die seiner Weltanschauung veranteuerte einheitliche Führerpolitik die Möglichkeit geschaffen, die Elektrizität nach einheitlichen Grundrissen auszurichten. Die Hauptgruppe XIII — Reichsgruppe Energieversorgung der deutschen Wirtschaft, in der die Leitung der Elektrizität, Gas und Wasserleitung geleitet werden — hat deshalb die entsprechende Aufgabe für die Reichsgruppe übernommen. Stellungen oder Veränderungen der vorhandenen Werke eingeführt, damit bei der fortschreitenden Entwicklung der Elektrizitätsversorgung der Aufbau sich nach den Richtlinien vollzieht, die von der Hauptgruppe XIII aufgestellt werden. Am organischen Aufbau wird so das Ziel erreicht werden, daß in bestmöglicher Ausnutzung der jeweiligen Rohstofflage unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Probleme der in diesen Kraftwerken erzeugte Strom durch organisch aufgebaute Verteilerorganisationen preiswert dem Verbraucher zugeführt wird.

**Der Preis**

...folgt sich im wesentlichen zusammen:  
 1. aus den Erzeugungskosten, die insbesondere je nach der zur Verfügung stehenden Rohstoffbasis (Braunkohle, Steinkohle, Wasser) verschieden sein müssen;  
 2. aus den Verteilerkosten, die ebenfalls reichlich unterschiedlich sind. Sie sind insbesondere abhängig von der Ausdehnung und Ausnutzung der Verteilungsanlagen.  
 Die Verteilung eines einzelnen Haushaltes schließt mit anderen Kosten verknüpft als bei einem dicht besiedelten Dorf, und auch diese wird sich wieder unterscheiden von den Anforderungen, die ein Verteilungssystem in einer dicht besiedelten Großstadt oder aber in einer Stadtanbahnung erfordert;

3. aus den Finanzzuschlägen, die aus den Werken der öffentlichen Hand an die angeschalteten werden müssen, um die Bedürfnisse des Haushaltes zu befriedigen, dessen Aufstellung mit großer Sparanficht erfolgt und dessen Befriedigung der Prüfung durch die Aufsichtsbehörde bedarf. Diese Finanzzuschläge werden erst dann befreit werden können, wenn das Reich durch den kommenden Reichsenergiegesetz die Gemeinden in die Lage versetzt, die ihnen obliegenden Leistungen ohne Ansehen der Steuerkraft durch diese Zuschüsse des Reiches zu decken.

**Die Tarifpolitik**

Hieraus ergibt sich schon, daß die Tarifpolitik ein äußerst wichtiges Problem ist, dessen Bearbeitung in den Händen einer streifenartigsten Führung liegen muß. Es hier müssen einheitliche Richtlinien abgemerkt werden, die dieselben in der Form von Reglementen die Abgabe des Stromes an die Verbrauchergruppe regeln werden. Es wäre grundfalsch, wenn neue Einzelregelungen das Tarifgebäude noch weiter komplizieren würden. Ob es jemals dazu kommen wird, daß man, wie von einzelnen Stellen gefordert wird, auf einheitliche Preise in ganz Deutschland festlegen wird, ist bei der Verbraucher in Köln, Rönigsberg oder München den gleichen Preis für eine Kilowattstunde jaht, lasse ich dahingestellt.  
 Der im Herbst 1934 veröffentlichte Reichs-Hauspreis-Tarif, der im Einvernehmen

**Die größeren Stromversorgungsgebiete im Gau Halle-Merseburg**

Maßstab 1 : 500 000



mit dem Führer der Hauptgruppe XIII geschlossen wurde, stellt einen derartigen Rahmen-tarif dar, der sich einen Grundpreis und einen Verteilungspreis vor. Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß auch die Werte der Stadt Halle u. G. für Einzelverbraucher und Industrie ähnliche Tarife schon besteht. Viele Verbraucher in Halle haben schon von dem sogenannten „Haushaltstarif“ Gebrauch gemacht, der einen gestaffelten

Grundpreis je nach Größe (Zimmerzahl) der Wohnung und daneben einen Arbeitspreis vorsieht.  
 Die einheitliche Regelung der Tariffrage darf nicht stillos verübt werden, sondern muß der Entscheidung der vom nationalsozialistischen Staat dafür eingesetzten Stellen überlassen bleiben. Die Schwierigkeiten sind groß, aber weil sie groß sind, wird der Nationalsozialismus sie überwinden.

Roh-Erzeugung in den Vorberggrund des Interesses getrieben. Schon im letzten Jahre konnte auf dem Inlandsmarkt ein Mehrverbrauch an Stickstoff-Düngemitteln festgestellt werden.  
 Die Entwicklung der vergangenen Jahre spiegelt sich deutlich in der Volkswirtschaft wieder. Im Jahre 1933 betrug die Gefolgschaft 8900 Mann, darunter 300 Arbeiter fremder Firmen. Bis zum Dezember 1934 wurden insgesamt 5500 in die Fabrikationsprojekte neu eingereicht. Die Gesamtbeschäftigung betrug Ende 1934 etwa 15 000 Mann; darunter beschäftigt das Werk etwa 1900 Mann von fremden Firmen.  
 Die beiden ersten Jahre im neuen Deutschland haben im Leunawerk ähnliche Erfolge gebracht. Durch die planmäßigen Maßnahmen des Führers wurde der Boden für die harte Auswertung der Produktion gelegt, und daran schafft eine Gefolgschaft, die mit ihrer Führung ein geworden ist im Geiste Adolf Hitlers.

**2 Jahre Aufbau im Leunawerk**

Vor zwei Jahren fand des Leunawerk vor einem Wendepunkt seiner Entwicklung. Die Stabilisierung der Politik ermöglichte es, nunmehr auf weite Sicht zu disponieren und Probleme in Angriff zu nehmen, die der deutschen Wirtschaft zum Wiederanstieg verhelfen konnten. An erster Stelle steht die Erweiterung der Benzin-Produktion von rund 100 000 Jahresstücken auf über 300 000 Tonnenn, das entspricht etwa 15 bis 20 v. H. des heutigen deutschen Bedarfs. Am kürzesten Zeit konnten die Vorarbeiten bewältigt werden und wenige Monate später wurden die ersten Auswertungen des großzügigen Projektes bekannt. An die Maschinen- und Eisenindustrie wurden bis heute insgesamt für 18 Mill. RM. Aufträge vergeben, davon entfallen etwa 10 Mill. RM. auf den engeren Wirtschaftsbezirk Mitteldeutschlands. Die auf dem Hydrierungsgebiet geleistete Vorarbeit der SW hat noch weitere Vorteile gezeigt. Durch Reichsgebot kam es zur Gründung der Braunkohlen-Benzin u. G. die dem Zwecke dient, Treibstoffe und Schmieröle aus deutscher Braunkohle herzustellen und die Versorgung Deutschlands mit eigenen Treibstoffen zu einem großen Teil zu ermöglichen. Hierbei ist das in Leuna entwickelte Hydrierverfahren von großer Bedeutung.  
 Auch die anderen Fabrikationsmittel des Leunawerkes hatten in den letzten beiden Aufbaubahnen eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen.  
 Die Entwicklung der Hydrierung gab zur Gewinnung von einigen Nebenprodukten Anlaß, die besonderer Erwähnung verdienen. Das schon bekannte Leuna-Paraffin dient zu Röhren-, Fett- und Beleuchtungswecken im

Haushalt. Außer im Haushalt kann das Paraffin als Treibstoff für Motoren Verwendung finden.  
 Neben der Erweiterung der Benzin-Produktion ist neuerdings wieder die Stick-

**Anzeigenteil**

**Die Motten schaden nicht mehr!**

Bei Eulan-behandelter, also mottenechter Ware, sind keine Mottenlöcher mehr zu befürchten, weil diese Ware für Motten ungenießbar ist.



Wolle jeder Art, wie Strickwaren, Mantelstoffe, blaue und schwarze Herrentuche, Teppiche, wollene Möbelstoffe, Bettfedern, Pelze, Roßhaarfüllungen, werden bereits in der Fabrik mit Eulan mottenecht gemacht.

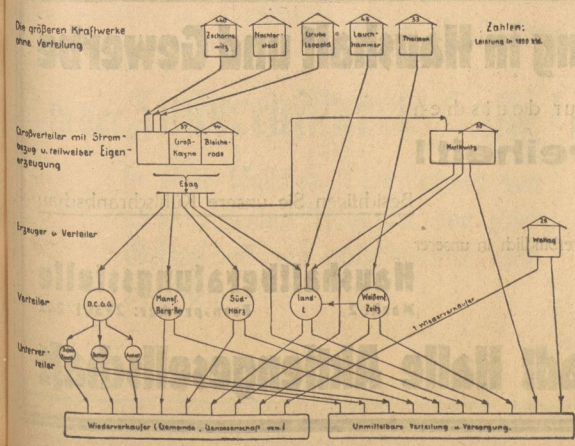
Wenn Sie also heute solche Sachen kaufen, dann verlangen Sie ausdrücklich, daß Ihnen nur mit Eulan behandelte Ware geliefert wird.

Dieser Schutz gegen Mottenfraß erfordert nur einen geringen Mehrpreis, der sich aber bezahlt macht, weil Sie sich dadurch viel Arbeit, Ärger und Kosten ersparen. Dabei haben Sie noch das beruhigende Gefühl, daß Ihre guten Sachen nicht von Motten zerstört werden können.



Fragen Sie in den einschlägigen Geschäften darnach und achten Sie auf die Eulan-Marke als Kennzeichen.

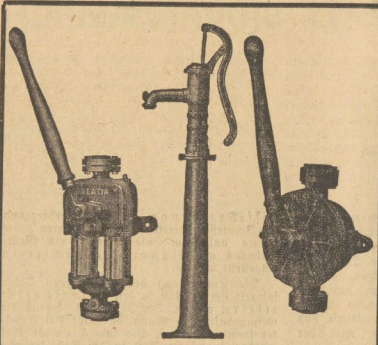
**Stromerzeugung u. Verteilung im Gau Halle-Merseburg**





# Besucht die Gaustadt Halle mit ihrer herrlichen Umgebung

Lohnende Ausflüge in die nahegelegene Heide und das schöne Saaleetal  
Wertvolle Sammlungen und Museen — Zahlreiche Sehenswürdigkeiten



**Pumpen aller Art**

**Leonhardt & Schlesinger**

**Inhaber Curt Leonhardt**

Ammendorf Halle Leuna

## W.F. Wollmer

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 6-10

Gegründet 1769 — Fernruf 27156

**Kleider-, Seidenstoffe und  
sämtliche Schneidereiartikel**

**Posamenten**  
für Konfektion, Möbel und Dekoration

**Strumpf-, Wollwaren und Badeartikel**

**Handarbeiten**  
In gr. Auswahl mit den besten Zutaten

**Kohlsaum - Anzickeln - Plissee  
Maschinen- und Hand-Stickerei**

## MOST

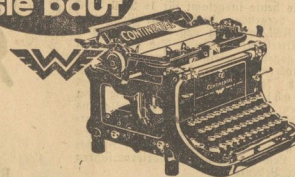
**Kakao  
Pralinen  
Schokolade**

**Deutsche  
Qualitätsarbeit**

MOST G.m.b.H. Halle 9/5

## CONTINENTAL

**So gut, weil  
WANDERER  
sie baut**



## SCHREIBMASCHINE

Einzelheiten und Druckschrift unverbindlich  
Generalvertretung:

**Friedrich Müller, Halle (Saale)**  
Leipziger Straße 29 — Fernruf 25616 u. 22102

**Deutsche  
Werkstätten  
Möbel**



Das abgebildete  
Zimmer kostet nur **RM. 495,-**

Alleinverkauf für den hiesigen  
Bezirk im Einrichtungshaus  
**MARTICK HALLE**  
AM ALTEN MARKT-GEGR. 1839  
Bebilderte Werbeschrift kostenlos.

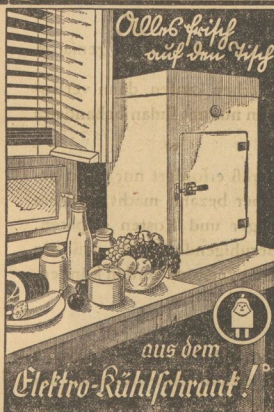
**HME  
HALLE**

## Eis- und Kühlanlagen

Dampfkessel, Dampfmaschinen, Pumpen, Koch-  
und Verdampfapparate, Behälter, Rohguß,  
Reparaturen, Bäckereimaschinen und Backöfen,  
der Abteilung Albert Mohr

## Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei

Fernsprecher 41462 und 26184  
Angebote, Ingenieurbesuche kostenlos!



## Elektro-Kühlung in Haushalt und Gewerbe

ist wichtiger Helfer zur deutschen

## Nahrungsfreiheit!

Besichtigen Sie unsere Kühlschrankschau

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in unserer

**Haushaltberatungsstelle**  
Markt 2 Fernsprecher: 27301/242

## Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

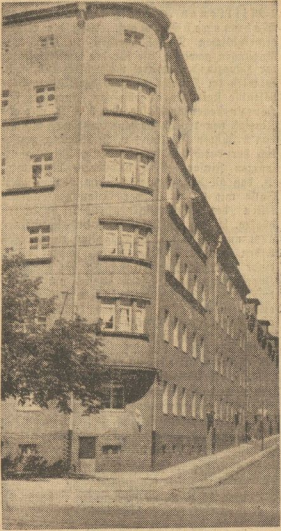






auswirken werden, von vornherein zu be-  
ggen. Das gleiche gilt übrigens auch für  
die Finanzierung.

Die Förderungsmaßnahmen des Ober-  
bürgermeisters der Stadt Halle werden vor-  
sichtlich erledigt, den Festbetrag an Woh-  
nungen nicht noch weiter festsetzen zu lassen.  
Den bereits vorhandenen Festbetrag herabzu-



Neubauten an der Kurfürstenstraße

drücken, wird allerdings leider nicht möglich  
sein, da dazu die finanziellen Kräfte der ein-  
zelnen Gemeinden zu schwach sind.

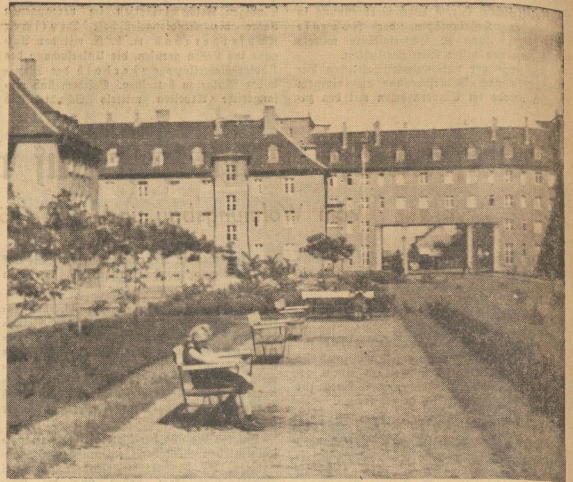
Wie bereits gesagt, wird der Bau neuer  
Wohnungen außerdem noch steuerlich be-  
günstigt. Wohngebäude, deren Wohnungen  
75 Quadratmeter Wohnfläche bei Geschos-  
sbauten oder 150 Quadratmeter Wohnfläche  
bei Eigenheimen nicht überschreiten, sind durch  
Reichsverordnung von der gesamten Ein-

kommensteuer und Vermögenssteuer und von  
der vollen Grundsteuer der Länder befreit.  
Die hallische Stadterwaltung ist darüber noch  
hinausgegangen und schenkt nur ein  
Zehntel der sonst zukünftigen Gemeindeför-  
dersätze zur Grundsteuer. Die reichsgerichtlichen  
Befreiungen gelten für Wohnungen in Ge-  
schossbauten bis Ende 1938 und für solche in  
Eigenheimen bis 1943. Das Ausmaß der  
Steuerbefreiung hängt von dem Einzelfalle  
ab und kann daher allgemein nicht bestimmt  
werden.

## Mübag

Ein wichtiges Glied des mitteldeutschen  
Wirtschaftsgebietes ist die Merseburger  
Leberlandbahnen A.G. Sie stellt ein  
gemischt-wirtschaftliches Unternehmen dar,  
dessen Aktienkapital sich mit über 60 v. H. in  
Besitz der öffentlichen Hand unter Füh-  
rung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen  
(Bewirtschaftung des Braunkohlenlandes) be-  
findet. Gegründet wurde die Gesellschaft im  
Jahre 1913 mit dem Sitz in Merseburg.  
Der während des Krieges begonnene Bau der  
Linie von Merseburg durch das Braunkohlen-  
revier des Geiseltales nach Mücheln mußte  
eingestellt werden, weshalb die Fertigstellung  
und Inbetriebnahme erst im Jahre 1918 er-  
folgen konnte.

Das während des Krieges vor den Toren  
der Stadt Merseburg errichtete Ammonia-  
werk (Seemannswerk) Merseburg stellte das  
Unternehmen vor die Aufgabe, eine Beför-  
derungsgelegenheit für die Gesellschaft dieses  
großen Wertes zu schaffen. Zunächst wurde  
die Strecke von Merseburg nach Leuna erbaut  
und am 23. Februar 1919 in Betrieb ge-  
nommen. Anschließend erfolgte auch nach  
der weiteren Ausbau der Strecke bis nach  
Fahrendorf und im Jahre 1929 bis zum Reichs-  
bahnhof Bad Dürrenberg. Die seit 1902 von  
der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft betriebene  
Linie von Halle nach Merseburg, die die Ver-  
bindung der Gaußstadt nach dem Sitz der Regie-  
rung und anderen größeren Behörden ver-  
mittelte, wurde im Jahre 1918 pachtweise und  
im Jahre 1932 käuflich übernommen. Zur  
besseren Verbindung der abgelegeneren Orts-  
teile zur Ortsmitte und zur Leberlandbahn  
erfolgte im Jahre 1929 die Einzigstellung einer  
Autobuslinie in Ammendorf. Die neben  
diesem Linienverkehr noch vorhandenen Auto-  
busse für Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten  
werden wegen ihrer Betriebsfähigkeit und



Aufnahmen: 1933-Bilderarchiv

## Grünflächen vor den Bauten der Kleinwohnungsbau A.G. Halle-Saale

Jahresleistung vor dem Ausbruch in steigendem  
Maße benutzt. Dem Straßenbahnbetrieb  
angegliedert ist noch das Elektrizitätswerk  
Ammendorf, zur Stromversorgung der Groß-  
gemeinde Ammendorf.

Der in den Jahren vor der Machtergreifung  
durch die NSDAP eingetretene Niedergang  
der Wirtschaft wirkte sich besonders stark bei  
den Verkehrsunternehmen und damit auch bei  
der Mübag durch einen anhaltenden Rückgang  
der Personenbeförderung aus. Die von der  
Reichsregierung im Jahre 1933 gleichwohl ein-  
geleiteten Maßnahmen zur Belebung der deut-  
schen Wirtschaft brachten den Verkehrsrückgang  
zum Stillstand und führten auch für die  
Mübag wieder zu einer Zunahme der Per-  
sonenbeförderung, die sich auch im Laufe dieses  
Jahres stetig fortgesetzt hat.

Zur Unterstützung der Arbeitsbe-  
schaffungsaktion der Reichsregierung

wurden Erneuerungsarbeiten und Verbesse-  
rungen an den Betriebsmitteln in verstärktem  
Maße vorgenommen. Auch verschiedene soziale  
Maßnahmen für die Beschäftigten kamen zur  
Durchführung. Die in größerer Anzahl zur  
Einstellung gekommenen sogenannten Zeit-  
arbeiter wurden auch den Winter hindurch be-  
schäftigt. Die Gesellschaftsmitglieder über 65  
Jahre wurden unter Gewährung einer laufenden  
Beihilfe in den Ruhestand versetzt und die  
dadurch freigewordenen Stellen durch arbeits-  
lose Volksgenossen besetzt.

So hat die nationale Erhebung und die  
Übernahme der Führung des Reiches durch  
den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler  
im Zusammenhang mit den von ihm ge-  
traffenen Maßnahmen für die Verkehrsunter-  
nehmen einen wirtschaftlichen Aufschwung ge-  
bracht, der nach den langen Krisenjahren auch  
für die Zukunft wieder günstigere Aussichten  
eröffnet.



## Tagebau-Wahlitz

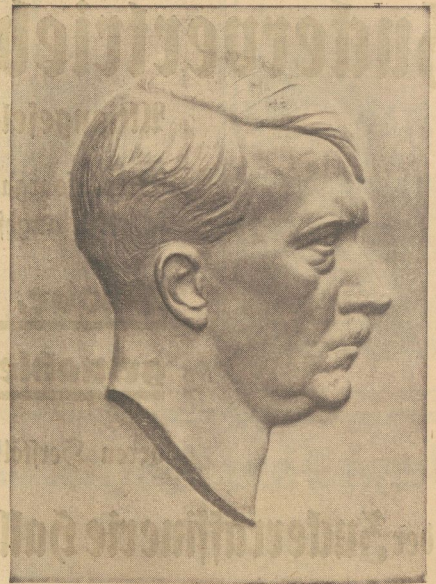
der

# Werschen-Weißenfels

## Braunkohlen-

## Aktien-Gesellschaft

## zu Halle a. S.



Die oben abgebildete von Professor Seger geschaffene Platte ist in Eisen und  
Bronze in verschiedenen Größen direkt von den weltbekannten Werkstätten für  
**Lauchhammer - Bildguß**

zu beziehen. Die Preise stellen sich wie folgt:

14 × 10 cm in Eisenuntguß	2,- RM;	in Bronze	4,50 RM
19 × 15 "	"	"	8,50 "
28 × 20 "	"	"	10,- "
35 × 39 "	"	"	54,- "

netto ab Wert, einschließlich Verpackung und Versicherung. Bestellungen an  
Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Lauchhammer, Provinz Sachsen



# Die Zuckerindustrie

Von W. R. Gerth, Laucha

Die Zuckerindustrie des Gauces Halle-Merseburg umfaßt im wesentlichen den Konglomerationsbezirk IV (südliche Provinz Sachsen) der deutschen Zuckerwirtschaft. Sie ist ein wesentlicher Strukturbestandteil unserer Landwirtschaft, ein getreues Spiegelbild der umgebenden Landschaft mit ihrem hart industriellen Charakter und ihrer intensiven Landwirtschaft. Neben der kleinen deutschen Zuckerfabrik werden alle Konglomerationsbezirk durchlaufen bis zu den Mammfabriken.

### Fehler der Nachkriegszeit

In keinem anderen Bezirk Deutschlands haben sich in der Nachkriegszeit so einschneidende Veränderungen bemerkbar gemacht wie gerade in dem unter dem Einfluß händiger industrieller Nachstums stehenden Gebiet, wo die industrielle Verflechtung der Zuckerindustrie stark zutage tritt. Hier kam es nicht darauf an, einen gerechten Preis für die Verwertung der Rüben zu erhalten, sondern der größtmögliche Gewinn zog den Bauern ab und zum Verlust in seinen Bann. Das führte schon frühzeitig zur Konzeptionsbildung, die mit Drohungen der aus wirtschaftlicher Stärke sich ergebenden Kampfmaßnahmen alles in ihre Arme zwang. Damals handelte es sich unmittelbar nach dem Stichwort der Erfüllung aller Gewinn-Chancen vom Erzeuger zum Verbraucher darum, die angeblich großen Gewinne der Raffinerien in die eigene Tasche zu stecken und mittelbar um die zum Vordringen erhabene Macht des Wirtschaftskonglomerats im Staatsleben. Wenn dabei statt der angeblichen Gewinne, der Bauer als der letzte Träger dieser Konzernbildung die sich ergebenden Verluste tragen mußte, so führt das zur negativen Beweisführung der Notwendigkeit der Konzernbildung.

Während noch im Jahre 1924 38 Fabriken im Gaucegebiet Rüben verarbeitet wurden, damit sowohl als Auftragsgeber für die Industrie wie als Brotgeber für die Arbeiterklasse auftraten, schlossen in der Folgezeit von den 38 Fabriken 14 für immer ihre Tore.

Die Industrie ist an dieser Entwicklung nicht schuldlos. Andererseits muß aber der verheerenden Wirkung der Herren-Gewerlichkeitsstreife gedacht werden, die keineswegs die aus der harten industriellen Durchsetzung sich ergebenden Spannungen bei der Lohnbewegung auszugleichen beabsichtigten. Sie zielten vielmehr noch vielen Fabriken den Weg, die Tore zu schließen, falls sie nicht in die Lage waren, den Rationalisierungsmaßnahmen zu folgen und damit für weniger Leute höhere Löhne zu zahlen.

Nachdem dann — als Folge der überhandnehmenden Produktionssteigerung im Inland kein Absatz vorhanden war, und man im Ausland nur zu Preisen unter den eigenen Herstellungskosten verkaufen konnte — im Jahre 1930 vom Staat aus die Rationalisierung erfolgte, war es eigentlich an der Zeit, aus den erkannten Fehlern einer Ver-

gangenheit das Steuer herumzuwenden und das Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der Betriebe und der Arbeitsplätze zu richten, zumal der vom Staat auf 20 RM. festgelegte Preis auch den kleinen Fabriken ein Auskommen gestattete.

Die Strukturwandlung gerade in unserem Gau war aber zu groß geworden. Die durch die Stilllegung der 14 Fabriken frei gebliebenen Rübenkontingente wurden dazu benutzt, einige wenige Anternehmen zu Mammfabriken auszubauen. Die kleinen Fabriken mußten im dichten Beieinander mit diesen neuen Mammfabriken konkurrieren. Es blieb daher nicht aus, daß die Spannungen nie ein Ende fanden. Bei dem ewigen Streit nach dem größten Gewinn schien der durch die Stilllegung der 14 Fabriken gekennzeichnete Weg die folgerichtige weitere Entwicklung zu werden, wenn der Staat nicht zum Schutze der kleinen Fabriken eintreten würde.

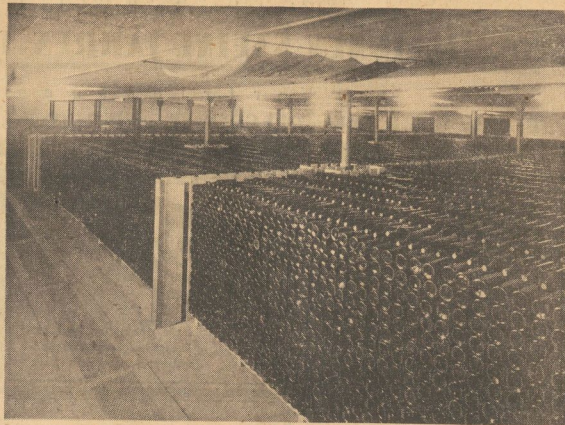
### Der Weg des gerechten Preises

Der nationalsozialistische Staat hat die Konsequenzen sehr schnell gezogen, indem er jede Stilllegung generell verbot und statt des Kampfes um den größten Gewinn, den Weg des gerechten Preises beschritt.

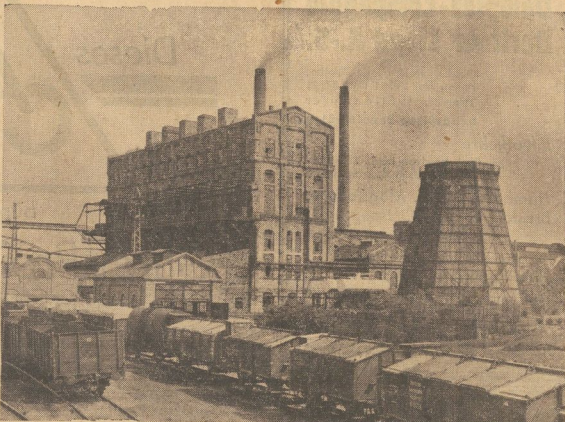
Die Beruhigung, die der nationalsozialistische Staat im wirtschaftlichen Leben durch die Abkehr vom Liberalismus brachte, führte dazu, daß auch die kleinen und mittleren Fabriken ihrer Aufgabe, ihre Betriebe technisch wieder auf die Höhe zu bringen, gerecht wurden und damit wesentlich zur Belebung der Wirtschaft beitrugen.

### Gleichmäßige Rübenanbauflächen

Die wichtigste Voraussetzung für ein gedeihliches Gedeihen der mitteldeutschen Zuckerindustrie ist die Erhaltung ihrer Rübenanbauflächen und damit ihrer Rohstoffbasis. Wenn gerade unser Gaucegebiet durch seine geographische Lage im Regen Schatten des Harzes härter als manche anderen Gegenden unseres Vaterlandes in den letzten trockenen Jahren unter Ertragsminderungen zu leiden hatte, so liegt Mitteldeutschland doch immer mit seinen Zuckerrüben, gerechnet auf die Flächen-einheit, an der Spitze im deutschen Reiche. In keinem anderen Wirtschaftsgebiet hat sich die Notwendigkeit der Erhaltung einer gleichmäßigen Rübenanbaufläche so gezeigt, wie in unserem Wirtschaftsgebiet Sachsen. Der Landwirt war auch in den Konglomerationsbezirk seit 1930 gezwungen, seinen Anbau über den Inlandsbedarf hinaus vorzunehmen, um den für sein Vieh notwendigen Futterbedarf sicherzustellen, vornehmlich aber um die Fruchtfolge aufrechtzuerhalten. Im Bezirk der ganzen Provinz Sachsen und Thüringen, die wir hiermit nur zum Vergleich heranziehen können, betrug die Fläche für den Rübenanbau zu Futterzwecken in den Konglomerationsbezirk 40 bis 50 Prozent der gesamten deutschen Futteranbaufläche. Die ungeheuerlichen Schäden, die sich aus einer Vernachlässi-



Lauchstädter Mineralbrunnen



Grube Amsdorf - Teilsicht der Brikettfabrik

gung des Rübenanbaues ergaben, hat der sächsische Bauer an genügend Beispielen erleben können. Gerade im Kampf der Erzeugungs-schlacht um die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes kommt der Fruchtfolge in unserer mitteldeutschen Kornkammer eine ausschlaggebende Bedeutung zu.

Die vielfach zu beobachtende Tendenz, den Rübenbau in Gegenden zu verpflanzen, wo er

nebenbei in der bäuerlichen Wirtschaft betrieben werden soll, und in denen wenige Großkaffinerien die fabrikmäßigen Aufgaben bewältigen sollen, ist keineswegs zweckentsprechend. Denn diese Tendenz steht dem Prinzip der billigsten Produktionskosten entgegen und ist daher keineswegs geeignet, eine Verbilligung des Zuckerpriees zu erlangen.

**LINDNER**

**Gottfried Lindner A.G.**  
Ammendorf b/Halle a.d.S.

**LINDNER**

**Gottfried Lindner A.G.**  
Ammendorf b/Halle a.d.S.





# Braunkohlenwerke Bruckdorf A.-G., Halle (S.)

Ziegelwerke Bruckdorf bei Halle (Saale)

**36 MILLIONEN STEINE JAHRES-PRODUKTION**

Hintermauerungssteine, Langlochsteine, Förster und Kronos-Deckensteine, Aristos- und Thermos-Hohlblocksteine  
— Bestes hellgelbes Tonmaterial —

Vertriebsgesellschaft:

Baustoffe G. m. b. H., Baustoff-Großhandlung, Halle (Saale), Deligyscher Straße 81 • Fernsprecher Nummer 29950

**Sport-Anzüge**  
**Sacco-Anzüge**  
**Sommer-Hosen**

Das Fadgerüst  
**Wetner**  
für Herren-Kleidung

Bequeme Zahlungs-Erleichterung

Halle (Saale), Am Leipz. Turm  
Merseburg, Gotthardstraße 30  
Eisleben, Sangerhäuser Straße 7

**Armaturen**  
**Schmierpumpen**  
**Zentralheizungen**

**Dicker & Werneburg**  
**Halle (S.)**  
G. m. b. H. Gegründet 1878

**Schlesische Dampfer-Compagnie**  
**Berliner Lloyd A.-G.**

Geschäftsstelle Halle-Trotha, Hafen, Ruf 99501 und 99521  
Telegramme: Eildampfer  
Schnellste regelmäßige

**Eilverkehre**  
mit unseren mod. Eilmotorschiffen nach den Stationen

**Hamburg, Berlin, Magdeburg, Breslau, Stettin (Ostseepfätze)**  
und Zwischenstationen.

Uebernahme von **Massengütern**  
aller Art von und nach allen Richtungen zu billigsten Tagesfrachten

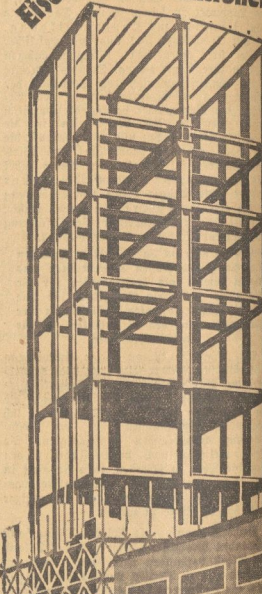
Dieses **CH** Zeichen

bürgt für

**Güte u. Preiswürdigkeit**  
beim Ankauf von

Landmaschinen  
Molkereimaschinen  
Landwirtsch. Geräten  
Ersatzteilen  
Oelen und Fetten  
Bindgarn  
und Schädlingsbekämpfungsmitteln

**Eisen-Konstruktionen**



**Kohlen**

Braunkohlenbriketts — Rohbraunkohlen  
Siegfried-Grudekoks — Blasenkok  
Rührzuckenkok 60/90, 40/60, 20/40, 10/20 mm  
Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Schmeldekohle  
Anthracit — Anthracit-Eier  
Brennholz, ofenfertig und in Klötzen

**Baustoffe**

Cement — Kalk — Gips  
Klinker — Mauersteine  
Leichtbauplatten — Isolierplatten  
Wand- und Fußboden-Platten  
Edelputz „Terranova“  
Dachpappe — Teerprodukte

**Friedrich Jesau**  
vorm. W. Reupsch  
**Halle (Saale)**  
Dessauer Str. 50 Fernr. 270 51

**Central - Ankaufsstelle**

Fernruf 27881 Halle (Saale) Merseburger Str. 17-19

Zweigstellen in Aschersleben, Beetzendorf, Erfurt, Gera, Greussen, Halberstadt, Magdeburg, Neuhaldensleben, Nordhausen, Stendal, Torgau, Zeitz, Zerbst

**Sachverständige Beratung!**  
15 gut ausgerüstete  
**Reparaturwerkstätten**  
mit geschulten Fachleuten

**F. G. Weisse & Co.**  
G. m. b. H.  
**Halle (Saale)**  
Fernruf 255 80, 255 81

**Form-Eisen**  
**Stab-Eisen**

**W. C. Ernst Erben G. m. b. H.**  
**Beesenlaublingen-Saale**

**Dampfziegelei**  
schwerste Klinker — Wasserbau-Klinker  
Klinker für Kanalisation und Brückenbauten  
(wasseraufnahmefähig 2 bis 5%)  
Fernruf: Altleben-Saale Nr. 248

**Kühl' Speis' und Trank im Santo-Schrank!**



**SANTO Junior**  
Der elektrische AEG Kühlschrank

**VEREINIGUNG HALLISCHER BANKFIRMEN**  
empfiehlt sich zur schnellen und sorgsamen Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle  
Bank für Landwirtschaft A. G. Filiale Halle  
Commerz- und Privatbank A. G. Filiale Halle  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Halle

Dresdner Bank Filiale Halle  
Gewerbe- und Handelsbank A. G.  
Hallische Effekten- und Wechselbank A. G.  
Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.  
Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A. G.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen  
Mitteldeutsche Landesbank Filiale Halle  
Paul Schauseil & Co.  
Schweinsberg & Schröder





# Das Straßenwesen

Von Pg. Otto, Landeshauptmann

Die Nationalsozialisten haben am Straßenwesen besonderes Interesse. Ist doch ein gut geordnetes Straßennetz nicht zuletzt aus dem wirtschaftlichen Interesse für die Zusammenführung und Bewegung der Volkskräfte von besonderer Bedeutung. Man verständig wird der politischen Leiter, der Führer, der die Verantwortung und jeder andere für die Gestaltung unermüßlich Tätige am Aufbau der Straße interessiert sein, auf denen er eine gewisse Zeit seines arbeitsreichen Lebens verbringen muß. Es ist kein Zufall, daß das Straßenwesen eine entscheidende Neuerung erfahren gebracht hat.

## Das neue Wegerecht

Das Jahr 1934 brachte die einschneidende Veränderung im Wegerecht. Die bisherigen Bestimmungen des alten Wegerechts waren zum größten Teil unvollständig und veraltet, daß allein die Reichsstraße eine einheitliche Durchführung des deutschen Straßenwesens unmöglich machte, nicht zuletzt in Mitteldeutschland, wo durch die staatliche Zerstückelung recht schwierige Verhältnisse vorliegen. Niemand, der das alte Wegerecht kennt, trauert dem nach. Die Neuordnung ist reichsweit einheitlich, einfach und klar. Wir werden in Zukunft vier Arten von Straßen zu unterscheiden haben. Einmal die Reichsstraßen. Diese werden vom Reich unterhalten. Im preussischen Gebiet ist die Regelung so getroffen worden, daß die Provinzialverbände im Auftrage des Reiches diese besonders verkehrswichtigen Straßen verwalten. Es handelt sich um die sogenannten Durchgangsstraßen, die die Hauptlast des Verkehrs tragen und die bevorzugt ausgebaut werden. Die zweite Gattung bilden die sogenannten Provinzialstraßen; auch hier handelt es sich noch um Straßensysteme, die stark befahren werden. Die Unterhaltung und Verwaltung dieser Landstraßen 1. Ordnung ist eigene Aufgabe des Provinzialverbandes, während die Betreuung der sogenannten Reichsstraßen von Provinzen nur als Auftragsangelegenheit gemeint ist. Für die Landstraßen 2. Ordnung, welche die dritte Gattung bilden, sind die Kreise zuständig. Die vierte Art bilden die übrigbleibenden Straßen, die in der Regel Gemeindestraßen sind. Diese klare Einteilung gilt im ganzen Reich. Der Zeit wird die Umgestaltung und damit die radikale Vereinfachung der Zuständigkeiten durchgeführt. Wir sehen in dieser Neuordnung des Straßenwesens die Vorbedingung für einen einheitlichen Ausbau und für die einheitliche Verwaltung. Die Neuordnung bedeutet einen großen Schritt nach vorwärts.

## Die Reichsautobahnen

Neben der Verwaltung der vier Arten Straßen geht unabhängig einher die Bewirtschaftung des gigantischen Straßenbaues der Reichs- der aus der Initiative des Führers empfindet, der Reichsautobahnen. Dieser Ganzgebiet wird durch diese Pläne entscheidend berührt. Es ist ja von altersher ein

rechnen damit, daß schon im nächsten Frühjahr eine Zeitreise in Betrieb genommen werden kann.

## Die Kostenfrage

Die Parteigenossen und Arbeitssameraden werden natürlich in erster Linie Antwort auf die Frage besitzen, wenn wir unser Straßennetz überall so ausgestattet haben werden, wie es im Verkehrsinteresse liegt. Das ist vorwiegend eine Geldfrage. Ich will an dieser Stelle nur zwei charakteristische Zahlen nennen. Die Reutherstellung einer schweren Straßendecke — ohne Unterbau — kostet für den Kilometer 60 000  $\text{M}$ . Für diesen Betrag läßt sich eine ausgezeichnete Kleinplasterdecke herstellen. Entsteht man sich für die Herstellung einer mittelschweren Decke ohne Unterbau, so kommt man mit rund 25 000  $\text{M}$  für den Kilometer aus, also für eine Strecke, die in der Regel vom Auto in einer Minute, vom Radfahrer in vier Minuten, vom Fußgänger in zwölf Minuten zurückgelegt wird. Danach läßt sich leicht ausrechnen, was für gewaltige Geldmittel die Reutherstellung einer auch nur mäßig großen Strecke erfordert. Auch die Reparaturarbeiten verlangen sehr hohe Summen. Dabei ist zu bedenken, daß die Herstellungsarbeiten niemals abreißen, da bei der hohen Beanspruchung unseres Straßennetzes, namentlich in unserem Gau, ständig neue Schäden auszubessern sind. Wird doch das Straßen-

netzes unseres Gau es infolge der Mittellage fast übermäßig beansprucht, zumal zahlreiche Lastkraftzüge unser Industriegebiet regelmäßig kreuzen. Die mitteldeutschen Straßen sind auch bei Nacht, also zur eigentlichen Fahrzeit der Fernverkehrsstraßen, stark belebt. So ist es kein Wunder, daß es mit dem Straßenwesen genau so steht wie — mit der Kriegsführung. Es gehört dazu Geld, noch einmal Geld und noch einmal Geld!

An den Haushaltsplänen des Reiches, der Provinz und der Kreise sind besonders in diesem Jahre erhöhte Mittel für den Ausbau der Straßen bereit gestellt worden. Aber, der die Zusammenhänge zwischen Verkehr und Wirtschaft kennt, wird dies freudig begrüßen. So dürfen wir hoffen, daß im Jahre 1935 unser Straßenwesen an wichtigen Punkten verbessert werden wird. Freilich werden sich nicht alle Wünsche schnell befriedigen lassen, ja, die Straßenverwaltungen werden in vielen Fällen sogar dringlichen und besonders berechtigten Wünschen leider noch nicht entsprechen können. Wir müssen auch auf diesem wirtschaftlich wichtigen Gebiet Geduld haben. Es wird allemal mäßig gelingen, in zäher und planmäßiger Arbeit das mitteldeutsche Straßenwesen so auszubilden, wie es die starke und vielseitige mitteldeutsche Wirtschaft braucht.

Der Nationalsozialismus hat dazu gründliche Neuordnung der Reichsstraßen und durch die Bereitstellung erhöhter Mittel den Anfang durch die Tat gemacht!



Großraumgerät bei der Arbeit

Kaufmann: K. Wierbeck

## Tradition verpflichtet ...

Seit 87 Jahren steht mein Haus in engster Verbundenheit mit Stadt und Land. Seit 87 Jahren hat die gute Assmann-Kleidung auch im entferntesten Winkel des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes Wurzel gefaßt und auf Grund ihrer guten Qualität, soliden Preise u. guten Paßform immer neue Freunde gefunden.

# G. ASSMANN

Das zuverlässige Fachhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Stammhaus Halle-Saale, Große Ulrichstraße 49

Uniform-Werkstätten Große Ulrichstraße 54



Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49

Seit jeder Deutsche Wertarbeit!

Gegr. 1848



# Goldene Sieben

Inh. Ernst Weinhold

**Kolonialwaren  
Konserven  
Schokoladen**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
Ammendorf und Dieskau

**Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt**  
Aktien-Gesellschaft • Halle (Saale)

# ESAG

ElektrizitätsgröÙversorgung der Provinz Sachsen  
und des Landes Anhalt

Stromabgabe 1934:

**423 Millionen Kilowattstunden**

Strom-Absatz-Steigerung:

1934 gegen 1933: 22%

## Gebr. Zimmermann

Benkendorf (Kreis Merseburg)

Ein fahrendes, im neuseitlichen Sinne geleitetes, privates Unternehmen. Gegründet im Jahre 1857 von dem Pionier der Landwirtschaft, Kgl. Amtrrat Dr. h. c. Max v. Zimmermann, welcher in Deutschland in Verbindung mit Prof. Dr. Mærcker die ersten Versuche hinsichtlich künstlichem Dünger unternahm und den ersten Dampfpflug erprobte. Sichere Arbeitsstätte für 6 bis 800 Arbeiter und Angestellte. Als Mitbesitzer einer nach den neuesten Vorschriften hygienisch eingerichteten Molkerei stark an der Milchversorgung der Stadt Halle beteiligt.

Soziale Einrichtungen: Zahlreiche im Rahmen der Arbeitsbeschaffung zeitgemäß gestaltete Werkwohnungen, eigene Betriebskrankenkasse, Dr. Max v. Zimmermann-Altersheim, Familienstiftungen, freiwillige Rentner-Unterstützung (s. Zt. 74 Familien).

### Abt. I. Landwirtschaft:

Ausgedehnter und intensiv gepflegter Hackfrucht-, Weizen- und Braugerstenanbau. Rapsanbau. Züchtung des schwarzbunten Tieflandrindes. Unter hygienischer und Leistungskontrolle stehende große Milchviehbestände mit hervorragenden Milchleistungen. Große Schaf-Stamsherden. Außer Traktoren eigener Dampfpflug. Eigene Reparaturwerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

### Abt. II. Zuckerfabrik:

Seit 77 Jahren bestehender Nebenbetrieb mit fortschrittlicher Einrichtung. Zwecks Wirtschaftsbeförderung neugeschaffene Hochleistungskesselanlage. Produktion: Rohrzucker, Melasse.

### Abt. III. Brennerei:

Jahresleistung: 282.296 Liter hochprozentigen Spiritus.

### Abt. IV. Ziegelei:

Vor einem Jahrzehnt vollkommen erneuert und modern eingerichtet. Außer allen Normalsteinen auch Produktion von **Aristo-Steinen** (Bindern, Läufern usw.)

**Wir sind der Garant der Großstadt-Ernährung**



## BIERMANN & SEMRAU

Das leistungsfähige  
deutsche Textil-Kaufhaus  
am Platze

**Wir führen Qualitätswaren**  
in reicher Auswahl  
zu niedrigen Preisen

Das Zeichen für Qualität

Spezialität:

Tafelfenf, Wein- und Kräutereffig, Tafelöl, Frischgurken

**Senf-Fabrik, Halle-Trotha**

Bahnhofstraße 3 • G.M.B.H. • Fernsprecher 29031

## HALLESCHER RÖHRENWERKE A.-G.

HALLE (SAALE)

FERNRUF 26903

erstellen preiswert und mustergültig:

**ZENTRALHEIZUNGEN**

aller Art, insbesondere **Etagenheizungen**. Heiz- und Trockenanlagen für gewerblich, Zwecke unter Ausnutzung aller wärmewirtschaftlich Vorteile

Fr. Hensel & Haenert A.-G. Halle a/S.  
Gegr. 1820



# Eisenbahnknotenpunkt Halle

## Wirtschaftsaufschwung ist Verkehrsaufschwung

„Auf der Entwicklung und Aus-  
bildung der Nation beruht das Ge-  
deihen des Einzelnen und der Fort-  
schritt der Menschheit.“  
(Friedrich List.)

Die Reichsbahn ist der Spiegel der Wirt-  
schaft. Es gibt kaum ein Gut, das während  
jedes Vordringens vom Rohstoff zum Fertig-  
produkt und bei seiner Verteilung dem Er-  
zeuger zum Verbraucher nicht die Eisenbahn  
berührt. Wirtschaftsaufschwung bringt zu-  
gleich Aufschwung des Verkehrs. Die Reichs-  
bahn ist damit auf Gedeih und Verderb mit  
der deutschen Wirtschaft verbunden.

### Der Aufschwung

Die nach dem Sieg der nationalsozialisti-  
schen Bewegung im Jahre 1933 einsetzende  
Erholung der deutschen Wirtschaft hat den  
unauffälligen Einmaligkeit der Jahre  
1890 bis 1932 zum Stillstand gebracht und im  
Jahre 1934 zu einer kräftigen Aufwärts-  
entwicklung geführt.

Der Aufschwung tritt am augenfälligsten in  
den Betriebs- und Verkehrsleistungen zutage.  
Das beweisen die nachfolgenden Zahlen.

Es wurden abgefertigt im Reichsbahn-  
Verkehrsamt Halle (S.) an Reisenden:

1932	1933	1934
34 375 528	33 534 557	43 409 304

an Fahrzeugen wurden verkauft:

1932	1933	1934
16 442 422	15 689 056	19 107 826

im Gütergut-Verband und Empfang wurden  
abgefertigt in Tonnen:

1932	1933	1934
1 057 166	1 109 214	1 379 605

im Wagenfabrikationsgut-Verband und  
Empfang in Tonnen:

1932	1933	1934
40 153 055	43 769 419	51 197 104

Es wurden gefahren:

1932	1933	1934
18 584 199	18 685 697	20 521 877

### b) im Güterzugverkehr

Zugkilometer:

1932	1933	1934
13 646 728	15 748 837	16 172 333

Bruttotonnenkilometer:

1932	1933	1934
8 646 122 010	9 021 762 224	11 263 235 513

Nettononnenkilometer:

1932	1933	1934
3 726 052 821	4 021 135 074	4 858 672 727

Wenn die Einnahmen mit dieser Ent-  
wicklung nicht Schritt gehalten haben, so liegt  
es daran, daß die Reichsbahn in tatkräftiger  
Unterstützung der von der Reichsregierung  
erstrittenen Anturlieferung der Wirtschaft viele  
ihrer Beförderungsteilungen (sowohl im Per-  
sonen- wie im Güterverkehr) zu erheblich er-  
mächtigten Sätzen, teilweise sogar un-  
entgeltlich ausgeführt hat.

### Arbeitgeber Reichsbahn

Es würde zu weit führen, alle Gebiete zu  
nennen, auf denen die Reichsbahndirektion als  
Arbeitgeber zur Förderung der Wirtschaft auf-  
getreten ist. Es sollen daher nur einige  
wichtige Zweige herausgegriffen werden.

Zunächst die Unterhaltung und Er-  
neuerung des Oberbaues, die neben  
den personellen Ausgaben eine überragende  
Stellung im ordentlichen Haushalt der Reichs-  
bahndirektion einnehmen.

Bis zum Jahre 1932 wurden für diese  
Arbeiten in den Sommermonaten Zeitarbeiter  
eingestellt, die zum Winter entlassen und da-  
durch arbeitslos wurden. Mit diesem System  
hat die Reichsbahn im Jahre 1933 erstmals  
gebrochen. Zu Ende des Jahres 1933 wurden  
sämtliche in der Bahnunterhaltung tätigen  
Zeitarbeiter über den Winter  
hinaus weiterbeschäftigt. Hieran ist  
auch im Jahre 1934 festgehalten worden. Diese  
Regelung brachte zwar für die Reichsbahn

manche Schwierigkeiten, da viele Arbeiter an  
neue Arbeitsplätze überführt werden mußten,  
was teilweise nur unter Einsatz von Bau-  
zügen mit Wohnwagen möglich war, sie hat  
jedoch in hohem Maße zum Gelingen des  
Winterhilfswerks der Reichsregierung  
beigetragen.

Bei den Oberbauarbeiten ist zwischen Er-  
neuerungs-, Auswechslungs- und Unter-  
haltungsarbeiten zu unterscheiden. Insgesamt  
wurden bei diesen Arbeiten im Jahre 1934  
1 446 000 Tagewerte verbraucht. Davon wurden  
1 088 000 Tagewerte von eigenen Arbeitern  
und 358 000 Tagewerte durch Unternehmer  
geliefert.

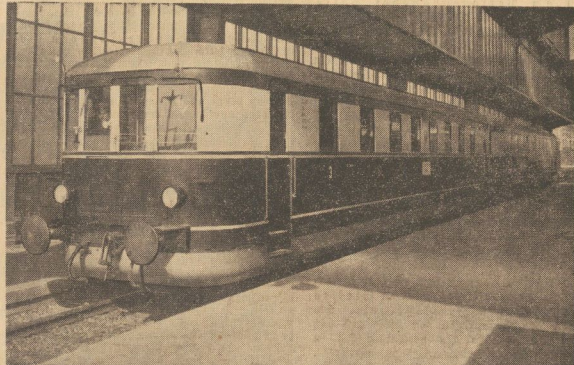
Für das Jahr 1935 sind 1 700 000 Tage-  
werte vorgezogen. Davon sollen 1 100 000 Tage-

werte von eigenen Arbeitern und 600 000 von  
Unternehmern ausgeführt werden.

Zu den Erneuerungsarbeiten wurden Neu-  
stoffe (Schienen, Schwellen usw.) im Werte von  
6 684 000 M. verwendet. Schließlich wurde mit  
diesen Mitteln auch das Gesamtnetz der Reichs-  
bahndirektion im betriebssicheren Zustand er-  
halten, wobei weitere Aufwendungen in Höhe  
von 695 000 M. für Stoffe und 425 000 M.  
für Geräte und sonstige Sachausgaben ent-  
standen sind.

### Neubauten

Die Reichsbahndirektion Halle (Saale) hat  
im Jahre 1934 den Arbeitsmarkt aber auch in  
hartem Maße mit Neubauten befruchtet,  
sowohl auf dem Gebiete des Hochbaues wie  
im Ingenieurbau. Wie schon erwähnt, hatte  
die Reichsbahndirektion im Jahre 1932 nur  
1,066 Millionen M. auf Vermögensrechnung,  
d. h. für Neubauten erhalten, im Jahre 1933  
wurden ihr 2,829 Millionen M. und 1934 sogar  
11,365 Millionen M. zugewiesen. Diese Zahlen  
veranschaulichen, mit wie starken Kräften die



Wiedergabe: Deutsche Reichsbahngesellschaft  
Schnelltriebwagen - Strecke Halle-Cottbus

# Landelektrizität

G. m. b. H.

Hauptverwaltung Halle-S

Größtes gemeinnütziges  
Stromerzeugungs-  
unternehmen der  
Provinz Sachsen

Genossenschaftliche  
Grundlage



Auf den Abend hätte er sich so gefreut!



Bei einem mit Eulan behandelten Anzug  
konnte ihm das nicht passieren!

Eulan macht Wollstoffe, wie Anzug- und Mantel-  
stoffe, ebenso Felle, Federn, Kopfhaut, dauernd  
moffenecht.



Die Eulan-Schutzmarke ist das Kennzeichen für Motten-  
echtheit. Darauf sollte man beim Einkauf stets achten.





Reichsbahnbetriebe an der Befestigung der Arbeitslosigkeit mitgearbeitet hat.

Das wichtigste Werk, das im Jahre 1934 mit Hilfe dieser Mittel vollendet wurde, ist die Elektrifizierung der Strecke Halle - Aöthen - Magdeburg. Der Bau ist bereits im Jahre 1933 begonnen worden. Die Hauptarbeiten fielen aber in das Jahr 1934. Die Bauarbeiten sind am 6. Oktober 1934 vollendet und der elektrische Zugbetrieb ist am darauf folgenden Tage eröffnet worden. Die Baukosten haben etwa 8 Millionen M betragen, von denen auf das Jahr 1934 etwa 6 Millionen M entfallen.

Die Elektrifizierung der Strecke von Halle nach Magdeburg ist für Mitteldeutschland von weitestgehender Bedeutung, wird doch durch sie der Eisenbahnenverkehr, der bei drei Großstädten im mitteldeutschen Raum Halle, Leipzig und Magdeburg verknüpft. Dadurch ist die Grundlage geschaffen für die künftige Gestaltung eines modernen elektrischen Schnellverkehrs. Über 1000 Kolonnenwagen haben für neun Monate bei diesen Arbeiten ihr Brot gegessen, ungeachtet der Hunderte, die in großen und kleinen Betrieben mitgearbeitet haben.

Das zweite große Bauvorhaben des Jahres 1934 war die Fertigstellung der schon seit Jahren laufenden Erweiterungsbauten am Werkskomplex der Halle. Als Ersatz für die 6,2 Millionen Baukosten standen 1934 etwa 1,75 Millionen zur Verfügung. Mit diesen Mitteln sind die geplanten Bauten vollendet worden. Der 5. Bahnhofs mit den daneben liegenden Gepäckabfertigung und der großen Bahnhofsgebäude ist fertiggestellt, der Ausgang nach der Zehlfenstraße wurde vorbereitet, die Exportabfertigung am Radost-Bahnhof nach Groppebau mit Aufhängen sowie dem neuen Bahnhofs konnten noch vor Weihnachten 1934 dem Verkehr übergeben werden.

Mit dem Bau der neuen Bahnhofsgebäude waren zugleich sehr umfangreiche Veränderungen an den Gleisen und Sicherungsanlagen verbunden, für die 1,5 Millionen M aufzuwenden sind. Für Veränderung der Fernmeldeanlagen sind weitere 200 000 M erforderlich.

Das dritte Bauwerk von größerer Bedeutung ist der Bau eines dritten Gleises Großortbetriebs Weisenfels. Die beiden Hauptbahnhöfen von Halle und von Leipzig nach Thüringen vereinigen sich in Groppebau zu einer Gemeinschaftsstraße. Zur besten Durchführung der Lage auf der am meisten belasteten Strecke von Großortbetriebs Weisenfels wurde deshalb der Bau eines dritten Gleises mit einem Kostenaufwand von etwa 1 Million M genehmigt. Als Variante für 1934 wurden 288 000 M bereitgestellt. Mit dieser Summe wurde der Grundentwurf durchgeführt, die Straße freigegeben, für die Erweiterung des Bahnhofs erforderlichen Erdbarbeiten fertiggestellt, die vorhandenen Durchlässe und Brücken verlängert, Seitenwege mit ihren Einriedrigungen verlegt oder neu hergestellt, das Gelände für die Eisenbahn- und Pflanzungen verlegt und für eine zu verlegende Blotstelle ein neues Gebäude errichtet.

#### Verkehrsbeschleunigung

Im Personennetz hat die Reichsbahn in den Jahren 1933 und 1934 eine erhebliche Beschleunigung aller Reisefahrten durchgeführt. Am 27. August 1934 wurden neue dielektrische Triebwagen mit 100 Kilometer Höchstgeschwindigkeit auf der Strecke Kassel - Jalle - Cottbus eingesetzt. Die Wagen sind zwar zur Zeit aus dem Verkehr gezogen, werden aber demnächst wieder eingesetzt werden. Für das Jahr 1935 heißt eine weitere sehr bedeutende Beschleunigung des Fernverkehrs bevor.

Im Laufe des Jahres werden auf den wichtigsten Fernverbindungen, u. a. in den Verbindungen Berlin - Frankfurt (Main) und Berlin - München, dielektrische Schnelltriebwagen entsprechend dem Höchstgeschwindigkeit mit 160 Kilometer Höchstgeschwindigkeit eingesetzt werden, die die Strecke zwischen Berlin und Frankfurt in rd. 5 Stunden und Berlin - München in rd. 6 1/2 Stunden durchziehen werden. Daneben wird zwischen Berlin und Leipzig ein dielektrischer Schnelltriebwagen ebenfalls mit 160 Kilometer Höchstgeschwindigkeit die bisherige Fahrzeit auf etwa 1 Std. 25 Min. verkürzen.

Nordwärts und aufwärts ging es in den beiden Jahren nach der Machtübernahme durch den Führer in der Wirtschaft, und nordwärts und aufwärts geht es auch bei der Reichsbahn zum Wohle des deutschen Volkes.

# Öffentlich-rechtliche Gemeinschaftsbanken

## Ein Beitrag zum Thema Regionalbanken

Von Willi Heyer, Direktionsmitglied der Mitteldeutschen Landesbank

Die Frage der Einrichtung von Regionalbanken ist in den letzten Monaten oft erörtert worden. Nur beiläufig wurde erwähnt, daß bereits in den Girozentralen, Landesbanken und Staatsbanken Regionalbanken öffentlich-rechtlichen Charakters bestehen. Es ist daher reizvoll und lehrreich, am Beispiel der öffentlich-rechtlichen Provinzbanken das Prinzip der Regionalbanken zu untersuchen.

Das öffentliche Geld- und Kreditwesen ist nicht Selbstzweck; seine Aufgabe liegt auch nicht darin, dem privaten Kapitalgewerbe etwa als Ersatz für dessen Konkurrenz zu helfen, für seine Absatzbedürfnisse sprechen vielmehr gewichtige Gründe staatspolitischer, wirtschaftspolitischer und sozialpolitischer Art. Öffentlich-rechtlicher Charakter gibt es daher auch nicht erst seit dem Krieg oder seit der Inflationzeit; sondern es dürfte — in der großen Linie gesehen — weitaus die älteste Gruppe der deutschen Kreditwirtschaft bilden. Bei aller Fülle der den privaten Kapitalgebern des heutigen Bankwesens wird der Staat doch immer im entscheidenden Wert darauf legen, eine Reihe von Sonderaufgaben auch in Zukunft durchzuführen zu lassen, die im einzelnen nach seiner Weisung und unter seiner Kontrolle arbeiten, auf deren Geschäftsführung er dauernden und laufenden Einfluß behält und deren Leistung ihm mittelbar oder unmittelbar untersteht.

#### Begriff und Aufbau der Gemeinschaftsbanken

Die öffentlich-rechtlichen Gemeinschaftsbanken sind zwar erst in den Jahren nach dem Krieg gegründet worden; sie haben aber keineswegs das Produkt einer Expansion des öffentlichen Geld- und Kreditwesens. Im Gegenteil, die Gemeinschaftsbanken entstanden ihre Errichtung einer bewußten Nationalisierungsmaßnahme; sie sind hervorgegangen aus dem Zusammenstoß der Geld- und Kreditinstitute der Provinzialverbände, also der Landesbanken und Provinzialbanken, mit den regionalen Spitzeninstituten der Sparkassen- und Giroverbände, den sog. Girozentralen. Die Provinzialbanken blieben durchweg auf eine jahrzehntelange, ja z. T. eine hundertjährige Entwicklung zurück, auch die Girozentralen sind meistens schon vor dem Krieg errichtet worden. Ihr Zusammenstoß bewirkte und erstzielte eine Vereinigung und Verklüftung der Geschäftsführung, da sich die örtlichen und lokalen Aufgabenbereiche der Provinzialbanken und der Girozentralen z. T. überschneiden. Heute existieren in den meisten preussischen Provinzen öffentlich-rechtliche Gemeinschaftsbanken; sie besitzen in der Regel Rechtsfähigkeit durch staatliche Vereidigung und haben die Eigenheit einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. An den Gemeinschaftsbanken sind jeweils die Gewährsverbände der in ihnen aufzunehmenden Kapitalbanken, d. h. die Provinzialverbände und die Sparkassen- und Giroverbände kapital-, haftungs- und verwaltungsmäßig beteiligt. Bei der Bildung der Gemeinschaftsbanken ist im übrigen großer Wert darauf gelegt worden, die neben der Haftung der Verbände auch mit einer starken eigenen Finanzkraft auszustatten.

#### Aufgaben einer Gemeinschaftsbank

Als regionale Zentralbanken, deren Geschäftsbereich in der Regel eine preussische Provinz, z. T. darüber hinaus auch angrenzende Gebiete (z. B. Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt) umfaßt, betreiben sie kreditwirtschaftlich die gesamte örtliche und überörtliche kommunale Selbstverwaltung (Provinzialverbände, Städte, Land- und Kreisgemeinden); sie sind als Girozentrale der regionalen Spitzeninstitute aller kommunalen Sparkassen ihres Geschäftsbereichs; sie betätigen sich ergänzend auf verschiedenen anderen bankgeschäftlichen Gebieten, z. B. in der Kreditvermittlung, im Realcreditgeschäft, in der Kreditvermittlung der Landwirtschaft und in der Durchführung und Vermittlung von Sponsoringaktionen aller Art. Nach dem Umfang ihres Geschäftsbereichs, der Größe ihrer Finanzkraft und der Reichweite ihrer Betätigung, die sich, z. T. direkt, z. T. indirekt auf dem Wege über Gemeinden und Sparkassen, in jedem Ort ihres Geschäftsbereichs geltend und kreditwirtschaftlich auswirkt, stehen sie in der ersten Reihe der regionalen Banken. Ihr Aufgabenkreis umfaßt in

der Regel die nachstehend in gebotener Kürze skizzierten einzelnen Geschäftszweige.

Die Gemeinschaftsbanken als Rechtsnachfolgerinnen der Provinzialinstitute (Landesbanken bzw. Provinzialinstitute) denen nicht nur den erheblichen lang- oder kurzfristigen Kreditbedarf der Provinzialverbände, sie führen auch alle sonstigen Geld- und Kreditgeschäfte (Verwaltung der Liquidationsreserven, An- und Verkauf von Wertpapieren, Lebensversicherungsverträge usw.) der Provinzialaufsicht und der von ihr unter ihrer Beteiligung betriebenen wirtschaftlichen und sozialen Unternehmungen (z. B. Heilanstalten, Kleinbanken, Versorgungsbetriebe, Versicherungsanstalten) durch.

Die Funktionen der Gemeinschaftsbanken als Zentralinstitute der Gemeinden (z. B. im Rahmen ihrer Bedeutung und ihrem ausförmigen Umfang nach im Mittelpunkt des Aufgabenbereichs, kommunale Selbstverwaltung ist nicht denkbar ohne umfassende bankmäßige Unterstützung und Beratung, des örtlichen gemeindlichen Zentralbankens hat sich voll bewährt. An enger Arbeitsgemeinschaft mit den Sparkassen verwaltet die Gemeinschaftsbanken die Betriebsmittel der Gemeinden; sie beraten sie in allen bankgeschäftlichen Fragen; vor allen Dingen aber dienen sie ihnen als zentrale Kreditinstitute. Da der Gemeindevorteil in der Regel langfristiger Natur ist, werden die Mittel der Gemeinschaftsbanken normalerweise durch sogenannte Sammelanlagen beschafft. Die Sammelanlagen haben die Aufgabe, die Mittel der Gemeinden zu sammeln und dem Markt vorzuziehen; sie machen es möglich, daß auch die weniger großen und leistungsstarken Gemeinden zu tragbaren Bedingungen Kredite erhalten können und daß die Kreditpolitik einheitlicher, billiger und wirksamer gestaltet wird. Es ist bezeichnend, daß die Kurse der Sammelanlagen durchweg weitaus höher liegen als die Kurse kommunaler Einzelanleihen. Durch die Kreditpolitik der Gemeinschaftsbanken werden die Gemeinden haben sie ein gelingendes Gegengewicht gegen die großstädtische Zentralbankwesen geschaffen und sich damit der öffentlichen und privaten Wirtschaft des platten Landes besonders nützlich erwiesen.

Die Aufgaben der Gemeinschaftsbanken als Sparkassenzentralen sind so vielfältig, daß in diesem Zusammenhang nur aus den wesentlichen eine Aufzählung möglich ist. Sie üben in Gemeinschaft mit den Sparkassen- und Giroverbänden geradezu das Rückgrat des heutigen Sparkassenwesens und haben bei dem beispiellosen Wiederaufbau des Sparkassenwesens und der Förderung der Mittelstandswirtschaft entscheidend mitgewirkt. Sie verwalteten die Liquidationsreserven und die sonstigen flüssigen Guthaben der Sparkassen; sie gewählten ihnen im Bedarfsfall Kredite, besonders in Form von Discont und Lombardkredit; sie dienen den Sparkassen als Vermittlungsstellen für zentrale Sonderkredite aller Art; als Girozentralen regeln und vermitteln die Gemeinschaftsbanken den gesamten interlokalen Zahlungsverkehr und den Zahlungsverkehr der Sparkassen und führen ihre Effekten- und Devisenaufträge aus.

Es besteht meist eine enge Arbeitsgemeinschaft mit den Sparkassen, die betrieblieh im mittleren und kleineren Realcreditgeschäft führend tätig sind. Auch wird eine Zusammenarbeit mit den sonstigen öffentlich-rechtlichen Realcreditinstituten (Städtebanken, staatliche Hypothekendarlehen usw.) entscheidender Wert gelegt. Schließlich haben sich die Gemeinschaftsbanken durchweg öffentliches Sparkassenwesen als Sonderabteilungen angegliedert, auch liegen sie den Wohnungskassen durch Bereitstellung von Zuschüssen, Hausfinanzierungsdarlehen usw. zu fördern.

Das System zentraler Kredit- und Sanierungsaktionen hat sich für die besonders schmerzhaften und förderungsbedürftigen Wirtschaftszweigen als notwendig und nützlich erwiesen. Es kommt allerdings entscheidend darauf an, die in der Regel vom Staat oder von öffentlichen Zentralbanken bereitgestellten Mittel so schnell und so billig wie möglich an den letzten Kreditnehmer heranzubringen.

Die Errichtung eigener Staatsbanken oder nur für eine Reihe von Ländern bisher notwendig noch lohnend. Wenn solche Länder trotzdem ihre Geld- und Kreditgeschäfte durch eine ihnen regional und verwaltungsmäßig nachvollziehbare Bank durchführen lassen wollen, so haben sie die Möglichkeit, die Funktionen einer Staatsbank der zuständigen Gemein-

schaftsbank zu übertragen. Von dieser Möglichkeit hat beispielsweise das Land Anhalt — auf Grund vertraglicher Abmachungen, die ihm u. a. die Stimme in den Bankorganen einräumen — Gebrauch gemacht.

#### Grundsätze der Geschäftspolitik

Die Gemeinschaftsbanken werden nicht nach bankmäßigen Regeln, sondern durchaus nach sozialpolitischen und kaufmännischen Grundsätzen geleitet. Richtungsgebend sind — neben den bewährten bankmäßigen Prinzipien — die Grundsätze der Gemeinnützigkeit, der Mündelhaftigkeit, der Selbstverwaltung und der Dezentralisation.

Schon nach ihrer Stellung sind die Gemeinschaftsbanken verpflichtet, den Grundgedanken der Gemeinnützigkeit nicht nur in der Durchführung ihrer einzelnen Geschäfte, in der Zins- und Konditionenpolitik, sondern auch bei der Verwendung der Ueberschüsse streng zu beachten. Die Art und der Umfang der Staatsaufsicht, die vornehmlich ausgeschaltete Publizität, der Geschäft und der Gültigkeit der interessierten Wirtschaft und 99-Verwehretz überlegen die gewissenhaft amhaltung dieses Grundgedankes.

Der Charakter als mündelhaftere Anstalt verpflichtet die Gemeinschaftsbanken zu besonders sorgfältiger Führung der Geschäfte. Durch strenge Sachprüfungen und Richtlinien, durch die Mitwirkung der Aufsichtsböden und durch ein umfassendes Revisions- und Kontrollsystem wird Sorge dafür getragen, daß die Anstalten von Irrtümern und schädlichen Geschäften fernhalten.

Der Grundgedanke der Dezentralisation verbietet, daß die bei den Gemeinschaftsbanken zusammenfließenden Mittel, soweit die Liquidationsvorschriften dies zulassen, wieder im regionalen Geschäftsbereich in Anlage, Forderungen und zwar normalerweise wieder in den Wirtschaftskreis und Bevölkerungszentren aus denen sie kommen, fließen. Darüber hinaus Mittel verfügbar sind, werden diese grundsätzlich bei den Spitzeninstituten der Gemeinschaftsbanken angelegt, die wiederum für den Geldausfluß innerhalb des Reiches — unter Vermittlung der einzelnen regionalen Banken — Sorge tragen.

#### Aufsicht des Staates und Einfluß der Wirtschaft

Aufsicht und Einfluß des Staates sind bei den Gemeinschaftsbanken in höchstem Maße gewährleistet. Die Aufsichtsböden trifft sie allen entscheidenden Fragen maggeblich mit. Gründung und Auflösung der Banken, Aufstellung und Änderung ihrer Satzungen, die Errichtung von Zweiganstalten, die Beteiligung an anderen Unternehmungen usw. bedürfen ihrer Zustimmung. In allen Sitzungen der Verwaltungsorgane ist die Staatsaufsichtsböden vertreten; sie besitzt auf diese und andere Weise entscheidenden Einfluß auf die Geschäftsführung, auf die Zins- und Kreditpolitik, auf die Regional- und Selbstverwaltungsböden und nicht zuletzt auch auf das Revisionswesen. Diese umfassende Staatsaufsicht steht nicht etwa nur auf dem Papier, sie beeinflusst vielmehr, wie die tägliche Praxis beweist, nicht allein die formelle, sondern auch die materielle Verwaltung und Geschäftsführung in hohem Maße. Aufsicht und Einfluß des Staates werden noch durch die allgemeine Bankenaufsicht (Reichsbankenaufsicht), durch die Mitwirkung von Reich und Staat in den Organen der Spitzenorganisationen und schließlich noch dadurch verstärkt, daß bei einzelnen Gemeinschaftsbanken auch die Gauleiter der NSDAP durch besondere Beauftragte in den Aufsichtsböden vertreten sind.

Die Geschäftspolitik der Gemeinschaftsbanken wird aber nicht allein vom Staat und von der kommunalen Selbstverwaltung bestimmt und beeinflusst; vielmehr wird in den meisten Anstalten auch der Privatwirtschaft weitgehende Einflußmöglichkeiten gesichert worden. Die Vertretung von Staatsaufsicht und Privatinitiative hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen.

Diese gedrängte Söderung des Aufgabenbereichs und der Geschäftspolitik läßt erkennen, daß die Gemeinschaftsbanken für ihr vielfältiges Aufgabengebiet in der Tat als ideale Regionalbanken anzusprechen und daß sie nach Grundsätzen aufgebaut sind und arbeiten, die alle Störungen des Regionalbankensystems am besten, gleichzeitig aber die Vorteile der Regionalisierung der Kreditwirtschaft ausnützen.

# Baugeschäft Max Weise

## Industriebau / Asbestbau

Halle (Saale), Hafenstr. 9B  
Fernsprecher Nr. 28364



# Mitteldeutsche Landesbank Filiale Halle

Leipziger Straße 2

**Oeffentlich-rechtliche Bank**

Einlagen zur täglichen Verfügung — Depositen-Einlagen

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Devisen — Ueberweisungs- und Scheckverkehr

**Garantie-Verbände**

Provincialverband von Sachsen,  
Sparkassen- und Giroverband für Provinz Sachsen,  
Thüringen und Anhalt

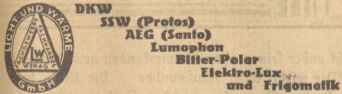
Eröffnung von Privat- und Geschäftskonten

Annahme von **Mündelgeldern** | **Nachtresor** steht kostenlos zur Verfügung  
Vermietung von Schließfächern



Der Kauf eines elektrischen Kühlschranks ist Vertrauenssache. Eine sechsjährige Erfahrung bürgt für sachgemäße Beratung!

Wir zeigen in unseren Verkaufsräumen Gr. Ulrichstraße 54 die bekanntesten Fabrikate:



Unverbindliche Vorführung! Zahlungsverleichterung durch Raten Zahlungsplan

**LICHT UND WÄRME**  
G. m. b. H., Halle-Saale, Große Ulrichstraße 54

**Ammendorf**  
h. Halle a. S.  
Mechanische Hanf- u. Drahtseilerei

**OPEL** der Zuverlässigen  
Preise von RM 1960 an ab Werk

**AUTOHAUS KÜHN**  
Merseburger Straße 40 + Fernruf 27351

## Mignon

**SCHOKOLADE  
PRALINEN  
KAKAO  
ÜBERZUGSMASSEN**

sind **Höchstleistungen**

**Mignon Schokoladenwerke**  
Aktiengesellschaft, Halle a/S.

Besteht in Halle seit 1905  
Leitung seit 1910  
Albert Assmus

Deutsche Hochseefischerei

Wirbt seit fast 30 Jahren für Einführung des Seefisches als Volksnahrungsmittel. Mustergültig und technisch vollkommen eingerichtet. Ist bemüht seit Jahren, den deutschen Hering in Halle einzuführen, der jetzt genau so gut wie der Schottenhering ist.

**Fischverzehr**  
schafft Arbeit und Brot

Spare bei der  
**Stadtsparkasse zu Halle**

Annahme von Spareinlagen von 1 RM. an

**Bequeme Sparmöglichkeiten**  
in allen Stadtteilen:

Hauptstelle: Rathausstr. 5  
Zweigstellen: Trotha, Magdeburger Str. 19  
Große Brunnenstr. 3a  
Bernburger Str. 3  
Riebedplatz 3  
Merseburger Str. 115  
Steubenstr. 4  
Rannischerplatz

Spare bei der  
**Sparkasse des Saalkreises**

Hauptstelle Halle a. S., am Stadttheater  
Gegründet 1846

Zweigstellen in:

Ammendorf	Brachstedt
Könnern	Oppin
Beesenlaublingen	Diemitz
Löbejün	Reideburg
Bebitz	Dörlau
Niemberg	Unterpeißn
Böllberg	Gröbers
Nietleben	Wettin

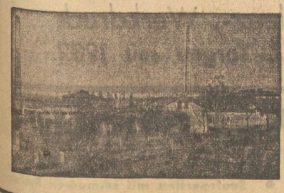
und 13 Kassenstellen

**FAHNEN**

für alle Verbände und Vereine, Fahrzeugwimpel u. Hausfahnen liefert in bekannt guter Qualität

**HALLESCHE FAHNEN-FABRIK**  
Martinstraße 5  
Zur Fabrikation von der R.Z.M. zugelassen

**MNZ-Werbung:  
Erfolgs-Werbung**



## Trotha-Sennewitz-Actien-Ziegeleien-Gesellschaft zu Sennewitz

Fernsprecher Halle (Saale) 26397

Poröse Voll- und Lochsteine / Deckensteine aller Systeme  
Hohlblock- u. Viellochsteine / Klinker / Alle Formen u. Sortensteine





### Motorspritzen

autom. Mannschafts- u. Gerätewagen  
Luftschutz- u. Schlauchwagen, Leitern  
Feuerwehrpersonal-ausrüstungen:  
Stahlhelme, Koppel, Belle, Uniformen  
Feuerlöscharmaturen, Schläuche

**H. Bräunerl, Bitterfeld**  
Feuerwehrgerätefabrik

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Filiale Zeitz

ADCA

Pflicht des Spar-Verkehrs  
Errichtung laufender Rechnungen  
zu günstigen Bedingungen

ADCA

Zur Annahme von Mündel-  
geldern gemäß § 1808 BGB. ermächtigt.

### H. Ch. Beuther & Co.

Kaffee-Import  
Kolonialwaren  
Kaffee-Rösterei

Gefurt - Halle (Saale) - Zwickau

Schützt die Baulichkeiten durch  
Anstrich vor Wetter und Verfall

Streicht und lackiert mit  
den bewährten

Lacken und Farben

für alle Zwecke von der Spezial-Fabrik

**Hochstetter & Banse, Bitterfeld**

Lack-, Farben- u. Kiffabrik. Fernruf 2035. Gegründet 1900



Isolierungen

C. O. Striebel  
Bitterfeld  
Fernruf 2775

Stadtparkasse  
zu Bitterfeld

Bismarckstraße / Ecke Kaiserstraße



Kühl und fliegengreif  
sind Ihre Räume, Fabriken u. Stallungen durch  
Verglasung mit

**Exuro-Glas**

Verlangen Sie Prospekt und Angebot  
Glas-Möbius, Halle-S., Dessauer Str. 5

Wer sein Geschäft leistungsfähiger ausbauen will, braucht außer seinen alten Stammkunden neue Käufer. Das ist durch Werbung in der MNZ zu erreichen / Wer wickelt, weckt Kaufwünsche / Die MNZ hat ihre Leser in allen Kreisen der Bevölkerung, und sie ist das Blatt der höchsten Auflage. Deshalb sind MNZ-Anzeigen so gute Werbehelfer

## GRUBE LEOPOLD

Aktien-Gesellschaft

BITTERFELD

Braunfohlengruben

Brickettfabriken / Ziegeleien

## Spargeld

schafft Die Gewinn

Spareinlagen werden zeitgemäß verzinst, je  
nach Kündigungsvereinbarung • Unentgeltliche  
Ausgabe von Heimsparbüchern

andern Arbeit

Gewährung von Hypothekendarlehen • Ein-  
räumung von Krediten in laufender Rechnung • Dis-  
kontierung u. Einziehung von Wechseln • An- u.  
Verkauf sowie Aufbewahrung von Wertpapieren

Kassenstunden von 8-13 und 15-16 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nur 8-13 Uhr

**Kreissparkasse zu Bitterfeld**

Zweigstellen in Döben, Gräfenhainichen, Raitzsch, Wolfen und  
Zörbig — Annahmestellen in Brehna, Ostrau und Salzfurth

**Bitterfelder Dachpappen- u. chem. Fabrik  
für Teerprodukte von Hugo Reichardt**  
Bitterfeld

Gegr. 1876

Fabrikation aller Sorten Dachpappe  
Stinkkohlentee-Desfillation

Asphalt-Eisenlacke, farbige Dachlacke, Pech, Teeröle,  
Asphalte, Carbolinum, Goudron, Falzbautafeln „Globus“ usw.

## Kornhaus Torgau

e. G. m. b. H. Torgau — Fernsprecher Torgau Nr. 643, 644, 645  
Zweigstellen

Zschackau, Amt Torgau, Nr. 642, Hohndorf, Amt Dretzin, Nr. 286, Dretzin, Amt Dretzin, Nr. 291,  
Nüßberg, Amt Nüßberg, Nr. 210, Bräcker, Amt Nüßberg, Nr. 215, Saxdorf, Amt Nüßberg,  
Nr. 214, Falkenberg (Bezirk Halle), Amt Falkenberg (Bezirk Halle) Nr. 207, Fernerswalde,  
Amt Fernerswalde, Nr. 1, Belgern, Amt Belgern, Nr. 117, Oberauderhain, Amt Modersheim, Nr. 254,  
Seitende • Futtermittel • Dünger • Säml. • Saaten in Original und anerkannt  
1. Abjaaten • Futterjaaten • Kartoffeln • Heu • Stroh • Versicherungen

## Stadt- und Kreissparkasse Torgau

mit Zweigstellen in

**Dommitzsch u. Mockrehna**

und Annahmestellen in fast allen Orten des Kreises Torgau

## Kartoffelstocken-Fabrik Torgau

G. m. b. H., Torgau

Fernsprecher: Amt Torgau 643 unter Kornhaus Torgau  
empfiehlt

Kartoffelstocken bester  
Qualitäten für prompte  
und spätere Lieferung

## Hoffmann & Schreyer / Torgau

Buchdruckerei

Gegründet 1905 — Fernsprecher 606

Katalog-, Akzidenz-, Werkdruck  
Druckerei der MNZ Torgau seit 1932

**Besucht das tausendjährige Merseburg**  
DIE STEINERNE CHRONIK VERGANGENER JAHRHUNDERTE

Dom • Schloß mit Schloßgarten • Heimalmuseum mit Ausgrabungsfeld • Gollhardfeld • Saalepartien mit schönen Anlagen



# Sparen ist Dienst am Volke!

Spargeld schafft Arbeit und Brot — Sparen fördert die heimische Wirtschaft



Hier sparst Du sicher!

Darum spare bei der

**Sparkasse des Schweinitzer Kreises**

Herzberg (Elster) / Jessen / Schlieben / Schönwalde / Schweinitz / Seyda



Hier sparst Du sicher!

## Sämtliche Geldgeschäfte

wie

Annahme von Spar- und Depositen-Einlagen  
Bargeldlose Ueberweisungen nach allen Orten  
Vermietung von Schrankfächern

Gewährung von Darlehn und Hypotheken  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Ausstellung von Reise-Kreditbriefen

erledigt die

# Stadtsparkasse zu Zeitz

 in Zeitz, Altmarkt.

Ein Werk von größter Wichtigkeit  
für das Baugewerbe sind die

## Reudener Ziegelwerke A.-G.

Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger unermüdlicher Arbeit.  
Ihre maßgebliche Bedeutung geht am besten aus nebenstehendem Entwicklungsgang hervor.

Die Reudener Ziegelwerke A.-G. bieten viel. Ihre Erzeugnisse haben sich in ganz Deutschland einen unübertroffenen Namen geschaffen.

In 34 ha eigenem Grundbesitz ruht das Rohmaterial.

Auf Menschenalter hinaus kann kein Produktionsmangel eintreten.

15 Millionen	Fiberschwänze	} jährliche Produktion
18 „	Wabenziegel	
15 „	Mauerziegel	
2 „	verschiedenster Art	

Im Arbeitsmarsch des neuen Deutschland erhöhte sich die Zahl der Gesellschafter im 1. Jahre von 156 auf 430 tüchtige Arbeiter u. Angestellte.

Sämtliche Anlagen sind in Betrieb gesetzt.

Die Neufabrikation der Zacharias'schen Wabensteine ist vom Baugewerbe allseitig begrüßt worden.



## Dein Geld der Kreispartasse Zeitz

Hauptgeschäftsstelle: Zeitz, Kreishaus  
Zweigstellen in Crossen a.d.E., Kayna, Zipsendorf  
Nebenstellen in Reuden, Spora, Langendorf,  
Hohenkirchen, Rehmsdorf, Profen

# In der MZ inserieren nur deutsche Firmen!



# Manfeld-Erzeugnisse

**Mansfeldscher Kupfer-  
schieferbergbau**  
Aktiengesellschaft  
Eisleben

Rohmetalle  
Feinsilber  
Farbzinkoxyd  
Mansfelder Pflastersteine  
Schamottesteine  
Fußsteigplatten  
Schwefelsäure



**Manfeld  
Aktiengesellschaft**  
für Bergbau und Hüttenbetrieb  
Eisleben

Kupfer-, Messing-, Bronze- u.  
Neusilber-Halbfabrikate  
Rohbraunkohle, Briketts  
Grudekoks, Siedesalz  
Steinkohle, Koks u. a. m.  
Glasflaschen aller Art  
Ziegelei-Erzeugnisse

Der Bauer hält zu seiner



Spar- und Darlehnskasse

angeschlossen an die

**Genossenschaftsbank**

in Halle a. S.

Unerschöpfliche  
verbreitete Straßenläufe  
Formschönheit  
Fahrbequemlichkeit  
Wirtschaftlichkeit  
Preiswürdigkeit

Ihre Wahl  
dafür...

HANSA

4-Zyl.-Limous. RM 2500 o.W.  
6-Zyl.-Limous. RM 3450 o.W.

**Goliath-Roscher**

Halle (Saale), Merseburger Straße 151



Deine zuständige

## öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt

führt dies Zeichen:



**Land-Feuerzettelakt der Provinz Sachsen in Magdeburg**

Feuer-, Raub-, Einbruchdiebstahl- und Verabungs-, Aufrubr-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Hagelversicherung.

Neuwertversicherung für Gebäude — auch solche landwirtschaftlicher Art.

Für Anhalt und Thüringen:

Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Hagelversicherung.

**Städte-Feuerzettelakt der Provinz Sachsen in Merseburg**

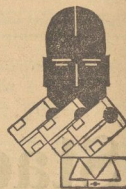
Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Verabungs-, Aufrubr-, Haftpflicht-, Wasserleitungsschaden-Versicherung. Neuwertversicherung für Gebäude — auch solche landwirtschaftlicher Art. Kraftfahrzeug-Einzelversicherung (Kasko, Haftpflicht- und Unfallversicherung), Transport-, Saloren-, Fahrrad- und Reisegepäck-Versicherung.

**Lebensversicherungsanstalt**

Sachsen-Thüringen-Anhalt in Merseburg

Lebens-, Erbschaftsteuer-, Renten- und Unfallversicherung

Ausbildungs- und Töchterverorgungs-Versicherung.



Schon manchem  
Mann...

hat ein gut gebügelter  
Kragen über Schwereig-  
keiten hinweggeholt,  
die er in nachlässiger  
Kleidung nicht über-  
standen hätte. Unser  
Reizeros gibt Aufschluß  
über unseren Gesichtsmach,  
unseren Sinn für Rein-  
lichkeit und Ordnung.  
Gähnt er da nicht, auch  
für tadelloser Wäsche  
zu sorgen? Fühlen Sie  
sich nicht bedeutend  
wohler und sicherer in  
einem — hülfswerten  
Hemd und in einem  
ebensohen, tadelloser  
auf Form geplatteten  
Kragen?  
Ihre Wäsche soll wie  
eine Visitenkarte sein,  
mit der Sie sich über-  
all einführen. Ich sorge  
dafür, daß sie Sie  
erfreut!

**Rogosch**  
Weißentfels

Fachbetrieb für Kleider-  
pflege seit 1887.

Halle, Leipziger Str. 65

Merseburg,  
Große Marktstraße 55

Zeitz, Wendische Str. 116

Werbung schafft Absatz  
Absatz schafft Arbeit!  
Helfen Sie mit, werden  
Sie für Ihre Erzeugnisse!

**B.V.-ARAL**

Klopft nie

vergast  
leichter

ergibt mehr  
Kilometer

Motor-Einregulierungen auf Höchstleistung und  
Verbrauchersparnis vermitteln alle B.V.-Pumpen.

**Halle-Trotha**

der neuzeitliche und guteingerichtete

**Binnenhafen für Mitteldeutschland**

Westsachsen, die westliche Tschechoslowakei, Thüringen, Bayern

**Günstige Schiffs-Verbindungen nach  
allen deutschen See- und Binnenhäfen**

Regelmäßiger Eil- und Schlepplerkehr nach Hamburg,  
Berlin, Stettin, Breslau, Cosel und Zwischenplätzen

**Industriegebiete**

**Mitteldeutsche Hafen A.-G., Halle**

Fernruf-Nummer 27381



# Aus der Siedlung für die Siedlung



### Wir beseitigen

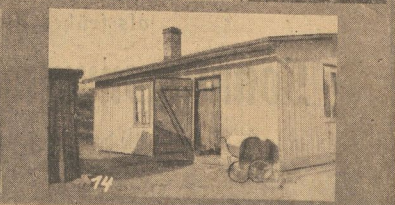
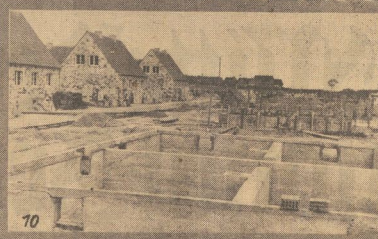
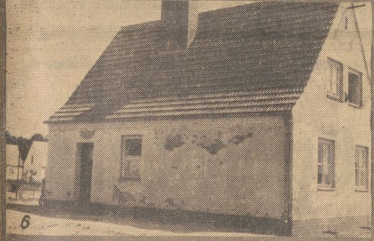
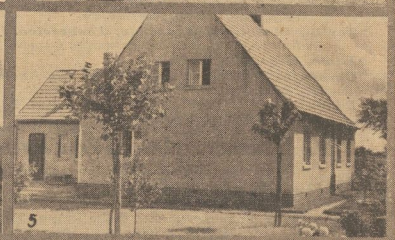
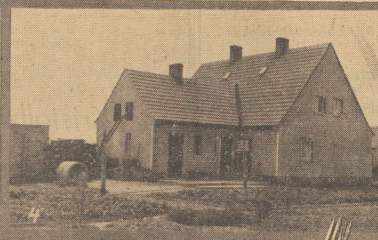
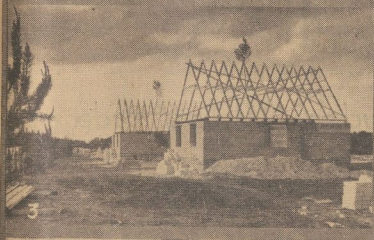
das soziale Elend des deutschen Arbeiters

### Wir geben

dem deutschen schaffenden Menschen wieder eine Heimat

### Wir schaffen

gesunde Wohnungen mit Licht, Luft und Sonne für einen kräftigen Nachwuchs



1. Siedlung aus dem Abschnitt 1934. Wie schön wird die Siedlung aussehen, wenn sie vom Grün der Gärten umrahmt ist. Eine organische, gefällige Bebauung. — 2. Ein Bebauungsplan, der edig und hart wirkt. Es kommt zu sehr der zeichnende Architekt zum Ausdruck. — 3. Siedlungsstraße. Es ist schon zu sehen, wie sich das Straßensbild langsam ausbildet. Auch eine Siedlung, die abgegliedert von dem Rärm des Werktags inmitten eines Waldes aus dem Boden wächst. — 4. Sauber und freundlich sieht dieses Doppelhaus aus. Es gehört zu den ersten, die im Gau entstanden (Heidenreich, Wittenberg). — 5. Das Haus hat ein sprechendes Gesicht. Die Bauausführung ist erstklassig. — 6. Auch ein Siedlerhaus. Nach einem Jahre ist bereits der Außenputz abgefallen. — 7. Selbsthilfearbeit. Hier bauen die Siedler ihre Häuser selber. Auch den großen Winkelstein stellen die Siedler selbst an Ort und Stelle her. — 8. Auch der Großputzer und die Frau wollen mithelfen, was gerade für eine Frau nicht immer ganz einfach ist. Hier heißt es Energie und Opferfreudigkeit beweisen. — 9. Jeder hat seinen bestimmten Platz beim Bau. — 10. Ein Keller aus Stampfbeton. Das Verfahren eignet sich nicht überall, vor allem nicht, wo kein Kies an Ort und Stelle vorhanden ist. — 11. Besonders schöne Anlage in der Nachbarschaft einer Siedlung. — 12. Eine Familie mit acht Kindern, die in der Holzlaube Bild 14 wohnt. Der Mann hat Arbeit und entschließt sich zu siedeln. — 13. Die Gefahren bei unzulänglicher Baubetreuung. Wenn das vorgezeichnete Mischungsverhältnis des Kellerbetons nicht innegehalten wird, oder die Deckenabstärkung zu früh abgenommen wird, senkt sich die Kellerdecke, und die Zwischenwände reißen auseinander. — 14. Hier schlafen zehn Personen in einem Raum.





<b>Audi</b> 9/50 PS Front-Automobile von 5750 RM an	<b>DKW</b> Automobile 2- u. 4-sitzig von 1950 RM an	<b>DKW</b> Motorräder in allen Stärken von 345 RM an	<b>Framo</b> 3- und 4-Rad-Lieferwagen mit verschied. Spezialaufbauten von 1335 RM an
---	---	--	--

**Tauscher Kraftfahrzeug-Handels-Gesellschaft Halle (S.)** Motorräder und Lieferwagen  
Hindenburgstraße 6 - Ruf 296 27  
Hindenburgstr. 59 - Ruf 333 69

**Altien-Malzfabrik Körnern**  
Körnern / Niemberg  
Nienburg (Saale)

**W-W-Eierbriketts**  
der durch die glänzenden Heizerfolge bei jeder Hausfrau beliebte Brennstoff. Besonders zu empfehlen für:  
Küchenherde, Zill- u. Kachelöfen, Etagenheizungen (Dauerbrand).  
Dieser heizkräftige Braunkohlenbrennstoff kommt im Heizwert dem teureren Koks nahe. Mit jeder Tonne Eierbriketts werden etwa gleichzeitig 200 kg Benzin, Treiböl, Heizöl und Kerzen erzeugt, die sonst vom Ausland gekauft werden müßten.  
Versehen-Weißensefer Braunkohlen-Altien-Gesellschaft Halle (Saale).

**Unsere Erzeugnisse für**  
**Metallindustrie und Galvanotechnik.** Metallteiger „System Wacker“ zur Infiltration von Metallwaren aller Art mit dem unbrennbaren Trichloräthylen  
**Eisen, Stahl und Gußzeugung.** Silizium- und Ghromlegierungen  
**Autogenes Schweißen und Schneiden.** Wacker Karbid und Benzid, Gase Benzid-Schweiß- und Schneidapparate  
**Farben- und Lackindustrie.** Grundstoffe, Lösungs- und Weichmachungs-mittel, Acetylsellulose, Künstliche Lacke  
**Textil-, Chemische Industrie, Fäbereien.** Reinsalzion, Elektrosetal, Lösungs-, Wasch- und Impägniermittel, Gasgestüre  
**Filme,** Acetylsellulose, Aseion  
**Chemische Wäscherei und Reinigungs-Anstalten.** Waschanlagen „System Wacker“, Trichloräthylen und Perawin, Fleckernwasser Fleck Fips  
**Landwirtschaft.** Düngekalke, Pflanzenschutzmittel, Kapierkalk Wacker gegen Pilzkrankheiten, Zeitsmittel.  
**Dr. Alexander Wacker**  
Gesellschaft für elektrochemische Industrie G. m. b. H.  
**München 1**  
Werke in: Burghausen/Obb. Steifen/Hohenz. Mückenberg/N.-L. Teche-nitz/Schles. Röhrenbach a. P.

**1858**  **1935**  
Erzeugnisse:  
Kristallzucker / Melis / Puder  
Edelsirup «Zesy Gold» / Rübensaft  
**Zuckerfabrik Zeitz m. b. H.**

Bei 7 mal wöchentlichem Erscheinen  
bietet die  
**Mitteldeutsche National-Zeitung**  
als frühes Morgenblatt unter anderem eine große, reich ausgestattete  
**Sonstagsnummer** und einen umfangreichen **Sport am Montag**  
Die deutsche Familie findet in der **MNZ** alles, was sie von einer lebendigen, neuzeitlichen Zeitung, die über die besten Hilfsmittel verfügt, erwartet:  
**Heimatverbundenheit - Welterfahrung**  
**Aktualität und Vielgestaltigkeit**





# Mitteldeutsches National-Zeitung



## Ausgabe Halle

ne Front, G. m. H. G., Halle. — Die Wochenzeitung. — Erscheinungsort: Halle. — Preis monatlich 2. — M., auswärts 20 Pf. — Druck: 2.10 2.10, a. u. d. 42. St. — Druckerei: ...

ausgegeben für die Gesamtanlage und für die Ausgabe Halle und Umgebungsamt der Stadt Halle Nr. 6; für alle anderen Bezirksausgaben Nr. 4. — Verlag und Druckerei: Halle (S.), Gebr. Nr. 67, Fernruf Nr. 836 66. — Postverkehrsleistungen überall im Gau.

# Das Manifest der Gemeinschaft

### Gauleiter Pp. Rudolf Jordan eröffnet den Kampfabpell des Gaues Halle-Merseburg

### Im Dienst von der Nation

### Den toten Kameraden von Reinsdorf

### 100 000-Mark-Stiftung der Bewegung



Gauleiter Pp. Jordan eröffnete den Gauappell 1935 in Halle mit Gedanken an die Opfer des Reinsdorfer Explosionsunglücks:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!

Ich habe sie noch nicht lösen können von dem so unendlich traurigen Eindruck, den die Explosionen in der Nacht zum Freitag, dem 13. Juni 1935 über uns erregt haben. Ich habe sie noch nicht lösen können von dem schmerzlichen Gedächtnis der Kameraden, die in diesem Saale den Gauappell 1935 eröffneten. Ich habe sie noch nicht lösen können von dem schmerzlichen Gedächtnis der Kameraden, die in diesem Saale den Gauappell 1935 eröffneten.

Ich habe sie noch nicht lösen können von dem schmerzlichen Gedächtnis der Kameraden, die in diesem Saale den Gauappell 1935 eröffneten. Ich habe sie noch nicht lösen können von dem schmerzlichen Gedächtnis der Kameraden, die in diesem Saale den Gauappell 1935 eröffneten.

Gauleiter fuhr fort: Der Donnerstag des 13. hat nicht nur unsern Kampf, er verurteilte auch unsere Herzen. Wir leiden mit ihnen und werden ihnen nie vergessen, die als Brüder uns zur Seite standen. Wir glauben aber, daß wir ihr Vermächtnis, das Testament der Toten, dadurch am besten erfüllen, wenn wir jetzt mit der Eröffnung dieses Gauappells nach granvollem Gedenken wieder eintreten in Leben und Kampf für Volk und Heimat, dem ihr Tod eine hohe Weihe gab.

Der Reichsstaatsminister der NSDAP, Pp. Schwarz, hat folgenden Brief an den Betriebsführer der Reinsdorfer Sprengstoffwerke gelangt:

„Die gesamte nationalsozialistische Bewegung ist tief erschüttert über das schwere Explosionsunglück, von dem die Weitzsch-Abteilung der Sprengstofffabrik betroffen wurde und bittet Sie, den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Arbeit gebliebenen Volksgenossen das aufrichtigste Beileid der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei übermitteln zu wollen. Auch sie starben für das Vaterland in großer Größe. Die Bewegung spricht den Bewundrungen ihre Anteilnahme aus und gebietet ihnen mit den allerbesten Wünschen für eine baldige Genesung.“

Als Beitrag zur Verringerung der Not habe ich die Ehre, Ihnen im Namen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für die Hinterbliebenen der Opfer eine Summe von 100 000 RM überweisen zu können.“

Berlin, 13. Juni. Aus allen Teilen des Reiches und von allen Ständen und Parteien gehen der Betriebsleitung der durch die Katastrophe schwer betroffenen Weitzsch-Abteilung der Sprengstofffabrik in Reinsdorf Beileidstelegramme zu. Auch die diplomatischen Vertreter der fremden Länder nehmen Anteil an der Trauer des ganzen deutschen Volkes.

Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind. Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind.

Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind. Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind.

Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind. Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind.

Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind. Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind.

Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind. Wir sind in das kämpferische Bewußtsein zurückgekehrt, in das wir durch die Ereignisse des 13. Juni 1935 zurückgekehrt sind.

ger triumphierten, und in der Volksgenossenschaft gegen Volksgenosse fand, unwillig und blind in Affluas Dienst.

Wenn auch die blutigen Aufstände dieser unruhigen Jahre durch den Einfluß nationaler Kampfermuten maßvoll zurückgelassen werden konnten, die Klammern, die gegen Nation und Volk, Blut und Ehre durch schwarze und rote Meintat geführt, aufgeschlagen waren, waren nicht erloschen.

In der durch das Verbrechen von Versailles eingeleiteten Verfallung unseres schaffenden Volkes, die von Jahr zu Jahr immer mehr Mann um Mann, Frau um Frau, Kind um Kind unbarmherzig erfasste, erhalten sie neue Nahrung und zügelnd hemmungslos gegen alles empor, was ein Großes, Heroisches und Verantwortungsgemäßes dieser Zeit erheben sollte.

Zwar nicht mehr im kommunistischen Massenaufruf, nicht mehr im gemeinsamen Großauftritt, aber nach wie vor heimlich, heimlich überall da, wo bürgerliche Schwäche ihnen Einlaß bietet.

### Bürgerliche Schwäche

Die Einflüchter bürgerlicher Schwäche und politischer Sinnlosigkeit aber sind allzu deutlich sichtbar.

In nicht weniger als 36 Parteien, die in den Wahlkämpfen erbitert ehrgeizig um Mandate buhlen, hat allein das politische Bürgertum des Gaues Halle-Merseburg seine Kraft verliert und, unzeitig in sich selbst, dem Gegner das Angriffsziel geboten. In insgesamt 41 Parteien kämpft die Bevölkerung des Gaues Halle-Merseburg um

politische Ziele, die Klassen- oder Klassenkampf, um Interessentenprivilegien bringen sollen.

Se mehr in diesem verpöhlten Wirrwarr des politischen Kampfes die Verklammerung des schaffenden Volkes wächst, um so mehr gewinnt die marxistisch bolschewistische Zerlegung an politischem Terrain.

Nach ist der Bandenführer Sölk für hunderten von Menschen des Gaues das politische Programm.

### Moskauer Proklamation

Diese politische Entwicklung durch die gesellschaftliche Bewegung in diesem Mittelgau besonders gefährlich, scheint die entscheidende Ueberlegung gewesen zu sein, wenn durch die jüdischen Geländebau Moskaus gerade Halle dazu auserwählt sein mußte, im Jahre 1919 in seinen Mauern jene Gründungsversammlung der Arbeiter zu stiften, aus der die Proklamation des kommunistischen Manifests für das gesamte mitteldeutsche Kampfergebiet erfolgte.

Diese für viele Menschen unseres Gaues wohl interessante Feststellung wird um so anschaulicher, wenn ich gerade in dieser Laugzeit darauf hinweise, daß unter demselben Dach, unter dem wir uns in dieser Stunde befinden, innerhalb derselben Mauern, die uns in dieser Stunde umschließen, diese genannte Versammlungssaal tagungsfähig hat, so daß wir uns eigentlich zu dieser Stunde im Geburtshaus der kommunistischen Proklamation im mitteldeutschen Raume befinden.

Die Tatsache, daß wir als die Antipoden dieses damals proklamierten Kampfes und als die endgültigen Sieger des

nationalistischen Kampfes uns zu dieser Stunde gerade in diesem Gau verarmt haben, um einen Gauappell, feierlich zu eröffnen, der dem Kompromißlosen Ausbau dieses Sieges dienen soll, mag geeignet sein, ebenfalls erneut in Erinnerung zu rufen, daß das heutige Deutschland dem deutschen Volk nicht Kampflös in der Schicksal gelassen ist, sondern daß es im schwersten Opfergange durch Adolf Hitler und seine Partei erkämpft werden mußte.

Es ist nicht Braute, wenn wir behaupten: Waren die, die im Jahre 1919 in diesem Gebäude das kommunistische Programm proklamierten, die Sieger des politischen Kampfes gewesen, so wäre eine Wutlauf auf dem deutschen Volke aufgegangen, die im Fortleben eines deutschen Menschen geradezu undenkbar ist.

Die Proklamation des kommunistischen Manifests in der Metropole unseres Gaues aber genau bereits blutigen Kampf. Wie die Geschichte dieses politischen Kampfes in unserem Heimatgau mit Blut geschrieben werden.

### Opfergang

Sunderter deutscher Männer fanden den Tod allein in der Wehr der kommunistischen Aufführung und als Opfer gemeiner, heimtückischer Ueberfälle des kommunistischen Untergrundes. Unvergessen höher liegt die Zahl derer, die verfiel durch marxistisch kommunistische Ideologie in diesem Kampf verdorben ihr Leben lassen mußten.

Das alles mutet uns heute an als ferne, fernste Zeit, und doch liegt dies alles zeitlich so ungeheuerlich nahe.

Wenn demnach die Chronologen die Geschichte dieses Kampfes nicht schreiben, dann wird dieses geschichtliche Drama ausfallen in der gigantischen Größe des Führers und all der Männer, die als unbekannte Soldaten seiner Idee dem deutschen Volke Ehre und Freiheit zurückkämpften und das